©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Beitr. Ent., Berlin 36 (1986) 1, S. 5 – 52

Institut für Pflanzenschutzforschung der Akademie
der Landwirtschaftswissenschaften der DDR
Bereich Eberswalde
Eberswalde-Finow (DDR)

WERNER EBERT; KLAUS ROHLFIEN; GÜNTHER PETERSEN & GERRIT FRIESE

Einhundert Jahre Deutsches Entomologisches Institut

Mit 25 Textfiguren

Inhalt

1. Die Entwicklung des Deutschen Entomologischen Instituts 5
2. Die entomologischen Sammlungen 26
3. Die entomologische Bibliothek 34

1. Die Entwicklung des Deutschen Entomologischen Instituts

Die Gründung des Institutes[1] läßt sich aus der allgemeinen Entwicklung und Herausbildung naturwissenschaftlicher Spezialdisziplinen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts erklären. So entstand in den letzten Jahrzehnten vor 1900 in der Zoologie eine Situation, die durch das Anliegen allgemein-zoologischer Lehraufgaben an den Universitäten, durch das stürmische Anwachsen von Expeditionsausbeuten und Sammlungen an den Museen, durch die höheren Anforderungen an die taxonomische Forschung geprägt war. Aufgaben der Lehre, der Forschung sowie der Ordnung von Sammlungsbeständen waren nicht mehr durch ein und dieselben Personen zu bewältigen. Es kam entweder zu einer institutionellen Trennung von Lehranstalten und Museen oder zur Neugründung von Museen außerhalb der Universitäten[2]. 1886 hatte HAACKE Gedanken über Aufgabe und Einrichtung naturkundlicher Museen und die Organisation des Museumswesens entwickelt[3]. Er forderte die Eigenständigkeit naturkundlicher Museen sowie die Trennung allgemeinbildender Schausammlungen von der Hauptsammlung der Museen für die wissenschaftliche Forschung. HAACKE forderte weiter die Einteilung der Museen mit unterschiedlichem Sammlungsprofil in „pangäische" Museen, Reichs-, Provinzial- und Bezirksmuseen.

Die Vorschläge HAACKES sind sowohl Ausdruck einer allgemeinen Diskussion über die Weiterentwicklung von Museen als auch Anregung für einen neuen Museumstyp gewesen.

Es waren oft Privatleute, die den neuen Museumstyp für ihre Spezialdisziplin in Form einer Stiftung begründeten. Im Jahre 1870 äußerte der Berliner Entomologe Dr. GUSTAV KRAATZ (1831—1909) in der „Berliner Entomologischen Zeitschrift" die Absicht, ein entomologisches Museum aus Privatmitteln deutscher Entomologen zu schaffen. Nach französischem Vorbild sollte durch den Zusammenschluß privater Sammlungen ein „Deutsches Entomologisches National-Museum" gegründet werden, welches allgemein zugänglich wäre.

1876 veröffentlichte KRAATZ in der ersten Nummer seiner Zeitschrift „Entomologische Monatsblätter" erneut diese Idee. Am 6. 10. 1874 hatte der Berliner Magistrat seine Zusage gegeben, die KRAATZsche Sammlung mit der naturgeschichtlichen Abteilung des Märkischen Provinzial-Museums zu verbinden. 1880 wandte sich KRAATZ in der „Deutschen Entomologischen Zeitschrift" erneut an die Öffentlichkeit, um „dem Gründungsplan des National-Museums bestimmtere Formen zu geben". Als Zielstellung formuliert er: „Das Museum soll in erster Linie wissenschaftlichen Arbeiten dienen." In seiner dort veröffentlichten Erklärung vermacht er seine Sammlung europäischer und exotischer Käfer sowie

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

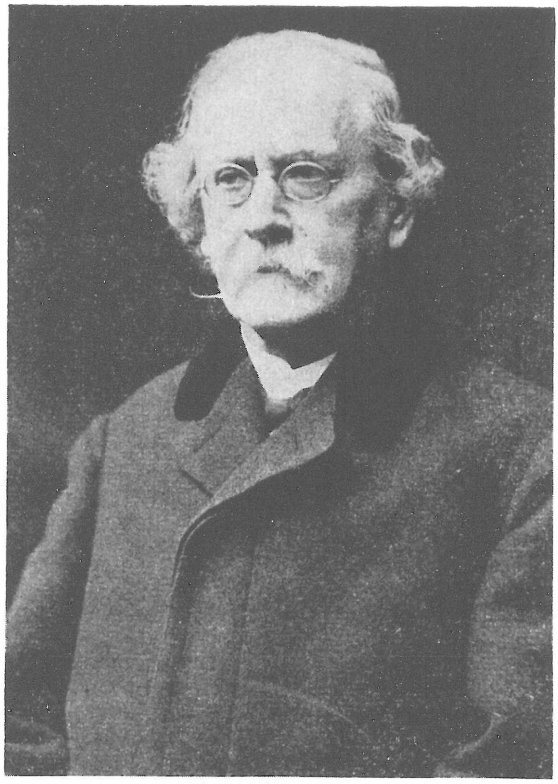

Fig. 1. Prof. Dr. GUSTAV KRAATZ (13. 3. 1831 – 2. 11. 1909) [Porträtsammlung (= Pslg.) 2212/1]

seine an alten Werken über Insekten aus allen Ordnungen reiche entomologische Bibliothek dem Deutschen Entomologischen Nationalmuseum.[4] Als Gründer desselben sollen die genannt werden, die ihre Insektensammlungen und Bibliotheken dem Museum schenkten.

Damit waren alle Voraussetzungen für eine Privatstiftung gegeben. Der Vertrag vom 7. Juni 1886 zwischen KRAATZ und dem Magistrat von Berlin führte zur Legalisierung der Stiftung. Die Aufgabe für dieses Museum faßt Dr. WALTHER HORN folgendermaßen zusammen: „Das Deutsche Entomologische National-Museum will Sammlungen und Bibliotheken, besonders deutscher Entomologen, vereinen, verwalten und allen Entomologen zugänglich machen, um so ein rein entomologisch verwaltetes Zentrum der deutschen Entomologie zu schaffen".[4]

Im Archiv der Bibliothek befindet sich eine Abschrift des Testaments von Prof. Dr. KRAATZ, welches Aufschluß gibt über die Art der Stiftung und die Absichten des Erblassers.[5]

Es heißt dort:

Erster Teil

Mein nachgelassenes Vermögen soll in der Hauptsache die von mir und anderen Entomologen begründete, im Anschluß an das Märkische Provinzial-Museum bestehende Dr. KRAATZsche Stiftung (Deutsches Entomologisches National-Museum) unter folgenden Voraussetzungen und Bedingungen erben:

1. Die entomologische Sammlung und Bibliothek soll verwaltet und wissenschaftlich fortentwickelt werden, so daß sie dem Märkischen Museum und der Stadt zur Ehre gereichen.
2. Die Sorge dafür liegt dem Curatorium der Stiftung ob, dessen Mitglied . . . zunächst aber auf Lebenszeit der Dr. med. W. HORN sein soll.
3. Damit das Curatorium in seinen Dispositionen durch weniger fachwissenschaftliche Einflüsse nicht beschränkt wird, soll er selbständig und ausschließlich über die Verwendung der Geldmittel verfügen . . . Ausdrücklich bestimme ich dabei, daß Dr. W. HORN respektive der Delegierte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft in allen entomologischen Fachfragen (Anstellung des Personals, Vergrößerung der Sammlung und Bibliothek etc.) vollständig selbständig entscheiden soll.
6. Die entomologische Sammlung zerfällt in:
   - A Eine wissenschaftliche Abteilung (Hauptabteilung), für die besondere, von den öffentlichen Besuchsräumen abgesonderte Räumlichkeiten in genügender, der Vergrößerung fähiger Weise herzugeben sind, zu welchem Zwecke ich bereits bei der ersten Stiftung 40000 Mark Baukostenbeitrag bestimmt hatte.
   - B Eine Schausammlung, die der Zoologischen Abteilung des Märkischen Museums angegliedert ist.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

7. Sollten in dem neuen Museumsgebäude zweckmäßige Räume für die vorstehend unter A gedachte Abteilung nicht vorhanden sein, so soll das Curatorium solche Räume mieten, . . .

Berlin, den 10. Januar 1902
gez. Dr. phil. GUSTAV KRAATZ

In einem Nachtrag vom 3. 12. 1907 wird verfügt:

1. Mein Testament vom 10. Januar 1902 hebe ich in den Punkten hiermit auf, in denen das gegenwärtige Nachtragstestament anders bestimmt.
2. Erbe meines Nachlasses ist das vor 20 Jahren von mir gestiftete Deutsche Entomologische National-Museum, das sich gegenwärtig in meinem Hause Thomasiusstr. 21 befindet.
3. . . . Zur besseren Sicherung meiner auf Fortentwicklung des Deutschen Entomologischen National-Museums und auf Förderung der entomologischen Forschung gerichteten Absichten soll das Curatorium aus 5 Mitgliedern zusammengesetzt werden, von denen 3 Entomologen sind . . .
4. Die spezielle Oberleitung des Deutschen Entomologischen National-Museums soll der Entomologe Dr. WALTHER HORN lebenslänglich ausüben mit dem Titel „Direktor". . . .

11. Bibliothek und Sammlungen des National-Museums sollen allen Entomologen nach Maßgabe der Benutzungsordnung zur Benutzung freistehen, . . .

In einem Nachtrag I zum Testament vom 10. 1. 1902 steht folgende Ergänzung:

Die Insekten zu einer entomologischen Schausammlung für die zoologische Abteilung des Märkischen Provinzial-Museums soll aus den Dubletten der Stiftung zusammengestellt werden.

In einem Codizile vom 6. 1. 1904 zum Testament vom 10. 1. 1902 heißt es:

Nr. 7. Ich habe inzwischen das Haus Thomasiusstr. 21 gekauft und eine der Wohnungen darin zur Aufnahme der Stiftungssammlungen bestimmt. Infolge dessen soll das Kapital von 40 000 Mark (vierzigtausend), das für die Räumlichkeiten im Märkischen Museum bestimmt war, an meine Nachlassmasse zurückfallen. . . .
Zu IIIc. Die Testamentsvollstrecker sollen die erforderlichen Anträge zur Genehmigung der neuen Stiftung (Dr. KRAATZsche Stiftung von 1903 — Deutsches Entomologisches National-Museum von 1903) stellen. Ebenso sollen sie veranlassen, daß die bereits der alten Stiftung übergebenen Sammlungen, die ganzen Kapitalien etc. an die neue Stiftung übergehen.

In einem Antrag vom 23. 2. 1910 wird dann jedoch darum gebeten,

„die Landesherrliche Bestätigung der gemeinnützig wissenschaftlichen Stiftung „Deutsches Entomologisches National-Museum[1] behufs Erlangung der Rechtsfähigkeit und die Genehmigung zur Annahme der Professor Dr. KRAATZschen Erbschaft seitens der Stiftung hochgeneigtest herbeiführen zu wollen."

Die Auszüge aus dem Testament bezeugen, daß KRAATZ mit seiner Stiftung einen solchen von HAACKE geforderten Musealtyp anstrebte, der unabhängig war, so verwaltet und aufbereitet wurde, daß er der Forschung diente und der Sammlungen für wissenschaftliche Zwecke deutlich von Schausammlungen für Aufklärungs- und Lehrzwecke trennte. Die Leitung, Verwaltung und damit auch die weitere Entwicklung sollten in der Hand von Entomologen liegen. HORN hat in einer Arbeit[8] auf die Schwierigkeiten, die bei der Gründung auftraten, hingewiesen, ROHLFIEN hat die einzelnen Gründungsdaten interpretiert[9]. Bis zum Jahre 1891 war das Museum im städtischen Sparkassengebäude in der Zimmerstraße behelfsmäßig untergebracht, siedelte dann in das Cöllnische Rathaus über, um von 1899 ab wieder in das Sparkassengebäude zurückzukehren. Als 1904 die Gelegenheit verpaßt war, das Museum im Neubau des Märkischen Museums zu berücksichtigen, kaufte KRAATZ das Mietshaus Thomasiusstr. 21, um in einer Etage das Museum unterzubringen. Gleichzeitig wurde WALTHER HORN stellvertretender Direktor und SIGMUND SCHENKLING etatsmäßiger Kustos. Da das Museum bald durch Ankauf und Schenkung von Sammlungen und

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

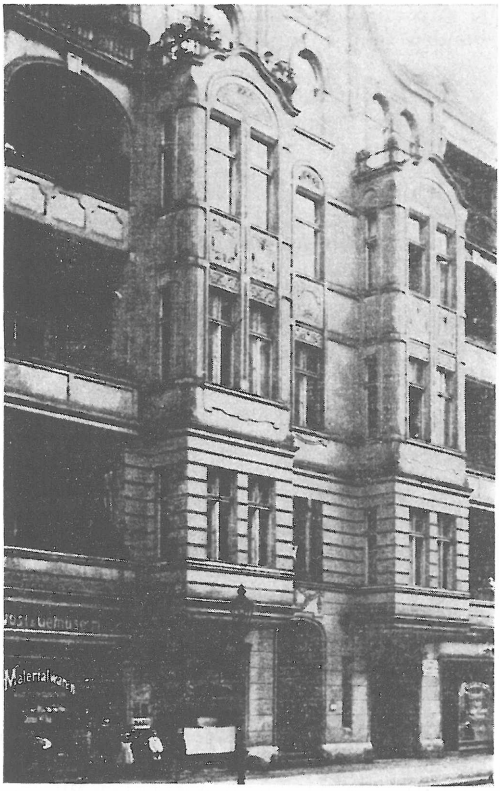

Fig. 2. Deutsches Entomologisches National-Museum in Berlin, Thomasiusstr. 21 [Pslg. 4617]

Bibliotheken beengt war, gab Prof. KRAATZ kurz vor seinem Tode die Bauerlaubnis zu einem Museumsgebäude in Berlin-Dahlem, Gosslerstr. 20.

Am 1. 11. 1909 starb Prof. KRAATZ und hinterließ seinen Nachlaß im Werte von 853000 Mark mit dem Museum der Stadt Berlin, dessen Name 1911 mit der allerhöchsten Genehmigung der Erbschaftsannahme vom 11. 12. 1911 in 'Deutsches Entomologisches Museum' umgeändert wurde. Die Verdienste von Prof. KRAATZ für das Museum liegen in dessen Gründung, deren Notwendigkeit er erkannte und wozu er durch seine Sammlungen und Bibliothek den Grundstock gelegt hat. Darüber hinaus hat er sich durch seine vielseitige wissenschaftliche Arbeit über Coleopteren, über Faunistik, über naturwissenschaftliche Literatur einen international anerkannten Namen gemacht.

Mit dem Museum bildete sich neben den entomologischen Sammlungen auch folgerichtig der neue Bibliothekstyp heraus, es entstand eine entomologische Fachbibliothek. In der Ankündigung zu Heft 1 der „Deutschen Entomologischen National-Bibliothek" vom 1. 7. 1910, die vom Deutschen Entomologischen National-Museum herausgegeben wird, heißt es:

> „Das neue Unternehmen verfolgt lediglich die rein selbstlose Absicht, aus der bereits bestehenden sehr umfangreichen Bibliothek des Deutschen Entomologischen National-Museums eine große Deutsche Entomologische National-Bibliothek zu entwickeln, indem alle durch Kauf oder Schenkung bei der Bibliothek des Deutschen Entomologischen National-Museums oder im Schriftentausch oder als Rezensions-Exemplare für die neue Zeitschrift einlaufenden Publikationen, ebenso wie alle übrigen Bücherschätze des Museums den Abonnenten der Zeitschrift nach Maßgabe der Benutzungsordnung als Ausleihbibliothek zur Verfügung zu stellen."

Damit sind die Erwerbungsarten angesprochen, die bis zum heutigen Tage Gültigkeit haben. Die Zeitschrift wird genutzt für den Schriftentausch, eine Erwerbungsart, die immer mehr an Bedeutung gewann und gewinnt.

Mit Heft 24 des 2. Jahrgangs stellt die Zeitschrift ihr Erscheinen ein. An ihrer Stelle werden 2 Zeitschriften, die „Entomologischen Mitteilungen" und die „Supplementa Entomologica" auf Kosten von Dr. WALTHER HORN herausgegeben. Bemerkenswert ist die Begründung, die HORN gibt: „Die Klärung der rechtlichen Verhältnisse des Deutschen Entomologischen Museums und die nunmehrige Aufgabe, die Sammlungen durch fachmännische Bearbeitung der Wissenschaft zu erschließen, machen es nötig, einen breiteren Raum für die Systematik in den Veröffentlichungen des Museums bereit zu stellen. . . ." Neben der Aufgabe, die Insektensammlungen so aufzubereiten, daß sie der wissenschaftlichen Bearbeitung zugänglich sind, wird hier die Aufgabe der systematischen Forschungsarbeit durch Mitarbeiter des Museums selbst und die Publikation ihrer Ergebnisse hervorgehoben.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Bibliothek bereits geordnet und aufgestellt, eine Ordnung des Sammlungsmaterials ist aber noch nicht abgeschlossen. 1913 erscheint ein Katalog der

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Einzelwerke und Separata der Bibliothek[10]. Daß HORN die Sammlungen nach modernen Gesichtspunkten aufstellt, beweist seine Einführung von Gattungskarthotheken, die Einführung von alphabetischen (nach Autoren bzw. Sammlern geordneten) Hauptkatalogen, die Einführung von transparenten Gelatine-Kästchen für biologische Objekte, die Einführung von orientierenden Gattungsschildern, die Einführung von generellen Typenbezeichnungen.[11]

SACHTLEBEN und ROHLFIEN haben die Bedeutung HORNS für die weitere Entwicklung des Museums erörtert.[12]

Nachdem mit dem neuen Museumsgebäude in Berlin-Dahlem 1910/11, dem Stiftungskapital und der Herausgabe der Zeitschriften gute Bedingungen für den weiteren Ausbau der Sammlungen und Bibliothek geschaffen worden waren, erwuchsen mit dem Weltkrieg, dem Abbruch der internationalen Beziehungen und der seit 1919 einsetzenden inflationären Tendenzen zunehmend Schwierigkeiten. Die offizielle Einweihung des Dahlemer Museumsgebäudes erfolgt am 2. 11. 1912 im Anschluß an eine Kuratoriumssitzung. Bis zum Jahre 1920 leistet HORN mit seinen Mitarbeitern (1 Kustos, 1 Assistent, 1 Schreibkraft) eine gewaltige Arbeit. In einer Denkschrift vom 20. 9. 1920 vermittelt HORN einen Überblick.[13] Der Bestand der Insektensammlungen ist auf über 1150000 Insekten gestiegen, darunter befinden sich 6000 Typen und über 20000 Exemplare von historischem Wert. Von diesem Material ist bereits ein Drittel wissenschaftlich bearbeitet und in 142 Schränken aufgestellt, ein weiteres Drittel ist oder wird gerade bearbeitet und das letzte Drittel ist bis zur Familie vorgeordnet und harrt der Bearbeitung. Die Bibliothek trat nach 1912 der „Auskunftsstelle der deutschen Bibliotheken" bei und wird über die Preußische Staatsbibliothek um Ausleihe von Werken gebeten, die sich nur in ihrem Besitz befinden. Die Bibliothek umfaßt 13000 Einzelbände, wovon 910 gebunden sind, und 18000 Separata. In den beiden Zeitschriften wurden bis 1920 3740 Textseiten veröffentlicht. Die Sammlungen von Alkoholpräparaten (334 Standgefäße), autographischen Dokumenten und Entomologenbildern (1597 Nummern) sind geordnet. Im Schriftentausch gehen regelmäßig 119 wissenschaftliche Zeitschriften ein. Außerdem haben die Mitarbeiter 280 wissenschaftliche Publikationen verfaßt. Diese gewaltige Arbeit wird geleistet, obwohl das Museum personell unterbesetzt ist und die finanzielle Situation sich verschlechtert, wie die Haushaltsberichte und Etatplanungen von 1912—1922 beweisen.[14] Am 20. 10. 1920 unterbreitet HORN dem Vorsitzenden des Kuratoriums des Deutschen Entomologischen Museums schriftlich den Vorschlag, das Museum in „Deutsches Entomologisches Institut" umzubenennen, „da das Museum tatsächlich längst durch seine ganze Entwicklung ein internationales wissenschaftliches Forschungsinstitut geworden ist. . . . Falls später einmal eine Übernahme des Museums von Seiten des Reiches etc. in Frage kommen sollte, eine Frage, die ja bereits vor einiger Zeit schon einmal angeschnitten worden war, würde die Bezeichnung „Museum" vielleicht einige Schwierigkeiten bereiten, während eine Bezeichnung wie „Deutsches Entomologisches Institut" eine derartige Übernahme

Fig. 3. Dr. WALHTER HORN (19. 10. 1871 bis 10. 7. 1939), Aufnahme vom 1. 8. 1930 [Pslg. 1833/a]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

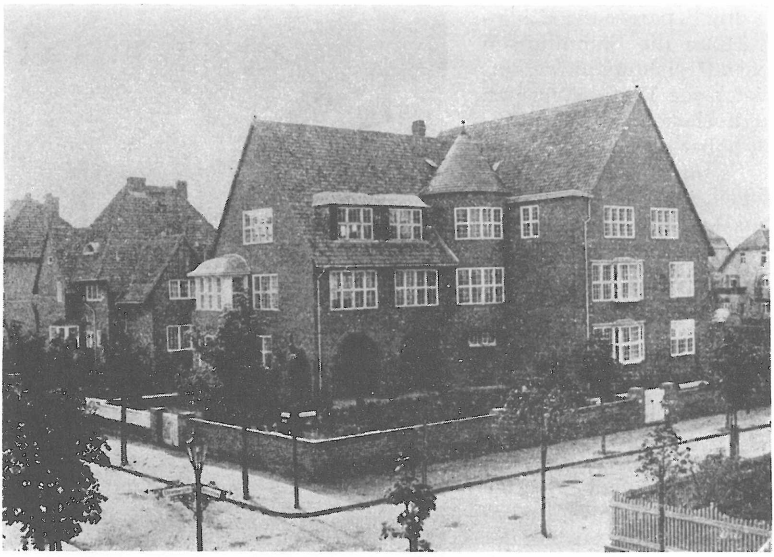

Fig. 4. Deutsches Entomologisches Museum, ab 1922 Deutsches Entomologisches Institut in Berlin-Dahlem, Gossler Str. 20 [Pslg. 4669]

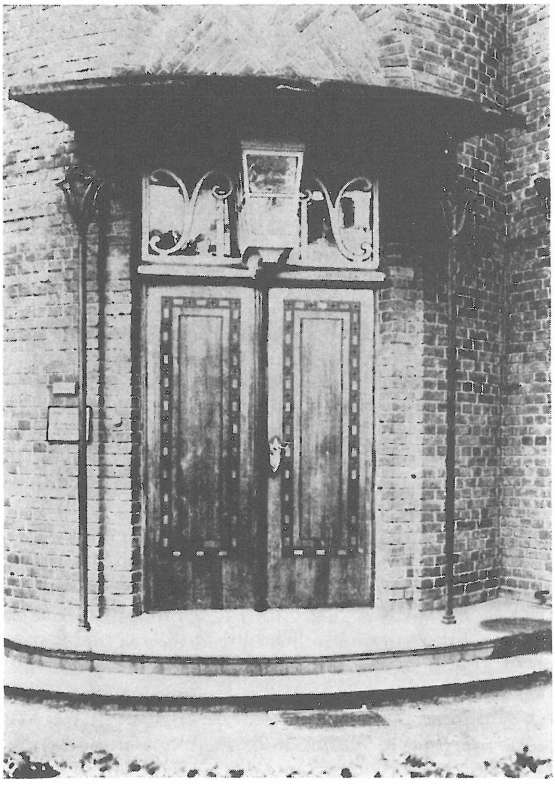

Fig. 5. Eingang zum Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem, Gossler Str. 20. Aufnahme von 1927 [Pslg. 4670]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Fig. 6. Bibliotheksraum im Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem, Gossler Str. 20. Einrichtung von der Firma WOLF, NETTER und JACOBI 1910 [Pslg. 4671]

möglicherweise erleichtern könnte."[15] In einem Schreiben an Herrn Direktor Dr. HORN zur gefälligen weiteren Veranlassung vom 18. 11. 1920 heißt es kurz: „Der Magistrat hat in der Sitzung vom 18. 11. 1920 beschlossen: Das bisher „Deutsches Entomologisches Museum" bezeichnete Institut in Dahlem fortan „Deutsches Entomologisches Institut" zu benennen."[16] Von nun an verlagert sich der Schwerpunkt des Instituts nach außen hin. Es wird immer mehr zu einem Verbindungsglied zwischen systematischer und angewandter Entomologie. HORN bemüht sich um die Übernahme des Instituts durch das Reichsernährungsministerium. Diese Bemühungen scheitern vorerst, führen aber zu bleibenden Beziehungen zum besagten Mnisterium und der ihm unterstellten Biologischen Reichsanstalt.

Nach schwierigen Verhandlungen wurde am 1. 10. 1922 das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften angegliedert.[17] Das Grundstück, das Institutsgebäude, die Sammlungen, die Bibliothek und das Restkapital wurden von der Stadt Berlin an die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft übergeben. HORN wurde als Direktor übernommen, der Kustos SIGMUND SCHENKLING trat in städtische Dienste. Mit der Übernahme erlosch die KRAATZ'sche Stiftung. Wissenschaftspolitisch gesehen war das Institut in dieser Gesellschaft richtig angesiedelt, verfolgte dieselbe seit ihrer Gründung vier Leitgedanken, die mit den Zielstellungen des Deutschen Entomologischen Instituts übereinstimmten. Es waren dies:

1. die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit unabhängig von den Aufgaben der Lehre an den Universitäten,
2. die Förderung von Spezialgebieten, die für die Lehre nicht in vollem Maße nutzbar gemacht werden können,
3. die Förderung von wissenschaftlichen Instituten, die bestimmten Industriezweigen kontinuierliche Anregungen geben sollten,
4. die stärkere Betonung des nationalen Gedankens in der Wissenschaft.

Dem Deutschen Entomologischen Institut ging es um die Förderung der systematischen Arbeit in der Entomologie, die systematische Entomologie selbst war nur in geringem Maße Bestandteil zoologischer Vorlesungen an den Universitäten (nur das System als Übersicht, nicht die theoretische und methodologische Arbeit), seine Arbeit war eine der Voraussetzungen für den Pflanzenschutz, für die Human- und Veterinärmedizin, das Institut war das einzig selbständige entomologische Institut in Deutschland.

In den Folgejahren blieb die finanzielle Situation angespannt, der Existenzkampf des Instituts ist an dem Briefwechsel HORNS mit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ablesbar

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

(Prof. Dr. HARNACK, Prof. Dr. GLUM, Prof. Dr. M. PLANCK). Als sich 1925 durch Zuschüsse des Reichsernährungsministeriums die Finanzlage vorübergehend besserte, begann HORN zielstrebig die bibliographische Arbeit als Hauptaufgabe zu entwickeln. Im Ergebnis erschien 1928/29 der „Index Litteraturae Entomologicae", Serie 1, der die entomologische Literatur vom Altertum bis zum Jahre 1863 verzeichnete. Als seine Fortsetzung wurde eine umfangreiche Kartothek aufgebaut, in die die gesamte entomologische Literatur ab 1864 aufgenommen werden sollte. Obwohl das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ab 1925 einen Teil des Institutsetats bestritt, mußten 1928/29 die beiden Institutszeitschriften eingestellt werden, was zu einem rapiden Rückgang des Schriftentausches führte. Immer stärker wird nun die Forderung erhoben, die Biologische Reichsanstalt in entomologischer Hinsicht zu ergänzen. Dies war nur möglich durch den Ausbau der biologischen Sammlungen, durch bibliographische Forschung für die gesamte Entomologie, durch Einrichtung eines „Auskunfts- und Vermittlungsdienstes" für alle entomologischen Fragen. In diese Zeit fällt der Versuch HORNS, ein Internationales Institut zu gründen, welches diese Aufgaben wahrnimmt. Sein Institut wollte er in dieses für Zürich vorgeschlagene Institut überführen. Der Versuch mußte angesichts der internationalen Situation und der noch fehlenden informationstechnischen und wissenschaftsorganisatorischen Voraussetzungen scheitern; solche internationalen Auskunftsinstitute entstanden vermehrt auf den verschiedensten Gebieten erst nach dem 2. Weltkrieg. Nach langwierigen Verhandlungen kommt es zwischen dem Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu einer Vereinbarung über eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft und dem Entomologischen Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Der Inhalt der Vereinbarung lautet:[18]

1.
Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, und das Entomologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem, beide vertreten durch ihren Direktor, schließen unter Zustimmung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften eine Arbeitsgemeinschaft.

2.
Der Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist die Förderung der systematischen und morphologischen Forschung als Grundlage für die Arbeiten der Biologischen Reichsansalt auf dem Gebiet der angewandten Entomologie.

3.
Der Direktor des Entomologischen Institutes übernimmt die Leitung der einschlägigen Arbeiten. Das Arbeitsprogramm unterliegt, soweit es den Belangen der Biologischen Reichsanstalt und des Deutschen Pflanzenschutzdienstes dient, dem Einverständnis des Direktors der Biologischen Reichsanstalt. Für seine Durchführung werden für die Dauer der Arbeitsgemeinschaft

1 wissenschaftlicher Beamter und
1 Laborantin

der Biologischen Reichsanstalt in den Räumen des Deutschen Entomologischen Instituts untergebracht.

4.
Die Arbeitsgemeinschaft gibt unter gemeinsamer verantwortlicher Schriftleitung eine entomologische Zeitschrift heraus.
Die Zeitschrift erscheint unter dem Titel:
Entomologische Arbeiten der B.R.A. und des Deutschen Entomologischen Institutes der K.W.G. und hat 3 Abteilungen:

A. Zeitschrift für physiologische, ökologische und angewandte Entomologie,
B. Zeitschrift für systematische und morphologische Entomologie,
C. Entomologische Beihefte.

5.
Über die Aufnahme jedes Beitrages entscheiden die Herausgeber gemeinsam.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

In erster Reihe dient die Zeitschrift der Veröffentlichung der entomologischen Arbeiten beider Institute, einschließlich der Bearbeitung der Sammlungen des Deutschen Entomologischen Instituts. Arbeiten, die nicht unmittelbar aus einem der Institute hervorgehen, können aufgenommen werden, wenn nach dem übereinstimmenden Urteile beider Herausgeber von der Veröffentlichung eine besondere Förderung der Zwecke der Arbeitsgemeinschaft zu erwarten ist und durch die Aufnahme die für die Veröffentlichung der Arbeiten aus den Instituten der Arbeitsgemeinschaft erforderlichen Mittel nicht geschmälert werden.

6.

Die Geschäftsstelle für die Schriftleitung und für die Drucklegung ist im Deutschen Entomologischen Institut. Hier werden die Handschriften der Veröffentlichungen gesammelt, die herauszugebenden Hefte zusammengestellt und nach gemeinsamer Druckgenehmigung beider Herausgeber zum Druck gegeben. Über die Vergebung der Druckaufträge und über die Druckausführung entscheiden beide Herausgeber gemeinsam.

7.

Die Kosten der Herausgabe der Zeitschrift werden aus den Haushaltsmitteln der Biologischen Reichsanstalt bestritten. Die Höhe der Aufwendungen für die einzelnen Abteilungen der Zeitschrift wird zu Beginn jedes Erscheinungsjahres von den Herausgebern nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Summen vereinbart.
Die Bewirtschaftung dieser Mittel und alle damit zusammenhängenden Geschäfte liegen der Biologischen Reichsanstalt ob.

8.

Die Abgabe der Zeitschrift erfolgt:

a) gegen Bezahlung an Abonnenten und Bezieher einzelner Hefte zu den von den Herausgebern gemeinsam festzusetzenden Preisen, die von der Biologischen Reichsanstalt zu vereinnahmen und an die Reichshauptkasse abzuführen sind,
b) im Tausch gegen Veröffentlichungen. Die Geschäfte des Tauschverkehrs liegen dem Deutschen Entomologischen Institut ob.

9.

Die Arbeitsgemeinschaft kann beiderseits unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist zum 1. April jedes Jahres gelöst werden.

Berlin-Dahlem, den 18. XII. 1933

Der Direktor
des Deutschen Entomologischen
Instituts

Der Direktor
der Biologischen Reichsanstalt
für Land- und Forstwirtschaft

Die nun gemeinsam herausgegebenen Zeitschriften „Arbeiten über morphologische und taxonomische Entomologie aus Berlin-Dahlem", „Arbeiten über physiologische und angewandte Entomologie aus Berlin-Dahlem" und „Entomologische Beihefte aus Berlin-Dahlem" werden im Schriftentausch so genutzt, daß 1939 685 Zeitschriften als Äquivalent eingehen. Personell wird das Institut erweitert. Im Jahre 1939 arbeiten acht Entomologen in ihm. Von 1935—1937 erscheint das dreibändige, von Walther Horn und Ilse Kahle verfaßte Werk „Über Entomologische Sammlungen, Entomologen und Entomo-Museologie". Mit diesem Werk vermittelt Horn nicht nur einen Überblick über die auf der Welt vorhandenen entomologischen Sammlungen, er leistet auch einen bedeutenden Beitrag zur Geschichte der Entomologie und vermittelt seine wichtigen Erfahrungen über entomologische Museologie.

Als Horn am 10. Juli 1939 stirbt, hinterläßt er ein Institut mit wertvollem, geordnetem Sammlungsbestand, mit einer umfassenden entomologischen Fachbibliothek, mit abgeschlossenen und weiterzuführenden bibliographischen Vorhaben, mit einem Archiv und Spezialkarteien für Auskünfte. Seine wissenschaftliche Arbeit über Cicindelen, seine Reformvorschläge für Taxonomie, Museologie und Bibliographie, sein Einsatz bei der Organisation der Wanderversammlungen Deutscher Entomologen und der Internationalen Kongresse für Entomologie kennzeichnen ihn als Wissenschaftler, Organisator, Persönlichkeit.[9]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Fig. 7. Prof. Dr. HANS SACHTLEBEN (26. 6. 1893–5. 4. 1967) [Pslg. 3534]

Sein Nachfolger wird der von der Biologischen Reichsanstalt ins Institut delegierte Regierungsrat Dr. HANS SACHTLEBEN (1939 zuerst kommissarisch, ab 1943 dann als Direktor).

Im zweiten Weltkrieg brechen die Tauschbeziehungen wiederum zusammen. Als sich die Luftangriffe auf Berlin häufen und den Institutsschätzen die Zerstörung droht, wird ein Objekt zur Auslagerung der Bestände gesucht und in dem Schloß Blücherhof in Mecklenburg gefunden. Über den Umzug schreibt SACHTLEBEN in einem Brief vom 1. 9. 1943 an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft:[20]

> Das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-Wilhem-Gesellschaft ist wegen der Luftgefährdung aus Berlin verlagert worden. Als Verlagerungsort wurde dem Institut das Schloß Blücherhof bei Vollrathsruhe, Mecklenburg, zugewiesen. Die Verpackung des Instituts begann am 19. Juli, die Verladung am 22. Juli. Insgesamt sind 21 Eisenbahnwaggons in Berlin-Dahlem verladen und auf dem Blücherhof entladen worden. Es sind sämtliche Insektensammlungen (mit Ausnahme der wertlosen Dublettenbestände), die gesamte Bibliothek, die bibliographische Kartothek der entomologischen Weltliteratur, alle sonstigen Spezialkartotheken, sämtliche optischen und übrigen Instrumente und Apparate sowie die für die Fortführung des Betriebes notwendigen Einrichtungsgegenstände auf den Blücherhof gebracht worden.
>
> Die Insektensammlungen, die in über Erwarten gutem Zustand hier eingetroffen sind, sind bereits vollständig aufgestellt und benutzbar. Die Bibliothek lagert vorläufig noch verpackt; doch ist bereits gestern ein Monteur der Firma MANNESMANN hier eingetroffen, der die in Dahlem abmontierten Stahlregale der unteren Bibliothek wieder aufmontiert. An Stelle der Stahlregale in der oberen Bibliothek, die infolge der räumlichen Verhältnisse des Blücherhofes nicht mitgenommen werden konnten, sind bei der Firma MANNESMANN neue Regale bestellt und bereits in Arbeit. Die Lieferung dürfte allerdings noch einige Wochen dauern. Nach ihrem Eintreffen wird auch die gesamte Bibliothek wieder voll benutzbar sein.
>
> Die Bestimmung von Insekten kann daher bereits wieder in vollem Umfang aufgenommen werden, ebenso die Erteilung von bibliographischen Auskünften, soweit nicht hierfür die Bibliothek notwendig ist. Inwieweit der Leihverkehr nach völliger Einrichtung der Bibliothek wieder aufgenommen werden kann, läßt sich zur Zeit im Hinblick auf die ungünstigen postalischen Verhältnisse noch nicht sagen.
>
> Ich werde mich jedoch bemühen, dass, sobald die Bibliothek wieder voll benutzbar ist, zum mindesten an alle Dienststellen und Zweigstellen der Biologischen Reichsanstalt wie auch an alle Pflanzenschutzämter und sonstigen Stellen des Pflanzenschutzes wieder in vollem Umfang die erforderliche Literatur ausgeliehen werden kann.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

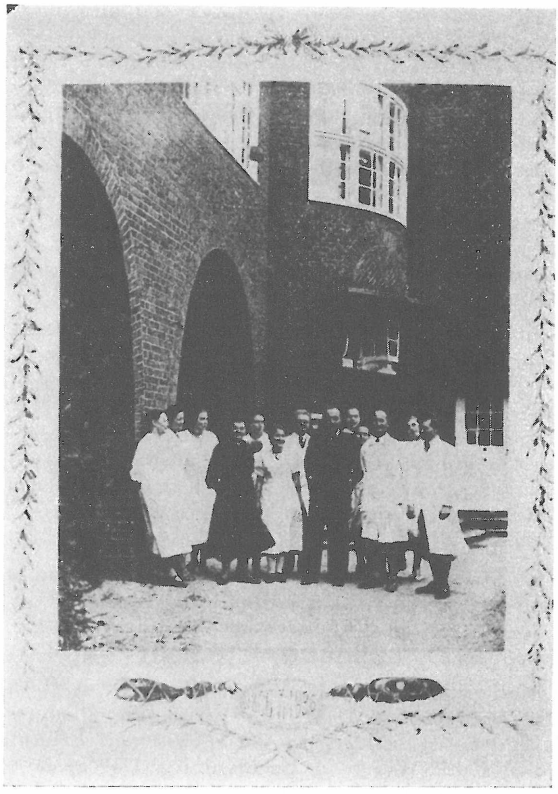

Fig. 8. Mitarbeiter des Deutschen Entomologischen Instituts 1936

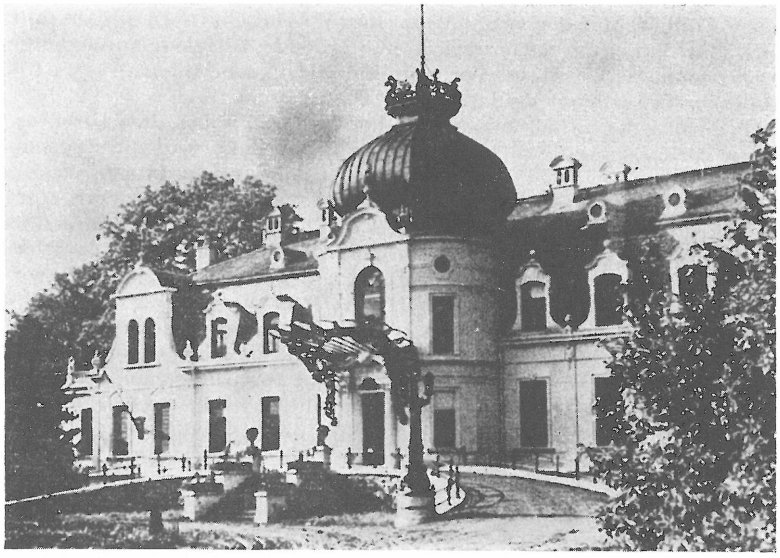

Fig. 9. Schloß Blücherhof (Gemeinde Lütgendorf) in Mecklenburg, Auslagerungsort des Instituts im 2. Weltkrieg

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Der Brief erläutert klar die Situation des Instituts in dieser Zeit und die stark eingeschränkten Möglichkeiten seiner Arbeit.

Nach dem Ende des Krieges ergeben sich für das Institut grundlegende Veränderungen. Aus einem Brief Prof. Dr. SACHTLEBENS an die Niederländische Militärmission vom 18. 6. 46 erfahren wir, daß das Institut ab 1. Januar 1946 der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem angeschlossen wurde, „da die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin, zu der das Institut seit dem Jahre 1922 gehörte, nicht in der Lage war, die für die Weiterführung des Instituts notwendigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen". SACHTLEBEN teilt weiterhin mit, daß der Institutsetat erheblich eingeschränkt ist, daß in Blücherhof bisher nur zwei sonstige Institutsangestellte tätig sind, während sich der einzige wissenschaftliche Assistent Dr. WILLI HENNIG noch in Leipzig befindet. Er wendet sich mit einer Bitte an die Militärmission:[21]

> Ich würde es dankbar begrüßen, wenn die Nederlandsche Militäire Missie dazu beitragen könnte, dass die engen Beziehungen, die stets zwischen dem Deutschen Entomologischen Institut und den niederlandischen Entomologen, insbesondere der „Nederlandsche Entomologische Vereeniging", Amsterdam, der entomologischen Abteilung des Rijksmuseum van Natuurlijke Historie in Leiden und des Zöölogisch Museum in Amsterdam, dem Laboratorium voor Entomologie der Landbouwhoogeschool sowie dem Plantenziektenkundige Dienst in Wageningen und dem Zoölogisch Museum sowie dem Instituut vor Plantenziekten in Buitenzorg, bestanden haben, recht bald wieder angeknüpft werden können.

Der Präsident der Biologischen Zentralanstalt, Prof. Dr. SCHLUMBERGER, wendet sich in einem Brief vom 18. November 1947 an den Präsidenten der Deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone mit der Bitte um Rückverlegung des Deutschen Entomologischen Instituts nach Berlin.[22]

> Das bei der Übernahme der Biologischen Zentralanstalt durch die Deutsche Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft im Herbst 1945 der Anstalt angegliederte Deutsche Entomologische Institut befindet sich seit seiner Verlagerung im Frühjahr 1943 in Blücherhof, Post Vollratsruhe, Kreis Waren in Mecklenburg. Das gesamte Inventar von Sammlung und Bibliothek ist mit 22 Güterwagen nach der unmittelbar bei Blücherhof liegenden Bahnstation transportiert worden.
>
> Die Arbeiten des Instituts konnten schon damals nur zu einem geringen Teil in Blücherhof fortgesetzt werden, da die Entfernung von der Zentrale und die fehlende unbedingt notwendige Fühlung mit den entomologischen Wissenschaftlern des In- und Auslandes eine den Bedürfnissen nur entfernt gerecht werdende Tätigkeit unmöglich machte.
>
> Durch den Zusammenbruch des Verkehrs- und des Nachrichtenwesens ist das Institut zu fast völliger Untätigkeit verdammt.
>
> Zur Durchführung der Arbeiten waren früher in Berlin neben dem Direktor sechs Wissenschaftler vorhanden, außerdem zahlreiches Bibliotheks- und Büropersonal, vor allen Dingen zur Bewältigung der umfangreichen Auslandsverbindungen. Zur Zeit sind in Blücherhof nur der Direktor, Prof. Dr. SACHTLEBEN, eine Bibliothekarin und eine technische Hilfskraft vorhanden, die bei weitem nicht ausreichen, die anfallenden Arbeiten zu erledigen und die Verbindung mit den entomologischen Wissenschaftlern Deutschlands und des Auslandes wieder herzustellen. In Berlin befindet sich, sozusagen als Verbindungsmann, in der Person des Dr. W. HENNIG, ein Entomologe, der bereits früher am Institut tätig war. Soll das Institut seinen weitreichenden Aufgaben auch nur zu einem Teil wieder gerecht werden, so ist die möglichst baldige Rückverlegung nach Berlin unbedingt erforderlich. Da das frühere Institutsgebäude in Berlin-Dahlem, Gosslerstr. 20, zur Zeit von der Amerikanischen Militärregierung beschlagnahmt ist und vorläufig keine Aussicht auf Räumung besteht und außerdem eine Unterbringung in den Gebäuden der Biologischen Zentralanstalt in Berlin-Dahlem nicht möglich ist, müßte ein anderes Gebäude, gegebenenfalls im russischen Sektor freigemacht werden, das mindestens 22 Räume enthält, damit nicht nur eine Stapelung von Sammlung und Bibliothek, sondern auch eine Benutzung des Instituts möglich ist.
>
> Nach Rücksprache mit dem Chef der Gruppe Pflanzenschutz bei der Landwirtschaftlichen Verwaltung der SMA, Herrn KOROBYZIN, soll die Biologische Zentralanstalt

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

einen entsprechenden Antrag auf Rückverlegung und Unterbringung in Berlin bei der Deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft stellen.
Da die Rückverlegung für die Weiterführung der Arbeiten von entscheidender Bedeutung ist, wäre ich für eine baldige Einleitung der notwendigen Verhandlungen dankbar.

Bis zum Jahre 1949 untersteht das Institut der Biologischen Zentralanstalt. Im September 1949 kommt es zu einer zweiten Veränderung, die die Entwicklung entscheidend prägt. Am 17. September 1949 richtet der Leiter der Hauptverwaltung Land- und Forstwirtschaft der Deutschen Wirtschaftskommission für die sowjetische Besatzungszone an den Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts, Herrn Prof. Dr. SACHTLEBEN ein Schreiben[23], in dem es heißt:

Die Zurückverlegung des Deutschen Entomologischen Instituts nach Berlin erfordert, dass dasselbe unter seinem Leiter, Herrn Prof. Dr. SACHTLEBEN, wieder in seine frühere selbständige Stellung eingesetzt wird. Im Interesse der Vereinfachung der Verwaltungsarbeit bei der Rückführung des Deutschen Entomologischen Instituts und seines hiesigen Aufbaues unterstelle ich dasselbe daher sofort unmittelbar meiner Hauptverwaltung. Ab 1. Januar 1950 ist auch die finanzielle Trennung durchzuführen. Ich ermächtige Herrn Prof. Dr. SACHTLEBEN, seinen Mitarbeiter Herrn Dr. HENNIG mit der Vertretung zu beauftragen.
Das Deutsche Entomologische Institut wird zukünftig nicht nur systematische und bibliographische Arbeiten ausführen, sondern zu seinem Arbeitsgebiet gehört auch die Grundlagenforschung auf dem Gebiete der angewandten Entomologie.

Der Stellenplan wird durch Stellen der Biologischen Zentralanstalt aufgestockt, für den Umzug werden Aufwendungen in Höhe von 276000 DM geplant.

Fig. 10. Deutsches Entomologisches Institut in Berlin-Friedrichshagen, Waldowstr. 1. Aufnahme August 1960 [Pslg. 4620]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Prof. Dr. SACHTLEBEN meldet für die Institutsräume folgenden Bedarf an: 180 m² für die Bibliothek, 390 m² für die Sammlungen und 300 m² für Arbeitsräume.[24]

Ein geeignetes Gebäude wird in Berlin-Friedrichshagen, Waldowstr. 1, gefunden, umgebaut und zur Verfügung gestellt.

Am 5. Juni 1950 kann Prof. Dr. SACHTLEBEN abschließend über die Rückverlagerung an das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft der DDR berichten.[25]

> Der Umzug des Deutschen Entomologischen Instituts vom Verlagerungsort Blücherhof nach Berlin-Friedrichshagen wurde in der Zeit vom 6. Februar bis 23. Mai 1950 durchgeführt.
> Der Transport, der 1943 bei der Verlagerung von Berlin nach Blücherhof 22 Eisenbahnwaggons beansprucht hatte, erforderte 42 Lastkraftwagen-Fahrten, die in dem vorgenannten Zeitraum ausgeführt wurden. Die Insektensammlungen wurden zum größten Teil in den Sammlungsschränken transportiert, zum kleineren Teil, wie z. B. die Sammlung der in Alkohol konservierten Präparate, in Kisten verpackt. Die Bibliothek mußte für den Transport in nahezu 4000 Pakete verpackt werden, zu denen noch mehrere Hundert weiterer Pakete und Kisten für den Transport der Optischen Geräte, Instrumente, Chemikalien, Glassachen, Akten und des sonstigen Inventars kamen.
> Die Insektensammlungen haben nur kleinere Schäden durch den Transport erlitten, die zum größten Teil durch den Institutspräparator repariert werden können; die Bibliothek hat durch den Transport nicht gelitten. Wie bei einem Transport mit Lastkraftwagen unvermeidlich, hat das Mobiliar, insbesondere die Insektenschränke, einige Beschädigungen erhalten, die aber ebenfalls ausgebessert werden können.

Im Jahre 1951 erwirkt Prof. Dr. SACHTLEBEN die Herausgabe einer Institutszeitschrift im Akademie-Verlag mit dem Titel „Beiträge zur Entomologie". Damit ist der Grundstein gelegt für die Publikationen der Forschungsergebnisse des Instituts und den intensiven Ausbau der Tauschbeziehungen.

Am 7. Januar 1952 teilt der Direktor der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Prof. Dr. PLACHY, dem Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts, Prof. Dr. SACHTLEBEN folgende Anordnung mit.[26]

> Sehr geehrter Herr Kollege!
>
> In der Anlage überreiche ich Ihnen eine Anordnung des Herrn Ministers für Land- und Forstwirtschaft zur Übernahme agrarwissenschaftlicher Einrichtungen durch die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vom 17. Dezember 1951. Ich erlaube mir, sie darauf hinzuweisen, daß Ihr Institut somit mit Wirkung vom 1. Januar 1952 fachlich und verwaltungsmäßig der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin untersteht.

Mit der Unterstellung wird die bereits begonnene veränderte Ziel- und Aufgabenstellung des Instituts unterstrichen. In seinem Bericht zum Jahre 1952 charakterisiert Prof. Dr. SACHTLEBEN die allgemeine Ziel- und Aufgabenstellung so:

> „Als Verbindungsinstitut zwischen der systematischen und angewandten Entomologie hat das Deutsche Entomologische Institut die Aufgabe, die auf den Gebieten der angewandten Entomologie und des Pflanzenschutzes arbeitenden Stellen und Wissenschaftler in allen Fragen der systematisch-morphologischen Entomologie und der entomologischen Bibliographie zu unterstützen."[27]

Nicht genannt wird die neue Aufgabe, die „auf den Gebieten der angewandten Entomologie und des Pflanzenschutzes arbeitenden Stellen und Wissenschaftler" auch durch Forschungsergebnisse der angewandten Entomologie selbst zu fördern. Im Institut bestanden zu diesem Zweck folgende Abteilungen: Abteilung für allgemeine Entomologie und Bibliographie (Leitung: Prof. Dr. H. SACHTLEBEN), Abteilung für systematische Entomologie (Leitung: Prof. Dr. W. HENNIG), Abteilung für angewandte Entomologie (Leitung: Prof. Dr. W. TOMASZEWSKI).

Die Abteilung für allgemeine Entomologie und Bibliographie nahm folgende Aufgaben wahr: 1. Bestimmungs- und Auskunftstätigkeit, 2. Bestandsaufbau, -erschließung und -vermittlung der entomologischen Fachbibliothek, 3. bibliographische Arbeiten an der

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

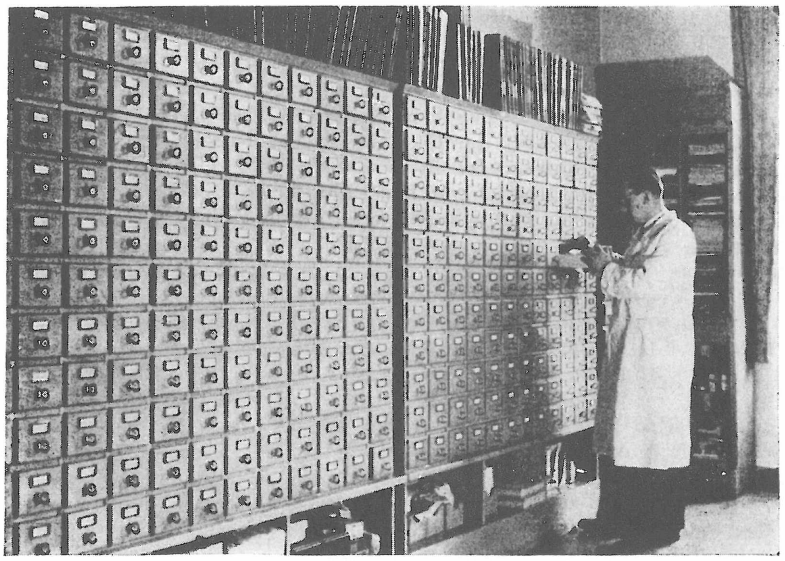

Fig. 11. Kartei für den „Index Litteraturae Entomologicae". Aufnahme mit Dr. DERKSEN 1955 [Pslg. 4623]

Kartothek der entomologischen Weltliteratur, 4. redaktionelle Bearbeitung der Institutszeitschrift „Beiträge zur Entomologie", 5. Arbeiten in den wissenschaftlichen Sammlungen, 6. Forschungsarbeiten des Institutsdirektors über Systematik und Ökologie parasitischer Hymenopteren.

In der Abteilung für systematische Entomologie werden Untersuchungen der Grundlagen bei der Erkennung und Unterscheidung der Insekten, insbesondere der land-, forst- und vorratswirtschaftlich, technisch und medizinisch-hygienisch wichtigen Formen in allen Stadien ihres Lebenslaufes und in ihren Schadbildern, durchgeführt. Hier sind vor allen Dingen die grundlegenden Arbeiten von Prof. Dr. W. HENNIG zu nennen, die in diesen Jahren publiziert wurden, so sein dreibändiges Werk über „Die Larvenformen der Dipteren", seine anregende und die systematische Arbeit bis zum heutigen Tage beschäftigende theoretische Arbeit „Grundzüge einer Theorie der phylogenetischen Systematik", seine umfassenden Bearbeitungen zu den Muscidae und Anthomyidae für die „Fliegen der palaearktischen Regionen". Weitere taxonomische Arbeiten konzentrierten sich in diesen Jahren durch Erweiterung des Mitarbeiterstabes vor allem auf Coleopteren (Dr. J. MACHATSCHKE), Microlepidopteren (Dr. G. PETERSEN, Dr. G. FRIESE) und parasitische Hymenopteren (Dr. KÖNIGSMANN).

In der Abteilung für angewandte Entomologie beschäftigt sich Prof. Dr. W. TOMASZEWSKI mit diagnostischen und ökologischen Untersuchungen wichtiger Vorrats- und Materialschädlinge. Dr. W. SCHWENKE untersuchte biozönotische Grundlagen der Forstentomologie, so Probleme der Bionomie, des Massenwechsels, der Prognose, der Schadwirkung.

An dieser Ziel- und Aufgabenstellung ändert sich bis zum Jahre 1961 nichts Wesentliches.

Im Jahre 1955 können die bibliographischen Arbeiten zur Herausgabe einer Serie des „Index Litteraturae Entomologicae" für den Zeitraum 1864—1900 auf der Grundlage der bibliographischen Kartothek aufgenommen werden.

1958 wird die Abteilung angewandte Entomologie in Abteilung für ökologische und biocönologische Entomologie umbenannt. Nach dem Tode von Prof. Dr. TOMASZEWSKI erfolgt die Bearbeitung der Vorratsschädlinge nicht mehr. Statt dessen wird Grundlagenforschung zur biologischen Bekämpfung von Schadinsekten betrieben.

1960 beginnt die Drucklegung des „Index Litteraturae Entomologicae". 1961 kann eine Albanien-Expedition des Instituts erfolgreich durchgeführt werden. Sie war gründlich vorbereitet worden. Ihr Material wurde und wird von den Spezialisten der Welt ausgewertet

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

und in einer Serie „Albanien-Expedition 1961 des Deutschen Entomologischen Instituts" in der Institutszeitschrift veröffentlicht.

Nachdem bereits 1960 Prof. Dr. SCHWENKE und 1961 Prof. Dr. HENNIG das Institut verlassen haben, tritt Prof. Dr. SACHTLEBEN am 30. 9. 1962 in den Ruhestand. 1963 scheidet er aus dem Akademiebereich aus. Er hat über die schwere Zeit des zweiten Weltkrieges und des schwierigen Anfanges nach 1945 das Profil des Instituts geprägt. Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß das Institut erhalten blieb und mit der Herausgabe einer neuen Institutszeitschrift die Möglichkeit der Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse des Instituts und die Fortsetzung des Schriftentausches als Haupterwerbungsart geschaffen wurde.

Prof. Dr. SACHTLEBEN, der von der Biologischen Reichsanstalt kam, hat den Gedanken HORNS von einem Verbindungsinstitut zwischen systematischer und angewandter Entomologie aufgegriffen und weitergeführt, indem er sowohl Aufgaben der systematischen Forschung und der Bibliographie, Aufgaben des zielgerichteten Bestandsaufbaus von Sammlungen und Bibliothek mit Forschungsaufgaben der angewandten Entomologie im Institut verband.

Sein Nachfolger wird Dr. HEINZ FANKHÄNEL, der sich um ein neues Institutsgebäude bemüht und um die konzeptionellen, materiellen und personellen Bedingungen der Abteilung für Ökologie der Insekten und biologische Schädlingsbekämpfung. 1962 ist die Arbeit am „Index Litteraturae Entomologicae", Serie II, abgeschlossen. Ein neuer Forschungsauftrag war bereits 1962 mit Arbeiten an einer „Bibliographie der Bestimmungsliteratur der Insekten Europas" begonnen worden.

Auf Beschluß des Präsidiums der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin vom November 1963 wird dem Deutschen Entomologischen Institut das Hauptgebäude der aufgelösten Forstwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde zugesprochen. Es erweist sich als sehr geeignet für die

Fig. 12. Prof. Dr. HEINZ FANKHÄNEL

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Unterbringung der entomologischen Sammlungen und der entomologischen Bibliothek. Es ist aber von Anfang an nicht ausreichend für den weiteren Aufbau der Abteilung für ökologische Entomologie (vorher Abteilung für Ökologie der Insekten und biologische Schädlingsbekämpfung).

Der Umzug erfolgte in den Jahren 1964 und 1965 in Etappen. Die zweietagige Bibliotheksausrüstung für die Zeitschriftenbestände vom VEB Metallbau in Gotha wurde im Frühjahr 1965 montiert. Für Aus-, Um- und Einbauten sowie Installation werden 155000 Mark geplant. In dem neuen Institutsgebäude stehen 870 m² für die Bibliothek und die Sammlungen, 194 m² für Labor- und Zuchträume sowie 600 m² für Arbeitsräume zur Verfügung. Nach dem Umzug umfaßt der Mitarbeiterstab 39 Personen. In den 50er Jahren waren es 33 Mitarbeiter.

Ab 1963 übernahm Dr. habil. G. Morge (13. 8. 1925—21. 1. 1984) die Abteilung für bibliographische Entomologie sowie die Schriftleitung der Zeitschrift „Beiträge zur Entomologie", die er bis zu seinem Tode wahrgenommen hat. Leiter der Abteilung für systematische Entomologie wurde nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. W. Hennig Dr. G. Petersen. Die Leitung der Abteilung für Ökologie der Insekten und biologische Schädlingsbekämpfung lag in den Händen von Dr. H. Fankhänel.

Die Aufgaben des Instituts konzentrieren sich in den folgenden Jahren auf taxonomische und ökologische Forschungen; auf Untersuchungen zur biologischen Schädlingsbekämpfung, auf bibliographische Arbeiten, Bestimmungs- und Auskunftstätigkeit, Ausbau der Sammlungen und Bibliothek, Redaktion der Zeitschrift „Beiträge zur Entomologie".

Auf Beschluß des Präsidiums der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR wurde 1971 das Deutsche Entomologische Institut dem Institut für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow (bis dahin Biologische Zentralanstalt Berlin) angegliedert und zu einem Forschungsbereich desselben profiliert. Die Forschungsarbeiten zur Systematik und Taxonomie der Insekten, die Sammlungsbetreuung sowie die entomologische Auskunftstätigkeit wurde in der Abt. Taxonomie der Insekten (Leitung Prof. Dr. Morge, Dr. Petersen) in personell erweiterter Form (heute arbeiten in der Abteilung 6 Wissenschaftler, 3 Präparatoren, 1 technische Zeichnerin, 4 technische Mitarbeiter und 1 Abteilungssekretärin) fortgeführt.

Aus der Abteilung Ökologie der Insekten entwickelte sich unter Gewinnung weiterer Mitarbeiter und bei wesentlich erweiterter Aufgabenstellung die Abteilung Schaderregerüberwachung und -prognose (Leitung Prof. Dr. Ebert, später Dr. Schwähn und Dr.

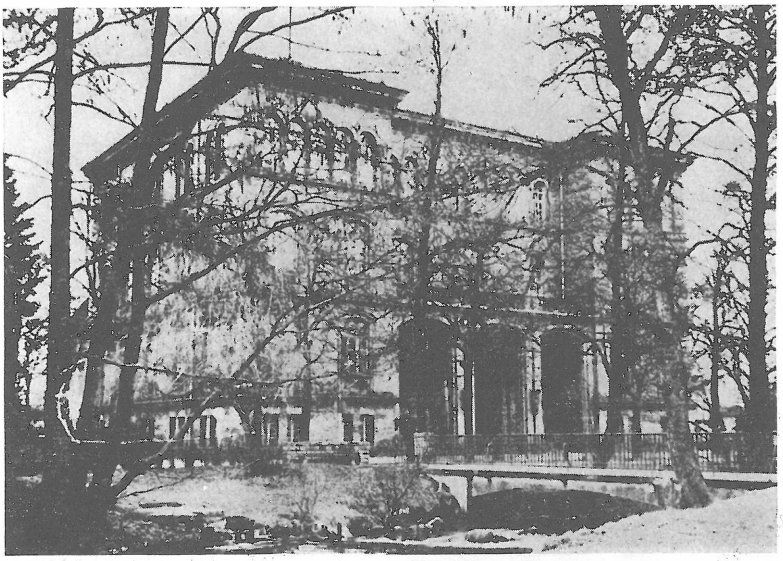

Fig. 13. Deutsches Entomologisches Institut in Eberswalde, Schicklerstr. 5

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Fig. 14. Mitarbeiter des Deutschen Entomologischen Instituts 1965 [Gr 159]

nach Fr. Gaedtke: 1966!

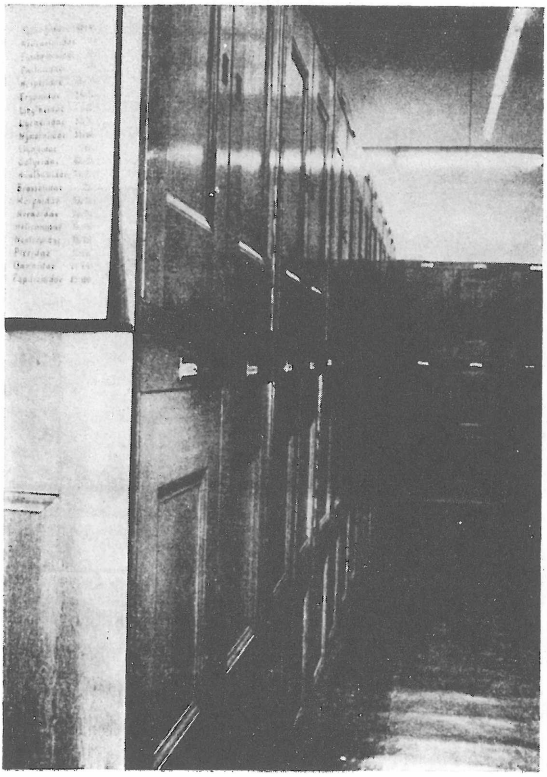

Fig. 15. Sammlungsraum der Abteilung Taxonomie der Insekten

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

LUTZE) und durch Übernahme von Forschungskapazitäten aus dem Institut für Forstwissenschaften die Abteilung Wachstumsregulatorenforschung (Leitung Prof. Dr. HOFFMANN). Die Leitung des Bereiches wurde Prof. Dr. W. EBERT übertragen.

In der Abteilung Taxonomie der Insekten des Forschungsbereiches Eberswalde werden die taxonomischen, zoogeographischen und phylogenetischen Arbeiten zu den traditionellen Schwerpunktgruppen fortgesetzt (Coleoptera: Dr. DIECKMANN und L. ZERCHE; Diptera: Prof. Dr. MORGE; Microlepidoptera: Dr. PETERSEN, Dr. GAEDIKE; Hymenoptera: Dr. OEHLKE, A. TAEGER). Zu diesem Aufgabenkomplex wurden von 1971—1985 43 Arbeiten (Revisionen, Monographien und Katologe) sowie 48 Veröffentlichungen zu zoogeographischen und faunistischen Themen von Mitarbeitern der Abteilung veröffentlicht.

Die faunistische Erfassung der Insektenfauna der DDR ist seit 1960 ein wichtiges Anliegen der Abteilung. Nachdem in den Nachbarländern, vor allem in der ČSSR und der VR Polen, aber auch in Skandinavien Veröffentlichungsreihen zur Insektenfauna dieser Gebiete erschienen, wurde in der Abteilung Taxonomie eine Konzeption für eine Veröffentlichungsreihe „Beiträge zur Insektenfauna der DDR" erarbeitet. Mit der Entscheidung der Redaktion, solche Arbeiten in die Institutszeitschrift „Beiträge zur Entomologie" aufzunehmen, war eine weitere wichtige Voraussetzung gegeben. Seit 1969 erscheinen Teilbearbeitungen dieser Reihe in zwangloser Folge. Sie fassen in der jeweiligen Gruppe den derzeitigen Stand der faunistischen Kenntnisse zusammen und bilden mit ihren nomenklatorischen, taxonomischen, morphologischen, zoogeographischen und bionomischen Informationen neben zahlreichen Illustrationen als Bestimmungshilfe eine solide Grundlage für die entomofaunistische Arbeit in der DDR. Der größte Teil der bisher erschienenen Arbeiten wurde von den Mitarbeitern der Abteilung Taxonomie verfaßt.[28] Der wissenschaftlichen Aufbereitung der Sammlung dient die Erarbeitung von Typenkatalogen für alle Sammlungsteile sowie die Ausleihe von Sammlungsmaterial an Spezialisten.

Umfassende bibliographische Arbeiten[29] sind inzwischen erschienen.

Fig. 16. Zeitschriftenmagazin in der entomologischen Bibliothek

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

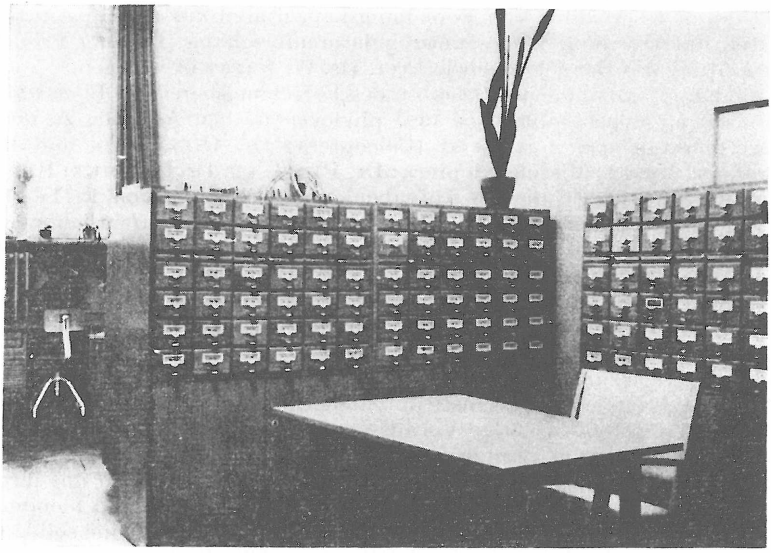

Fig. 17. Katalograum in der entomologischen Bibliothek

Die entomologische Bibliothek, die seit 1984 mit der Informationsstelle eine Struktureinheit bildet (Leitung: Dr. K. ROHLFIEN), übt die Funktion einer Bereichsbibliothek aus, ist aber weiterhin Sammelschwerpunkt für entomologisches Schrifttum. Im Tausch gegen die Zeitschrift „Beiträge zur Entomologie" werden wichtige entomologische Periodika, Serien und Monographien bezogen. Die guten internationalen Beziehungen der Wissenschaftler der Abteilung Taxonomie der Insekten und der Bibliothek mit den Partnern ist die Grundlage für eine Fortsetzung der Traditionen des Deutschen Entomologischen Instituts. So gesehen ist der von HORN in das ex libris-Signum aufgenommene Leitspruch „luctor et emergo" heute noch aktuell.

Anmerkungen

[1] Arbeiten zur Entwicklung des Instituts in Auswahl:

FANKHÄNEL, H. 80 Jahre Deutsches Entomologisches Institut. In: Beitr. Ent. – Berlin 16 (1966). – S. 259–269
– & ROHLFIEN, K. Das Deutsche Entomologische Institut in Eberswalde der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. In: Ent. Ber. – Berlin (1969). – S. 61–66
HORN, W. Prof. Dr. GUSTAV KRAATZ. Ein Beitrag zur Geschichte der systematischen Entomologie. Dem Gründer der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums und des Entomologischen Vereins in Berlin zum 50-jährigen Jubiläum als entomologischer Präsident und Redakteur und zur Feier des goldenen Doktor-Jubiläums gewidmet von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft. – Berlin 1906.
– Skizzen aus der Geschichte des „Deutschen Entomologischen Museums". In: Ent. Mitt. – Berlin 1 (1912). – S. 1–6, 33–38
– Et meminisse et vaticinari liceat. Beitr. 32. Über die neuen Ziele des Deutschen Entomologischen Institutes. In: Ent. Mitt. – Berlin 16 (1927). – S. 317–319
– Das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und seine Ideenkreise. In: Forschungsinstitute, ihre Geschichte, Organisation und Ziele. / Hrsg. BRAUER, L.; MENDELSSOHN-BARTHOLDY, A. D.; MEYER, A. Bd. 2. Hamburg, 1930. – S. 166–170
– Das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin-Dahlem. In: 25 Jahre Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Bd. 1. – Berlin, 1936. – S. 99–102
– & KAHLE, I., Über entomologische Sammlungen, Entomologie und Entomo-Museologie. In: Ent. Beitr. – Berlin 2–4 (1935–37). – VI + 536 S.
KORSCHEFSKY, R. Zum fünfzigjährigen Bestehen des Deutschen Entomologischen Institutes der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem. In: Ent. Blätter. – Berlin 32 (1936). – S. 89–93
KRAATZ, G. Vereinsangelegenheiten. In: Berl. Ent. Ztschr. – Berlin 14 (1870). – S. XI
– Über ein Deutsches Entomologisches National-Museum. In: Ent. Monatsbl. – Berlin 1 (1876). – S. 6–9
– Das Deutsche Entomologische Nationalmuseum und die bisherigen Erklärungen zu Gunsten desselben. In: Dtsch. Ent. Ztschr. – Berlin (1880). – S. 9–14
– & HEYDEN, L. V.; KOLTZE, W.; ROESCHKE, H. & HORN, W. Das Deutsche Entomologische Nationalmuseum. In: Dtsch. ent. Ztschr. – Berlin (1904)
ROHLFIEN, K. Dr. WALTHER HORN – Wissenschaftler, Organisator, Persönlichkeit. In: Beitr. Ent. – Berlin 21 (1971) 3/6. – S. 279–304
– Aus der Geschichte der Sammlungen des ehemaligen Deutschen Entomologischen Instituts. I. Allgemeiner Teil. II. Die Dipterensammlung. In: Beitr. Ent. – Berlin 25 (1975) 2. – S. 261–296
SACHTLEBEN, H. 50 Jahre Deutsches Entomologisches Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. In: Arb. morphol. taxon. Ent. – Berlin 3 (1936). S. 169–172
– Dr. WALTHER HORN zum Gedächtnis. In: Arb. morphol. taxon. Ent. – Berlin 6 (1939). – S. 201–222

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Systematische und bibliographische Entomologie. In: Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft. – Berlin, 1949. – S. 97–112

– Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen Institutes der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. In: Ent. Blätter. – Berlin 54 (1958). – S. 166–218

– Deutsches Entomologisches Institut Berlin-Friedrichshagen. In: Entomologie. Teil A: Entomologische Forschungsstätten der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Berlin, 1960. – S. 2–5

– 75 Jahre Deutsches Entomologisches Institut. In: Tagungsbericht der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. – Nr. 45. Bericht über die 9. Wanderversammlung Deutscher Entomologen. Berlin 1962. – S. 13–28

– Die Bedeutung der taxonomischen Entomologie für den Pflanzenschutz. In: Festschrift zur Feier des achtzigsten Geburtstages von OTTO APPEL 17. Mai 1947. – Berlin, 1947. – S. 6–8

SCHENKLING, S. Das Deutsche Entomologische National-Museum XII. In: Dtsch. ent. Ztschr. – Berlin (1910), S. 117 bis 118

SCHWARTZ, M. Dahlemer Arbeitsgemeinschaft. In: Arb. morphol. taxon. Ent. – Berlin 1 (1934). – S. 1–6

WUTZMER, Ch. & MARWINSKI, F. Aus der Geschichte des ehemaligen Deutschen Entomologischen Institutes, Geschichte der Bibliothek. In: Beitr. Ent. – Berlin 23 (1973). – S. 197–217

[2] JAHN, I.; LÖTHER, R. & SENGLAUB, K. Geschichte der Biologie. Theorien, Methoden, Institutionen und Kurzbiographien. 2. Auflage. Jena 1985. – S. 455–462

[3] HAACKE, W. Biökographie, Museenpflege und Kolonialthierkunde. 1886. – S. 37–46

[4] KRAATZ 1880, S. 9–10

[5] HORN 1906, S. 49

[6] Nachlaß HORN/Akten I: S. 10–17

[7] Nachlaß HORN/Akten I: S. 5

[8] HORN 1912, S. 1–6

[9] ROHLFIEN 1975, S. 262

[10] Katalog der Bibliothek des Deutschen Entomologischen Museums, Teil 1: Einzelwerke und Separata. Berlin-Dahlem, 1913. – 313 S.

[11] HORN/KAHLE 4 (1937). – S. 445

[12] SACHTLEBEN 1939; ROHLFIEN 1971

[13] Nachlaß HORN/Akten III: Nr. 9b

[14] Nachlaß HORN/Akten II: Nr. 72, 98, 180, 206, 237, 317, 340, Akten III, Nr. 1, 37

[15] Nachlaß HORN/Akten III: Nr. 15

[16] Nachlaß HORN/Akten III: Nr. 17

[17] Nachlaß HORN/Akten III: Nr. 98

[18] Akte Arbeitsgemeinschaft mit der Biol. Reichsanstalt (1932–1934), Vertragsabschrift II/2 – 1780

[19] ROHLFIEN 1971

[20] Nachlaß DEI/Geschichte, N 89,1: Nr. 136

[21] Nachlaß DEI/Geschichte, N 90,6: Brief v. 18. 7. 46

[22] Nachlaß DEI/Geschichte, N 89,2: Nr. 1

[23] Nachlaß DEI/Geschichte, N 89,2: Nr. 5

[24] Nachlaß DEI/Geschichte, N 89,2: Nr. 6

[25] Nachlaß DEI/Geschichte, N 89,2: Nr. 11

[26] Nachlaß DEI/Geschichte, N 90,6: Brief v. 7. 1. 1952

[27] Nachlaß DEI/Geschichte, N 90,5: Jahresbericht 1952

[28] GAEDIKE, R. Lepidoptera: Epermeniidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 18 (1968), 300–310, 13 Fig.
PETERSEN, G. Lepidoptera: Tineidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 19 (1969), 311–388, 205 Textfig., 44 Farb.-Abb.
FRIESE, G. Lepidoptera: Argyresthiidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 19 (1969), 693–752, 34 Textfig., 24 Farb-Abb.
OEHLKE, J. Hymenoptera: Bestimmungsschlüssel bis zu den Unterfamilien. In: Beitr. Ent. – Berlin 19 (1969), 753–801, 146 Textfig.
GAEDIKE, R. Lepidoptera: Acrolepiidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 20 (1970), 209–222, 32 Textfig., 20 Farb-Abb.
OEHLKE, J. Hymenoptera: Sphecidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 20 (1970), 615–812, 387 Textfig.
DIECKMANN, L. Coleoptera: Curculionidae: Ceutorhynchinae. In: Beitr. Ent. – Berlin 22 (1972), 3–128, 141 Textfig.
PETERSEN, G., FRIESE, G., RINNHOFER, G. Lepidoptera: Crambidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 23 (1973), 4–55, 42 Textfig., 51 Farb-Abb.
FRIESE, G. Lepidoptera: Ethmiidae. Beitr. Ent. – Berlin 23 (1973), 291–312, 27 Textfig., 2 Sw.-Taf.
PETERSEN, G. Lepidoptera: Galleriidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 23 (1973), 313–324, 25 Textfig., 10 Farb-Abb.
DIECKMANN, L. Coleoptera: Curculionidae: Rhinomacerinae, Rhynchitinae, Attelabinae, Apoderinae. In: Beitr. Ent. – Berlin 24 (1974), 5–54, 103 Textfig.
OEHLKE, J. Hymenoptera: Scolioidea. In: Beitr. Ent. – Berlin 24 (1974), 279–300, 43 Textfig.
RINNHOFER, G. Lepidoptera: Pyralidae (s. str.). In: Beitr. Ent. – Berlin 25 (1975), 227–238, 21 Textfig., 1 Taf.
DIECKMANN, L. Coleoptera: Curculionidae: Apioninae. In: Beitr. Ent. – Berlin 27 (1977), 7–143, 151 Textfig.
GAEDIKE, R. Lepidoptera: Douglasiidae. In: Beitr. Ent. – Berlin 28 (1978), 211–216, 10 Textfig.
GAEDIKE, R. Lepidoptera: Pyraustinae. In: Beitr. Ent. – Berlin 30 (1980), 41–120, 274 Textfig.
RINNHOFER, G. Lepidoptera: Scopariinae. In: Beitr. Ent. – Berlin 30 (1980), 121–136, 27 Textfig., 1 Taf.
DIECKMANN, L. Coleoptera: Curculionidae (Brachyderinae, Otiorhynchinae, Brachyderinae). In: Beitr. Ent. – Berlin 30 (1980), 145–310, 172 Textfig.
DIECKMANN, L. Coleoptera: Curculionidae: Tanymecinae, Leptopiinae, Cleoninae, Tanyrhynchinae, Cossoninae, Raymondionyminae, Bagoinae, Tanysphyrinae. In: Beitr. Ent. – Berlin 33 (1983), 2, 257–381, 164 Fig.
OEHLKE, J. Hymenoptera: Evanoidea, Stephanoidea, Trigonalyoidea. In: Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierk. – Dresden 11 (1984) 13, 161–190, 27 Fig.

[29] GAEDIKE, R. Bibliographie der Bestimmungstabelle europäischer Insekten (1964–1973). In: Beitr. Ent. – Berlin 26 (1976) 1. – S. 49–166 [Fortsetzung der Arbeit von GÖLLNER-SCHEIDING in: Beitr. Ent., Berlin 17 (1967). – S. 697–958; Mitt. Zool. Mus. – Berlin 45 (1969). – S. 3–156; Dt. ent. Ztschr. (NF) 17 (1970). – S. 33–118, 433–476]
GAEDIKE, R. & SMETANA, O. Ergänzungen und Berichtigungen zu Walther HORN und SIGMUND SCHENKLING: Index Litteraturae Entomologicae, Serie I, die Welt-Literatur über die gesamte Entomologie bis inklusive 1863. Teil I: A–K. In: Beitr. Ent. – Berlin 28 (1978) 2. – S. 329–436
GAEDIKE, R. & SMETANA, O. Ergänzungen und Berichtigungen zu WALTHER HORN und SIGMUND SCHENKLING: Index Litteraturae Entomologicae, Serie I, die Weltliteratur über die gesamte Entomologie bis inklusive 1863. Teil II: L–Z. In: Beitr. Ent. – Berlin 34 (1984) 1. – S. 167–291
GAEDIKE, R. Registerband zu W. DERKSEN & U. GÖLLNER-SCHEIDING: Index Litteraturae Entomologicae, Serie II: Die Welt-Literatur über die gesamte Entomologie von 1864–1900. Bd. 5. – Berlin 1975. – 238 S.
ROHLFIEN, K. Bibliographie entomologischer Bibliographien (1920–1970). In: Beitr. Ent. – Berlin 27 (1977) 2. – S. 313–379

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

2. Die entomologischen Sammlungen

Die Sammlungen des Deutschen Entomologischen Institutes gehören neben denen des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität Berlin und des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden zu den international bedeutenden entomologischen Sammlungen der DDR. Die Bestände umfassen zur Zeit mehr als 2 Millionen Exemplare in etwa 275000 Arten. Sie sind hinsichtlich ihrer Pflege und wissenschaftlichen Nutzung, vor allem der Registrierung der Typen und im internationalen Leihverkehr, in mehrere Kustodiatsbereiche unterteilt:

Protura — Rhynchota (Dr. G. PETERSEN)

Die sog. „niederen Insekten" standen in der Geschichte des Institutes stets im Hintergrund, weil einmal das Hauptinteresse der Gründer und der hier arbeitenden Wissenschaftler wie KRAATZ und HORN vor allem den Coleopteren als der artenreichsten Insektenordnung, später durch HENNIG und SACHTLEBEN auch den Dipteren und Hymenopteren galt, und zum anderen die Möglichkeiten des Erwerbes neben den Lepidopteren im wesentlichen auf diese von den Sammlern am meisten berücksichtigten Gruppen beschränkt waren. Hinzu kam, daß das Institut bei seinem geringen Personalbestand nie einen wissenschaftlichen Bearbeiter für eine Gruppe der „niederen Insekten" hatte und HORN dem Erwerb von Sammlungen, die im Hause nicht bearbeitet und ausgewertet werden konnten, stets skeptisch gegenüberstand. Negative Beispiele aus artverwandten Institutionen bestärkten ihn in diesem Vorbehalt. So besteht der Grundstock an Sammlungsmaterial dieses Kustodiatsbereiches vor allem aus zahlreichen kleineren Zugängen. In erster Linie waren das Erwerbungen aus dem Verkaufs- und Tauschangebot der um die Jahrhundertwende aktiven gewerbsmäßigen Sammler und Insektenhändler wie STAUDINGER & BANG-HAAS/Dresden, E. HEYNE/Leipzig, A. HEYNE, H. ROLLE und A. KRICHELDORFF/Berlin. Wesentliche Bestände stammen aus der langjährigen Sammeltätigkeit von Entomologen, die ihre gesamten Ausbeuten vereinzelten wie H. FRUHSTORFER, J. MICHAELIS oder L. CONRADT, dessen Ausbeuten von Venezuela insgesamt, von Togo und Kamerun zum Teil KRAATZ 1905 erwerben konnte. Weiteres Material mehrerer Ordnungen stammt aus den Aufsammlungen von G. PAGANETTI-HUMMLER (Mittelmeergebiet), F. PLAUMANN (Brasilien, Uruguay) und J. WATERSTRADT (N-Australien, indomalayische Region), Heteropteren besonders von H. STEMPELMANN (Argentinien), F. C. WELLMANN (Angola) und M. KREYENBERG (Küsten von Australien, Südsee-Inseln, Manila, China), Odonaten, Orthopteren und Homopteren besonders von W. H. HOFFMANN, der als Arzt viel für das Institut sammelte, vor allem vor dem ersten Weltkrieg in Tsingtau, ab 1921 in Cuba.

Als weitere Erwerbungsart hat der Tausch mit Institutionen und Spezialisten bestimmter Gruppen teils umfangreiche, teils kleine aber wissenschaftlich wertvolle Zugänge gebracht, so z. B. Termiten aus dem Museum Luxemburg, Material an Odonaten, Orthopteren, Hemipteren und Isopteren von den Christmas-Inseln aus dem Britischen Museum in London. Bei den Orthopteren boten sich mehrfach gute Tauschmöglichkeiten mit FRANKLIN MÜLLER, LE MOULT und STAUDINGER, mit den Museen in London, Paris, Stettin, bei den Cocciden mit TAKAHASHI/Formosa, C. SCHAUFUSS/Meißen, W. J. HALL, ESSIG und BODENHEIMER, bei den Collembolen mit LINNANIEMI.

Durch Kauf, Geschenk oder Vermächtnis gelangten mehr oder weniger bedeutende Teile der Sammlungen an das Institut, so 1937 die Cocciden von P. F. BOUCHE (1784—1856) ex parte via A. und E. A. BOETCHER, 1934 Cocciden von J. MELZER/São Paulo und Hemipteren von Süd-Labrador als Geschenk von H. EIDMANN, Rhynchoten aus Ceylon von W. HORN, Hemipteren aus Italien von PAGANETTI-HUMMLER, Rhynchoten aus Corsica von O. LEONHARD und Rhynchoten und Orthopteren von P. PAPE.

Nach Auflösung des Instituts für Phytopathologie Naumburg der AdL kamen dessen Bestände an Insekten (Arbeitssammlung) 1959 an unser Institut, darunter zahlreiche paläarktische Hemipteren. 1966 wurden zur Vervollständigung der Bestände an einheimischen Arten die 2. Sammlung europäischer Heteropteren und die Cicaden von O. MICHALK/

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Leipzig, 1968 die Heteropteren und Homopteren von K. ERMISCH/Leipzig und im gleichen Jahr auch alle Bestände (exklus. Coleoptera) von H. KÖLLER/Halle erworben.

Von den vielen großen und international bekannten Sammlungen des Instituts sind nur drei aus dem hier kurz umrissenen Kustodiatsbereich zu nennen:

1910 wurde die Sammlung Gustav BREDDIN (1864—1909), Direktor der Realschule Oschersleben, erworben. Sie enthält alle Homopteren und Heteropteren seiner Sammlung und damit den größten Teil der von ihm beschriebenen Arten.

1953 erwarb das Institut die Sammlung CARL BÖRNER (1880—1953), Oberreg.-Rat, Begründer und Leiter der Zweigstelle Naumburg der Biol. Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Sie stellt auch heute noch die wichtigste Sammlung mitteleuropäischer Blattläuse dar. Bei der Übernahme enthielt sie 6440 mikroskopische Präparate und 7234 Röhrchen mit Alkoholmaterial in 670 Flaschen. Bestandteil der Sammlung BÖRNER waren ferner mehr als 2500 Glasröhrchen mit Collembolen in Alkohol und 480 Stücke teils sehr wertvoller Bernstein-Inklusen.

1956 erhielt das Institut die Sammlung HEINRICH VON OETTINGEN (1878—1956), Leiter der Versuchs- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Landsberg/Warthe (bis 1938), wissenschaftlicher Mitarbeiter unseres Institutes bis 1945, danach als Privatwissenschaftler in Eisleben. Bei Übernahme betrug der Bestand ca. 400 Arten Thysanopteren in 2500 mikroskopischen Präparaten.

Alle hier genannten Erwerbungen wurden, meist unmittelbar nach ihrem Eingang, den zahlreichen mit dem Institut in Verbindung stehenden Spezialisten zur Bearbeitung angeboten. Damit wurden die Bestände wissenschaftlich genutzt und konnten kurzfristig in einem dem jeweiligen Stand der Taxonomie der Gruppe entsprechenden Ordnungszustand aufgestellt werden.

Die Typen der hier behandelten Ordnungen wurden (mit Ausnahme der Apterygoten und der Aphidoidea) in den Jahren 1968—1971 registriert. Die folgenden Kataloge der hier aufbewahrten Typen geben darüber Auskunft:

PETERSEN, G. & GAEDIKE, H. I. Ephemeroptera, Odonata, Plecoptera. Beitr. Ent. Berlin **18** (1968), 959—969.
[Typen von 80 Arten, besonders von NAVAS (35), KLAPALEK (16) und RIS (13)]
PETERSEN, G. & GAEDIKE, H. II. Dermaptera, Mantodea, Blattariae, Isoptera, Phasmida, Saltatoria. Beitr. Ent. Berlin **20** (1970), 145—172.
[Typen von 241 Arten, besonders von SHELFORD (23), HEBARD (27), EMERSON (22), KARNY (26), WILLEMSE (21) und GÜNTHER (20)]
GAEDIKE, H. III. Embioptera, Psocoptera, Mallophaga. Beitr. Ent. Berlin **20** (1970), 463—470.
[Typen von 50 Arten, besonders von ROESLER (25) und KELER (14)]
SCHLIEPHAKE, G. & GAEDIKE, H. IV. Thysanoptera. Beitr. Ent. Berlin **20** (1970), 471—479.
[Typen von 70 Arten, besonders von PRIESNER (21). HOOD (14), BAGNALL (13) und KARNY (11)]
GAEDIKE, H. V. Heteroptera. Beitr. Ent. Berlin **21** (1971), 79—159.
[Typen von 832 Arten, besonders von BREDDIN (501), MILLER (91), POPPIUS (64), HORVATH (21) und WAGNER [20)]
GAEDIKE, H. VI. Homoptera (exklus. Aphidina). Beitr.Ent. Berlin **21** (1971), 315—339.
[Typen von 320 Arten, besonders von BREDDIN (107), GREEN (35), SCHUMACHER (28), SCHMIDT (26), LALLEMAND (25) und JACOBI (25)]

Lepidoptera, Trichoptera, Neuropteroidea, Diptera (Dr. R. GAEDIKE)

Lepidoptera

Den Grundstock bildete die Sammlung märkischer Lepidopteren, die KRAATZ von PFÜTZNER (ca. 1824—1902) gekauft hatte. Durch LUCAS VON HEYDEN kam die Kleinschmetterlingssammlung MAX SAALMÜLLER (1832—1890) hinzu, die die Basis für die Mikrolepidopteren war.

Eine wesentliche Erweiterung erfuhr die Sammlung durch den Erwerb der paläarktischen Schmetterlinge von OTTO LEONHARD (1853—1929) sowie der Kollektion ERNST PIETSCH (1872—1930). Beide standen mit zahlreichen Sammlern und Händlern in Verbindung, so daß dadurch auch Material dieser zu uns gelangte (z. B. STAUDINGER, HEYNE, FASSL, BÖTTCHER, NIEPELT u. a.).

In der Folgezeit vervollständigte der Erwerb von Sammelausbeuten aus verschiedenen Regionen sowie von kleineren Kollektionen den Bestand. Als Beispiele sollen hier nur genannt werden: Lepidopteren von Kamerun von H. O. K. VON ROTHKIRCH; Südamerikanische Lepidopteren von SCHNUSE; Lepidopteren vom Ussuri-Gebiet von KARDAKOFF; Südafrikanische Lepidopteren von BODONG.

In den letzten 25 Jahren konzentrierte sich die Erweiterung der Sammlung vor allen Dingen auf den Ausbau des Mikrolepidopterenbestandes, da seit 1952 in diesen Gruppen

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

in der Abteilung wissenschaftlich gearbeitet wird. Als wichtige Zugänge sind hier zu nennen:

Dublettensammlung europäischer Arten von OTTO MÜLLER;
II. Sammlung europäischer Arten von JOSEF SOFFNER (die I. Sammlung kam 1945 in das National-Museum Prag);
Europäische Arten von KARL RITTER/Gera. (Sie enthält die Sammlungen HABICHT, FAULWETTER und die Dubletten von NIKOLAUS).

Daneben sind aber noch die Erwerbungen an Makrolepidopteren zu nennen, wie z. B. der Ankauf der Sammlung W. EBERT, die Geometriden von H. PATZAK und K. RITTER.

Der wissenschaftliche Wert der Sammlung wird dokumentiert durch die in ihr enthaltenen Typen. Diese sind vor allen Dingen durch die Determinationstätigkeit zahlreicher Spezialisten belegt. So wurden die Geometriden der Sammlung LEONHARD durch PROUT bearbeitet. Alle Kleinschmetterlinge (excl. Pyralidae) wurden seinerzeit durch MEYRICK revidiert, die Pyralidae s.l. bearbeitete STRAND, der auch andere Gruppen, vor allem aus der SAUTERschen Formosa-Ausbeute determinierte.

Da seit 1953 durch PETERSEN die Tineidae bearbeitet werden, gelangten zahlreiche Determinationssendungen an das Institut, deren Bestimmung zu zahlreichen Neubeschreibungen führte. Dieser jahrzehntelangen Arbeit ist es zu verdanken, daß die Sammlungen über eine sehr typenreiche Tineidenkollektion verfügt.

Der Katalog der Lepidopterentypen ist zur Zeit in Vorbereitung. [Typen von 776 Arten von 59 Arten, besonders von BASTELBERGER (29), AMSEL (32), PETERSEN (56), PROUT (62), MEYRICK (98), STRAND (334)]

Seite 10

Trichoptera und Neuropteroidea

Von keiner dieser Ordnungen konnte eine größere Sammlung erworben werden. Das vorhandene Material setzt sich aus zahlreichen kleineren Zugängen zusammen, die gemeinsam mit anderen Insektenordnungen erworben wurden.

So wurden 1908 von ULMER (1877—1963) deutsche Trichopteren erworben, durch FAZ (1863—1931)/Chile erhielten wir chilenische Neuropteren.

Da eine Reihe von Spezialisten das Material bearbeitet haben, sind ein Anzahl von Typen vorhanden.

Bei den Trichopteren sind das Typen von 66 Arten von 8 Autoren, besonders von ULMER (12) und NAVAS (33),
bei den Neuropteroidea sind es Typen von 96 Arten von 5 Autoren, besonders ESBEN-PETERSEN (21) und NAVAS (71).

Diptera

Eine Übersicht über die Geschichte der Sammlung gibt ROHLFIEN (1975) (Aus der Geschichte der entomologischen Sammlungen des ehemaligen Deutschen Entomologischen Instituts. I. Allgemeiner Teil. — II. Die Dipterensammlung. Beitr. Ent. Berlin **25** (1975) 2, 261—296, 48 Fig.)

Der 1910 erfolgte Ankauf der Sammlung BERNHARD LICHTWARDT (1857—1943) sowie die Erwerbung der Kollektion LORENZ OLDENBERG (1863—1931) sind die bedeutendsten Zugänge, sie machen den größten Teil der heutigen Dipterensammlung aus. Das übrige Material kam durch Kauf, Tausch und Schenkung in das Institut.

Der wissenschaftliche Wert wird aber vor allen Dingen durch die Tatsache bestimmt, daß das vorhandene Material durch zahlreiche Spezialisten bearbeitet wurde. Im Ergebnis sind heute in der Sammlung von insgesamt 2185 Arten und Unterarten Typen vorhanden, die von 138 Autoren stammen. Der Bestand wurde in 5 Teilen im Rahmen der Typenkataloge erfaßt:

ROHLFIEN, K. & EWALD, B. VIII. (Diptera: Cyclorrhapha: Schizophora: Acalyptratae). Beitr. Ent. Berlin 22 (1972) 7/8, 407—469.
[Typen von 673 Arten von 41 Autoren, besonders von OSTEN-SACKEN (32), CZERNY (37), HERING (38), BECKER (40), MALLOCH (47), DUDA (79), HENNIG (122), HENDEL (124)]
ROHLFIEN, K. & EWALD, B. XI. (Diptera: Cyclorrhapha: Schizophora: Calyptratae). Beitr. Ent. Berlin 24 (1974) 1/4, 107—147.
[Typen von 471 Arten von 43 Autoren, besonders von EMDEN (30), CURRAN (33), VILLENEUVE (33), STEIN (42), HENNIG (61), BARANOV (61), TOWNSEND (67)]
ROHLFIEN, K. & EWALD, B. XIII. (Diptera: Cyclorrhapha: Division Aschiza). Beitr. Ent. Berlin 25 (1975) 1, 151—161.
[Typen von 123 Arten von 16 Autoren, besonders von SZILADY (23), SACK (25), SCHMITZ (33)]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

ROHLFIEN, K. & EWALD, B. XVIII. (Diptera: Brachycera). Beitr. Ent. Berlin 29 (1979) 1, 201–247.
[Typen von 564 Arten von 51 Autoren, besonders von KRÖBER (32), HERMANN (34), LICHTWARDT (38), OLDENBERG (52), PARENT (56), BECKER (129)]
ROHLFIEN, K. & BLECH, H. (Diptera: Nematocera). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 354 Arten von 37 Autoren, besonders von ALEXANDER (55), KIEFFER (113)]

Coleoptera (Dr. L. DIECKMANN, L. ZERCHE)

Der Aufruf von Prof. GUSTAV KRAATZ an die zeitgenössischen Entomologen zur Gründung eines Deutschen National-Museums hatte bei einigen Coleopterologen Anklang gefunden. So bekundeten bereits 1880 G. METZLER, 1883 W. H. ROLPH und 1889 K. LETZNER die Absicht, ihre Sammlungen dem Museum zu schenken. Diesem Beispiel folgten bald weitere Käfersammler. So entstand im Verlaufe eines Jahrhunderts durch Schenkung und Kauf eine der größten und durch Typenreichtum wertvollsten Käfersammlungen Europas. Gegenwärtig enthält sie 155000 Arten in 1,5 Millionen Exemplaren. Von 13721 Arten sind Typen vorhanden. Im folgenden sollen in chronologischer Anordnung die wichtigsten Sammlungen bekannt gemacht werden.

Der im Alter von 17 Jahren verstorbene G. METZLER (1863—1880) hatte Melolonthinae von G. J. HAAG (1830—1880) erworben und 1880 verfügt, daß sie dem Museum später zukommen sollen.

Der Zoologe Dr. W. H. ROLPH (1847—1883) hinterließ dem Museum 1883 eine beachtliche Kollektion von Käfern aus Marokko, welche sein Vater in diesem afrikanischen Land gesammelt hatte.

Zu den führenden Coleopterologen seiner Zeit gehörte der Breslauer Schulrektor K. LETZNER (1812—1889), der zahlreiche neue Arten beschrieb und eine große Sammlung aufbaute, die er 1889 dem Museum schenkte. Sie enthielt vorwiegend Käfer aus Schlesien und Südeuropa. Über LETZNER kam dem Museum auch die Sammlung des Grafen A. ROTTENBERG (1843—1874) zu, in der sich vor allem Käfer aus Schlesien und Sizilien befanden.

Den Grundstock des Deutschen Entomologischen Museums bildet die umfangreiche Sammlung von Prof. Dr. GUSTAV KRAATZ (1831—1909). Dieser hatte sich als Privatgelehrter ein Leben lang der Käfersystematik gewidmet. Er stand mit den namhaften in- und ausländischen Coleopterologen seiner Zeit in Verbindung und konnte dank dieser vielfältigen Beziehungen durch Kauf und Tausch eine Sammlung aufbauen, die Käfer aller Erdteile enthielt. Da sein Interesse hauptsächlich den Staphylinidae und exotischen Cetoninae galt, sind diese Käfergruppen in seiner Sammlung besonders reichhaltig vertreten. Mit der Sammlung KRAATZ kam dem Museum 1909 auch das Material anderer Coleopterologen zu, wie zum Beispiel die Kollektion europäischer Käfer des 1876 verstorbenen Berliner Sammlers W. FUCHS. Besondere Erwähnung verdient die Staphylinidae-Sammlung des praktischen Arztes Dr. J. C. R. SACHSE (1802—1891) aus Leipzig, weil der Verbleib der Typen der von ihm beschriebenen Arten nicht bekannt war. Sie wurden 1887 von KRAATZ erworben.

Durch eine großherzige Spende kam das Museum in den Besitz der Elateridae-Sammlung des Lehrers O. SCHWARZ (1861—1908) aus Berlin, der diese Käferfamilie im Weltmaßstab bearbeitete. Die typenreiche Kollektion war von O. LEONHARD gekauft und 1909 dem Museum geschenkt worden.

Der Lehrer K. SCHENKLING (1835—1911) aus Laucha/Unstrut verfügte, daß seine Sammlung europäischer Käfer, welche besonders reich an Material aus Thüringen war, 1911 dem Museum überlassen wurde. Sein Sohn S. SCHENKLING (1865—1946), der als erster Kustos am Deutschen Entomologischen Museum tätig war, schenkte bereits 1905 seine an Typen reiche Cleridae-Sammlung dem Museum.

R. VON BENNINGSEN (1859—1912) war Gouverneur der Reichsregierung in den früheren deutschen Kolonien und sammelte dort Käfer; so von 1893—1897 im ehemaligen Deutsch-Ostafrika und von 1898—1902 in Neuguinea und auf dem Bismarck-Archipel. Diese Ausbeuten vermachte er dem Museum, wo sie nach seinem Tode 1912 in die Sammlung aufgenommen wurden.

Von dem Berliner Insekten-Händler H. KLÄGER (1847—1923) kaufte das Museum 1915 eine reichhaltige Sammlung der Bockkäfer-Gattung *Dorcadion*.

Der wohlhabende Hamburger Kaufmann W. KOLTZE (1839—1914) sammelte in der Umgebung seiner Heimatstadt Käfer und erweiterte später diesen Bestand durch Kauf zu

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

einer großen Kollektion paläarktischer Coleopteren, welche sich aus 17300 Arten, Unterarten und Varietäten zusammensetzt. Sie ist besonders reich an ostasiatischen Arten. 1914 fiel die Sammlung durch Schenkung dem Deutschen Entomologischen Museum zu, wo sie laut Vermächtnis gesondert aufbewahrt wird.

Eine noch umfangreichere, etwa 20000 Arten umfassende Sammlung schenkte der Major Professor LUCAS VON HEYDEN (1838—1915) aus Frankfurt/Main dem Museum. Sie besteht aus dem von ihm in Hessen und dem Rheinland erbeuteten Material sowie aus Käfern von größeren Exkursionen, wie zum Beispiel von einer Sammelreise nach Spanien. Durch Kauf und Tausch vergrößerte er den Bestand an paläarktischen Arten. Mit den prominenten Coleopterologen seiner Zeit stand er in Verbindung und ließ sich von ihnen auch schwierige Gruppen bestimmen. So schickte er zum Beispiel Curculionidae an CAPIOMONT, DESBROCHERS, die Brüder H. und CH. BRISOUT, FAUST und PETRI. Entsprechende Determinationslisten existieren noch als Anlagen zur Sammlung. Die Kollektion HEYDEN ist reich an Typen. Diese wurden jedoch von ihrem Besitzer nicht ausgezeichnet, so daß heute noch manche Typen verborgen in der Sammlung stecken und erst bei Revisionen erkannt werden. Nach HEYDENS Ableben wurde die Sammlung 1915 in das Museum übernommen und hier bis zur Gegenwart von der Hauptsammlung isoliert aufbewahrt.

Eine große Sammlung paläarktischer Käfer schenkte der Fabrikant O. LEONHARD (1853—1929) aus Dresden-Blasewitz dem Deutschen Entomologischen Institut. Besonders zwischen 1900 und 1915 führte er ausgedehnte Exkursionen in nahezu alle Länder Südeuropas und der Balkanhalbinsel durch und erwarb in dieser Zeit auch die Ausbeuten des Sammlers HILF, der besonders in Bosnien und Bulgarien exkursierte. Über LEONHARD erhielt das Institut 1929 auch die Kollektion paläarktischer Käfer des schweizer Bezirksarztes Dr. G. STIERLIN (1821—1907) aus Schaffhausen. Sie umfaßt etwa 18000 Arten und 2000 Typen und enthält eine Spezialsammlung an Curculionidae. Darin ist besonders arten- und typenreich die Gattung *Otiorhynchus* vertreten, für die zwischen 1850 und 1900 STIERLIN der einzige Spezialist war. LEONHARD kaufte STIERLINS Sammlung im Jahre 1907.

Der Insektenhändler C. SCHAUFUSS (1862—1944) hatte die Bestände seines Vaters L. W. SCHAUFUSS (1833—1890) übernommen und daraus in den Jahren 1922 bis 1933 dem Institut verschiedene Käfergruppen geschenkt, als wertvollstes davon 1930 eine Spezialsammtung von Scydmaenidae und Pselaphidae der Welt.

Der zweite Direktor des Deutschen Entomologischen Museums und späteren Deutschen Entomologischen Instituts Dr. W. HORN (1871—1939) war Weltspezialist für die Cicindelidae. Durch eigene Sammelreisen, vor allem aber durch die Verbindungen zu den namhaften Coleopterologen seiner Zeit, hatte er eine große Sammlung dieser Käferfamilie aufgebaut, die nach seinem Tode dem Institut zukam. Sie wird bis heute in fünf Schränken getrennt von der Hauptsammlung aufbewahrt.

Der Forstwissenschaftler und spätere Ministerialrat im Reichsforstamt H. STROHMEYER (1871—1955) hatte sich auf die Familien Scolytidae und Platypodidae im Weltmaßstab spezialisiert und 1942 seine Sammlung dem Institut verkauft.

Eine Sammlung von Käfern der Mark Brandenburg schenkte der Berliner Jurist J. NERESHEIMER (1880—1943) dem Institut. Die Käfer hatte er hauptsächlich auf den sonntäglichen Exkursionen in die Mark in Gemeinschaft mit seinem Freund, dem Curculionidae-Spezialisten H. WAGNER, gesammelt. Die Kollektion WAGNER ist in Berlin im 2. Weltkrieg durch Bombenschaden vernichtet worden.

Der Handschuhfabrikant W. LIEBMANN (1885—1974) aus Arnstadt hatte auf Exkursionen im heimatlichen Thüringen und auf verschiedenen Reisen in die Mittelmeerländer eine große Sammlung paläarktischer Käfer zusammengetragen, die er 1958 dem Institut schenkte.

Studienrat E. UHMANN (1881—1968) aus Stollberg im Erzgebirge hatte zunächst paläarktische Käfer aller Familien gesammelt, sich dann aber auf Anraten des Direktors des Deutschen Entomologischen Instituts Dr. W. HORN der Chrysomelidae-Unterfamilie Hispinae gewidmet, die er im Weltmaßstab bearbeitete. Allgemeine und Spezialsammlung erhielt das Institut 1968 durch Kauf.

Von Reichsbahnoberrat H. KÖLLER (1885—1968) aus Halle/Saale erwarb das Institut 1968 durch Kauf eine Larvensammlung mitteleuropäischer Käfer. Seine Sammlung der Imagines kaufte das Zoologische Museum in Halle.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Wie schon in der Einführung gesagt wurde, befinden sich in der Käfersammlung die Typen von 13 721 Arten, hauptsächlich von folgenden Autoren: DESBROCHERS (206), KLEINE (219), FAUST (238), S. SCHENKLING (240), L. W. SCHAUFUSS (274), VOSS (310), HUSTACHE (317), FIEDLER (321), UHMANN (489), STIERLIN (514), HORN (583), REITTER (625), SCHWARZ (802) und KRAATZ (1316).

Der Bestand an Typen wurde für die einzelnen Familien erfaßt. Die entsprechenden Arbeiten sind bereits publiziert worden oder befinden sich im Druck:

GAEDIKE, R. & DÖBLER, H. VII. (Coleoptera: Hispinae). Beitr. Ent. Berlin **21** (1971) 3/6, 341–395.
[Typen von 618 Arten, besonders von GRESSIT (31), WEISE (43), UHMANN (489)]
DÖBLER, H. IX. (Coleoptera: Cicindelidae). Beitr. Ent. Berlin **23** (1973) 5/8, 355–419.
[Typen von 884 Arten, besonders von MANDL (35), PERINGUEY (36), DOKTOUROFF (36), HORN (581)]
DÖBLER, H. XII. (Coleoptera: Carabidae). Beitr. Ent. Berlin **25** (1975) 1, 99–150.
[Typen von 674 Arten, besonders von REITTER (32), SCHAUM (33), KRAATZ (39), BATES (59), ANDREWES (66)]
DÖBLER, H. XIV. (Coleoptera: Dytiscidae, Haliplidae, Gyrinidae, Rhysodidae, Paussidae). Beitr. Ent. Berlin **26** (1976) 1, 179–186.
[Typen von 104 Arten, besonders von KOLBE (12), OCHS (12), REGIMBART (14), ZIMMERMANN (18)]
DÖBLER, H. XV. (Coleoptera: Hydrophilidae). Beitr. Ent. Berlin **27** (1977) 2, 381–388.
[Typen von 84 Arten, besonders von KNISCH (16) und D'ORCHYMONT (29)]
GAEDIKE, H. XVI. (Coleoptera: Silphidae, Leiodidae, Clambidae). Beitr. Ent. Berlin **27** (1977) 2, 389–400.
[Typen von 167 Arten, besonders von APFELBECK (15), REITTER (23), KRAATZ (29)]
GAEDIKE, H. XVII. (Coleoptera: Scydmaenidae, Orthoperidae, Discolomidae, Ptiliidae, Scaphidiidae). Beitr. Ent. Berlin **28** (1978) 2, 299–328.
[Typen von 422 Arten, besonders von REITTER & CROISSANDEAU (35), LHOSTE (38), L. W. SCHAUFUSS (114), JOHN (120)]
GAEDIKE, H. XIX. (Coleoptera: Staphylinidae). Beitr. Ent. Berlin **31** (1981), 1, 175–232.
[Typen von 1109 Arten, besonders von L. u. G. BENICK (38), CAMERON (58), FAUVEL (74), BERNHAUER (149), KRAATZ (488)]
DÖBLER, H. XX. (Coleoptera: Lycidae, Lampyridae, Cantharidae, Phengodidae, Drilidae, Malachiidae, Karumiidae, Dasytidae, Melyridae, Cleridae, Lymexylonidae, Derodontidae). Beitr. Ent. Berlin **32** (1982) 2, 393–435.
[Typen von 643 Arten, besonders von KRAATZ (72), KLEINE (86), PIC (95), SCHENKLING (240)]
GAEDIKE, H. XXI. (Coleoptera: Pselaphidae, Histeridae). Beitr. Ent. Berlin **34** (1984) 2, 441–462.
[Typen von 291 Arten, besonders von RAFFRAY (29), REITTER (29), L. W. SCHAUFUSS (131)]
GAEDIKE, H. XXIII. (Coleoptera: Rhipiceridae, Cebrionidae, Elateridae, Eucnemidae, Throscidae, Chelonariidae, Buprestidae, Phylloceridae, Dicronychidae, Dascillidae, Helodidae, Dryopidae, Georyssidae, Heteroceridae, Dermestidae, Byrrhidae). Beitr. Ent. Berlin **35** (1985) 1, 13–96.
[Typen von 1247 Arten, besonders von KERREMANS (85), OBENBERGER (113), SCHWARZ (802)]
DÖBLER, H. (Coleoptera: Chrysomelidae (excl. Hispinae), Bruchidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 550 Arten, besonders von KRAATZ (62), CHUJO (45), JACOBY (50), SFAETH (56), WEISE (73)]
DÖBLER, H. (Coleoptera: Antibidae, Brenthidae, Platypodidae, Ipidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 444 Arten, besonders von JORDAN (41), HAGEDORN (41), STROHMEYER (59), EGGERS (67), KLEINE (129)]
DÖBLER, H. (Coleoptera: Cerambycidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 455 Arten, besonders von GROUVELLE (37), AURIVILLIUS (49), SCHWARZER (72), KRAATZ [84])
DÖBLER, H. (Coleoptera: Curculionidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 3091 Arten, besonders von REITTER (129), LEY (135), HELLER (187), DESBROCHERS (197), FAUST (238), VOSS (310), HUSTACHE (316), FIEDLER (321), STIERLIN (482)]
GAEDIKE, H. (Coleoptera: Oedemeridae, Pyrochroidae, Scraptiidae, Pedilidae, Aderidae, Anthicidae, Meloidae, Mordellidae, Rhipiphoridae, Othniidae, Lagriidae, Melandryidae, Monommidae, Alleculidae, Tenebrionidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 1277 Arten, besonders von BORCHMANN (118), KASZAB (120), GEBIEN (165), KRAATZ (169), REITTER (179)]
GAEDIKE, H. (Coleoptera: Lucanidae, Passalidae, Scarabaeidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
[Typen von 905 Arten, besonders von ZANG (45), REITTER (63), MOSER (73), KRAATZ (250)]
DÖBLER, H. (Coleoptera: Helotidae, Languriidae, Mycetophagidae, Lathridiidae, Colydiidae, Sphaeritidae, Sphindidae, Propaltiidae, Thorictidae, Phalacridae, Endomychidae, Coccinellidae, Rhizophagidae, Cisidae, Temnochilidae, Cucujidae, Nitidulidae, Cryptophagidae, Erotylidae, Bostrychidae, Ptinidae, Anobiidae). Beitr. Ent. Berlin, im Druck.
Typen von 756 Arten, besonders von WEISE (46), HELLER (55), REITTER (58), GROUVELLE (86), KRAATZ (91)]

Ordnungen Hymenoptera, Strepsiptera und Siphonaptera (Dr. J. OEHLKE)

Seite 22

Hymenoptera

Mit dem Erwerb der Hymenopterensammlung von KONOW durch HORN bzw. KRAATZ war 1908 eine wichtige Basis für diese Insektenordnung geschaffen worden. KONOW selbst war ein international anerkannter Spezialist für Pflanzenwespen und hatte seine umfangreichen weiteren Sammlungsteile auch durch andere Spezialisten, z. B. S. BRAUNS, determinieren lassen. Demzufolge ist die Symphyten-Sammlung der wertvollste Teil. Sie umfaßt jetzt über 2000 Arten, darunter wenigstens 860 Typen von Arten 17 verschiedener Autoren, z. B. KONOW, ROHWER, LINDQVIST, MALAISE, JAKOVLEV, ENSLIN und MUCHE.

Nachdem sich SACHTLEBEN besonders für parasitische Hautflügler interessierte, erfährt die Hymenopteren-Sammlung einen neuen Aufschwung, indem Sammlungen aufgekauft (LÜDECKE, FRIESE) und der Materialtausch intensiviert wird, z. B. mit THIENEMANN, ERDÖS, HEDWIG, TORKA, KUPKA. Als Direktor erreicht er, daß sich ab 1957 ein weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter (E. KÖNIGSMANN) mit Hymenopterensystematik beschäftigen kann und als Kustos für die immer größer werdende Sammlung fungiert.

An gezüchtetem Material hatte SACHTLEBEN besonderes Interesse. So erhielt er von W. TISCHLER 1938 aus Wanzeneiern gezüchtete Proctotrupoidea, die er z. T. an NIXON zur De-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

termination weiterleitete. Dadurch vergrößerte sich der Sammlungsbestand für diese Überfamilie auf 274 Arten mit 25 Typen.

Als weiteres Beispiel sei die Beschaffung von Parasiten aus Kokons von Diprionidae erwähnt, welche mit Material der Massenvermehrungen um 1928 bei Heidelberg begann, solches aus Schlesien von 1932 mit einbezog und durch Zuchten der ökologischen Abteilung bis um 1960 weiter ergänzt wurde. Auf der Grundlage dieses sehr umfangreichen Zuchtmaterials entstanden die Bearbeitungen der Tachinen von SACHTLEBEN, 1942, der Chalcidoidea von OTTEN, 1942, und der Ichneumonidae von OEHLKE, 1965. Auch dadurch erweiterte sich der Sammlungsbestand, so daß die Chalcidoidea heute mit etwa 1000 Arten und 136 Typen, die Braconidae mit mehr als 1000 Arten mit 130 Typen und die Ichneumonidae mit weit über 4000 Arten und fast 300 Typen vertreten sind. Das Typenmaterial stammt von bekannten Autoren wie MASI, ERDÖS, BRETHES, WATANABE, ENDERLEIN, FAHRINGER, RATZEBURG, UCHIDA, CUSHMAN, STRAND u. v. a.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß neben dem Material aus dem 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts (darunter auch die umfangreichen Formosa-Ausbeuten von SAUTER), solches neueren Datums erworben (Sammlungen ERMISCH, LASSMANN, KÖLLER, MICHALK) und durch eigene Aufsammlungen (z. B. im Rahmen der Albanienexpedition oder der Bearbeitung der Fauna der DDR) erhalten wurde. Als Beispiel sei nur die Erweiterung der Pompiliden-Sammlungen in den letzten Jahren auf 514 Arten und 48 Typen genannt. Übrigens steht der Erwerb der Bienen-Sammlung von K. BLEYL, Oranienbaum (40 Kästen) und der Hymenopteren-Sammlung C. LANGE, Annaberg mit der Sammlung MINK (70 Kästen) kurz bevor.

Getrennt von der Hauptsammlung ist eine biologische Sammlung vorhanden. In 150 Kästen werden Entwicklungsstadien, Fraßspuren, Nester, Gallen oder Wirtstiere der verschiedensten Hautflüglerfamilien aus allen Regionen determiniert und undeterminiert aufbewahrt. Nicht selten sind auch dort noch umfangreichere Zuchtserien vorhanden. Dazu gehört auch eine Sammlung von Alkoholmaterial. Sie enthält in 61 Flaschen etwa 600 Röhrchen mit einzelnen oder mehreren Objekten. Besonders zahlreich sind darunter Entwicklungsstadien von Pflanzen-, Schlupf- und Erzwespen sowie Ameisen vertreten.

Meist im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Fauna der DDR wurden Übersichtssammlungen über dieses Faunengebiet zusammengestellt. Sie enthalten pro vorkommender Art zwei, bei starker Variabilität auch mehr Exemplare, die einen raschen Überblick ermöglichen und besonders Gästen als Vergleichssammlung dienen. Bisher existieren solche Übersichten für die Überfamilien Sphecoidea, Pompiloidea, Vespoidea, Evanoidea und Scolioidea. Weitere Angaben über die Hymenopteren-Sammlung können den nachfolgenden Publikationen entnommen werden:

OEHLKE, J. Revision der im Deutschen Entomologischen Institut aufbewahrten Typen paläarktischer Ichneumoniden (Hymenoptera: Ichneumonidae). Beitr. Ent. Berlin **13** (1963) 3/4, 403–410.
KÖNIGSMANN, E. Braconiden aus den Resten der RATZEBURG-Sammlung. Beitr. Ent. Berlin **14** (1964), 631–661.
ROHLFIEN, K. Aus der Geschichte der entomologischen Sammlungen des ehemaligen Deutschen Entomologischen Instituts. III. Die Hymenopterensammlung. Beitr. Ent. Berlin **29** (1979) 1, 415–438.
OEHLKE, J. & SZABÓ, J. Zur Kenntnis der in Getreidewanzeneiern obstanten Mikrohymenopteren (Proctotrupoidea: Scelionidae und Chalcidoidea: Encyrtidae) und zu Proctotrupoidea-Arten aus der Sammlung der Abteilung für Taxonomie der Insekten, Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde (ehemals DEI). Faun. Abhandlungen Dresden **11** (1984) 7, 125–131.
OEHLKE, J. & WUDOWENZ, J. Katalog der in den Sammlungen der Abteilung Taxonomie der Insekten des Institutes für Pflanzenschutzforschung, Bereich Eberswalde (ehem. DEI), aufbewahrten Typen – XXII (Hymenoptera, Symphyta). Beitr. Ent. Berlin **34** (1984) 2, 363–420.

Strepsiptera

Die Sammlung umfaßt 50 mikroskopische Präparate, die R. KINZELBACH um 1970 aus unserem Material anfertigte. Es handelt sich vor allem um Arten, die parasitisch bei Hymenopteren leben. In geringem Umfang ist noch biologisches Trocken- und Alkoholmaterial vorhanden.

Siphonaptera

Aus über 350 fast ausschließlich mikroskopischen Präparaten besteht die Flohsammlung. Wahrscheinlich durch Tausch mit dem Britischen Museum hatte das Institut umfangreiches Material aus der bekannten Kollektion C. ROTHSCHILD erhalten. Darunter befinden sich Typen von 25 verschiedenen Arten.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Unter den zahlreichen Sammel- und Expeditionsausbeuten, die auf verschiedenen Wegen Bestandteil der Institutssammlung wurden, sind zwei besonders hervorzuheben, die Material aus allen Insektenordnungen enthalten:

Formosa-Sammlung SAUTER

HANS SAUTER (1871—1948), Naturwissenschaftler und Lehrer, sammelte um die Jahrhundertwende bis zum 1. Weltkrieg auf der Insel Formosa (Taiwan). Das Institut hatte zuerst nur Dublettenmaterial mit Bitte um Bearbeitung erhalten. Die zahlreichen über dieses Material veröffentlichten Arbeiten veranlaßten SAUTER, ab 1912 dem Institut sein Originalmaterial zu senden. Die früher separat stehende „Formosa-Sammlung Sauter" wurde in den letzten Jahren in die Hauptsammlung eingeordnet. In einigen Insektenordnungen, z. B. Lepidoptera, Diptera, Heteroptera, verdanken wir SAUTERS Aufsammlungen einen wesentlichen Teil des bei uns vorhandenen Typenmaterials. Die Insektenfauna der Insel war nach einer Zählung Ende 1928 mit 4255 Arten in unserer Sammlung repräsentiert. Eine Übersicht über die Bearbeitung dieses Materials vermittelt SACHTLEBEN in Arb. morph. tax. Ent. 8 (1941). — S. 87—90.

Albanien-Expedition des DEI

Im Jahre 1961 unternahmen die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. GERRIT FRIESE und Dr. EBERHARD KÖNIGSMANN sowie der Präparator JOACHIM SCHULZE eine entomologische Sammelexpedition in die Volksrepublik Albanien. In der Zeit vom 9. Mai bis 16. August wurden für das Institut rund 42000 Insekten aus nahezu allen Ordnungen gesammelt.

Es stand von vornherein fest, daß von den Mitarbeitern des Instituts nur ein gewisser Teil der Expeditionsausbeute bearbeitet werden konnte. So wurden führende Spezialisten der verschiedensten Insektengruppen zur Bestimmung, wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung des Materials gewonnen. Bis jetzt erschienen in der Publikationsserie „Ergebnisse der Albanien-Expedition 1961 des Deutschen Entomologischen Institutes" 99 Beiträge von 82 Entomologen aus 15 Ländern. Den größten Anteil haben Spezialisten aus der ČSSR (22), DDR (21), BRD (13), Österreich (6), Polen (4), Rumänien (4). Alle Beiträge erschienen ab 1962 in dieser Zeitschrift und umfassen bereits 1400 Druckseiten mit 180 Abbildungen.

Die Organisation wie auch die Redaktion der Veröffentlichungen lag und liegt in den Händen von G. FRIESE, der selbst als Autor oder Coautor 8 Beiträge erarbeitete.

Eine Aufschlüsselung der Expeditionsausbeute nach Ordnungen und den gegenwärtigen Stand der Bearbeitung zeigt die nachfolgende Übersicht.

Ordnungen	gesammelte Exemplare	bearbeitet und publiziert		Erstnachweise für Albanien	Anzahl der publ. Beiträge
		Exemplare	Arten		
„Apterygota"	ca. 3000	—	—	—	—
Ephemeroptera	31	31 = 100%	10	16*)	1
Odonata	65	65 = 100%	17	3	1
Plecoptera	35	35 = 100%	6	3	2
Dermaptera	41	41 = 100%	4	0	1
Mantidea	5	5 = 100%	2	0	1
Blattariae	65	65 = 100%	8	2	1
Phasmidea	1	1 = 100%	1	0	(1)
Saltatoria	148	148 = 100%	25	20*)	1
Psocoptera	1	1 = 100%	1	1	1
Thysanoptera	187	187 = 100%	27	13	2
Homoptera	1143	1143 = 100%	119	73	2
Heteroptera	2345	2345 = 100%	236	64	1
Megaloptera	1	—	—	—	—
Raphidioptera	5	5 = 100%	2	1	1
Neuroptera	67	67 = 100%	17	9	1
Coleoptera	ca. 10000	5048 = 50,5%	621	237*)	30
Hymenoptera	ca. 8500	1011 = 11,9%	241	135*)	14
Siphonaptera	2	—	—	—	—
Trichoptera	89	89 = 100%	19	14	1
Lepidoptera	ca. 4000	1668 = 41,7%	332	125*)	16
Mecoptera	11	11 = 100%	3	1	1
Diptera	ca. 12000	2560 = 21,3%	358	239*)	16
Summe	41742	14526	2050	956	99

*) unter Einbeziehung einiger Arten aus anderen unbearbeiteten bzw. noch nicht publizierten Ausbeuten.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Von 16 Ordnungen ist das gesamte Material bearbeitet und publiziert, für die 4 großen Ordnungen der Holometabola liegt der bearbeitete Anteil zwischen 12% (Diptera) und 50,5% (Coleoptera). Insgesamt sind 2050 Arten in 14526 Exemplaren = 35% der Ausbeute wissenschaftlich bearbeitet und publiziert. Eine große Anzahl weiterer Exemplare ist bereits determiniert (aber noch nicht publiziert) oder befindet sich bei weiteren Spezialisten zur Bearbeitung.

Der publizierte Anteil umfaßt wenigstens 956 Arten (= 47%), die Erstnachweise für die Fauna der Volksrepublik Albanien darstellen. In Wirklichkeit ist der Prozentsatz aber noch höher (wohl 55—60%), da für einige Gruppen der Coleoptera und Hymenoptera keine Zusammenstellung der bisher aus diesem Land bekannt gewordenen Arten erfolgte und infolgedessen auch die Neufunde nicht registriert werden konnten. Wenigstens 33 Arten = 1,6% stellen Erstnachweise für die Balkanhalbinsel dar.

Der Anteil an für die Wissenschaft neuen Taxa der Artgruppe beträgt 6. (Lepidoptera 2, Plecoptera 1, Blattariae 1, Homoptera 1, Trichoptera 1) und 8 nov. subspec. (Coleoptera 6, Ephemeroptera 1, Diptera 1). Ferner gab das Material Anlaß zur Beschreibung einer neuen Gattung (Lepidoptera Phycitidae).

3. Die Entomologische Bibliothek

3.1. Status, Aufgaben, Bestand

Die Entomologische Bibliothek gehört seit vielen Jahrzehnten neben den gleichartigen Bibliotheken des British Museum of Natural History in London und dem United States National Museum (Smithsonian Institution) in Washington zu den größten fachspezifischen Bibliotheken für Entomologie in der Welt, im Hinblick auf ihren Bestand an alten Drucken und handkolorierten Tafelwerken des 17., 18. und 19. Jahrhunderts sowie zahlreichen kompletten Reihen von Zeitschriften und Serien mit jeweils 100 und mehr Bänden auch zu den wertvollsten.

Durch ihre Zusammenarbeit mit der Deutschen Staatsbibliothek (vormals Preußische Staatsbibliothek) an zentralen Katalogen für Monographien und Zeitschriften erhielt die Bibliothek bereits 1914 das noch heute gültige Bibliothekssiegel B 15. In einem zentralen Organisationsplan der deutschen Bibliotheken wurde sie 1920 zum Sammelschwerpunkt für entomologische Literatur erklärt, erneuert 1966 und 1982 durch den „Sammelschwerpunktplan der wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR". Die Bibliothek erhielt damit den staatlichen Auftrag zur möglichst vollständigen Sammlung der deutschsprachigen Spezialliteratur über allgemeine, systematische und angewandte Entomologie, einschließlich der nicht im Buchhandel erhältlichen Fachliteratur (Verbandsschriften, Dissertationen u.a.m.), der relevanten entomologischen Standardliteratur sowie des Schrifttums zu fachlichen Randgebieten.

Die Entomologische Bibliothek hat den Status einer Archivbibliothek. Sie ist seit 1965 Mitglied des „Bibliotheksverbandes der DDR". Obwohl sie als Institutsbibliothek die Präsens der Bestände zu wahren hat, ist sie dem Leihverkehr der Bibliotheken der DDR sowie dem internationalen Leihverkehr angeschlossen.

Ihre Verpflichtungen als verleihende Bibliothek erfüllt sie — wenn irgend möglich — durch die Bereitstellung von Kopien. Durch ihren speziellen Sammelauftrag entlastet sie die Universitätsbibliotheken und stellt ihren Bestand für Forschung, Lehre und Praxis zur Verfügung. Dank ihres umfassenden Bestandes ist sie in der Lage, spezielle Bedürfnisse nach in- und ausländischer Fachliteratur zu befriedigen. Das gleiche gilt für Literaturinformationen, wofür umfangreiche, in Jahrzehnten selbst erarbeitete bibliothekarisch-bibliographische Kataloge und andere Informationsmittel zur Verfügung stehen.

Zum Bestand der Entomologischen Bibliothek gehören nach dem Stand vom 31. 12. 1985

21000 Bände	Einzelwerke
40000 Bände*	Zeitschriften und Serien, d. s. etwa 150000 bibliographische Einheiten

*) Buchbinderbände, die oft mehrere bibliothekarisch-bibliographische Einheiten enthalten: bei Zeitschriften verschiedentlich mehrere Bände (abgeschlossene Jahrgänge), bei Serien überwiegend mehrere Stücktitel.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

103000 Stücke	Sonderdrucke
10000 Stücke	Kleinschrifttum über Institute, Museen, Gesellschaften, Vereine, Kongresse, Tagungen u.a.m.
1000 Stücke	Mikrofilme
1000 Bände	Gesellschaftswissenschaften und naturwissenschaftliche Randgebiete, besonders Botanik und Geographie
500 Stücke	Karten

insgesamt also 386500 bibliothekarisch-bibliographische Einheiten.

Die Entomologische Bibliothek hat ab 1971 die Aufgaben einer Bereichsbibliothek zu erfüllen, d. h., auch die anderen, im Bereich Eberswalde des Instituts für Pflanzenschutzforschung zusammengeschlossenen Abteilungen mit Literatur zu versorgen. So wurden 1973 zwei Sonderstandorte aufgebaut und seitdem betreut.

Der Sonderstandort für die Abteilung Wachstumsregulatoren umfaßt gegenwärtig 1500 Einzelwerke, 48 laufend gehaltene Zeitschriften und 6100 Sonderdrucke.

Der Sonderstandort für die anderen Abteilungen in der Informationsstelle der Abteilung Forschungsorganisation umfaßt gegenwärtig 1400 Einzelwerke, 98 laufend gehaltene Zeitschriften sowie 1500 Sonderdrucke und Kleinschrifttum.

Von den im Institut unter Nutzung der Bibliotheksbestände von wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Mitarbeitern erarbeiteten Informationsmitteln sind besonders folgende hervorzuheben:

1. Der Index Litteraturae Entomologicae, Serien I und II (1928/29 u. 1963/75).
2. Die Fortführung der zuvor genannten Bibliographie für den Zeitraum 1901 bis 1960/64 in Form einer Kartei, begonnen von Dr. W. Horn und Prof. Dr. H. Sachtleben, fortgesetzt bis 1964 von der Arbeitsgruppe Bibliographie, umfaßt über 300000 Titelkarten.
3. Verschiedene Spezialbibliographien, erarbeitet von Prof. Dr. H. Sachtleben, Dr. U. Scheiding-Göllner, Dr. R. Gaedike, Dr. E. Königsmann, Dr. H. Köppen, Dr. G. Friese, Dr. K. Rohlfien, Ch. Wutzmer.[1]
4. Der biographische Katalog, der die wichtigsten Lebensdaten und Sammelgebiete von Entomologen aus aller Welt enthält, dazu Hinweise auf veröffentlichte Würdigungen, Porträts, Nekrologe und andere Quellenzitate, begonnen von Dr. W. Horn, fortgesetzt von Prof. Dr. H. Sachtleben, Dr. U. Scheiding, Ch. Wutzmer, Dr. R. Gaedike, Dr. G. Friese.
5. Die Sammlung von Entomologen-Porträts und Gruppenbildern, neu geordnet und erschlossen im Honorarauftrag von Frau Dr. F. Marwinski. Die Sammlung umfaßt etwa 7500 Bildnisse. Hierzu erscheint demnächst ein Gesamtverzeichnis.
6. Die Adressen-Kartei von Entomologen, Instituten, Museen, Gesellschaften, Vereinen, Händlern.
7. Das Archiv. Sichtung, Neuordnung und Erschließung der schriftlichen Nachlässe von über 100 Entomologen des 19. und 20. Jahrhunderts und der Institutsakten. Auf Initiative von Ch. Wutzmer und unter ihrer Mitarbeit wurden in den Jahren 1969—1978 insgesamt 58000 Archivalien (unveröffentlichte Manuskripte, Sammlungsverzeichnisse, Tagebücher, Originalzeichnungen, Berichte, Korrespondenz u.a.m.) karteimäßig registriert, geordnet und die Nachlässe und Konvolute in Übersichten publiziert (Marwinski 1970ff.[2]), auch hierzu erscheint demnächst ein Gesamtregister.

Wie die verzeichneten Namen belegen, waren und sind diese Arbeiten wie auch die Standorte der Informationsmittel nicht auf die Bibliothek beschränkt. Hier gab es von jeher eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit den in erster Linie taxonomisch und faunistisch arbeitenden Wissenschaftlern. Sammlung und Taxonomie sowie Bibliothek und Bibliographie waren die tragenden Säulen des Deutschen Entomologischen Instituts und begründeten seinen Weltruf.

3.2. Kurze Chronik der Bibliothek

Zahlreiche Daten und Fakten zur Geschichte unserer Bibliothek sind bereits in früherer Zeit von Dr. W. Horn und Prof. Dr. H. Sachtleben veröffentlicht worden, zuletzt in zusammengefaßter Form von Sachtleben 1958[3] und Wutzmer & Marwinski 1973[4]. Inso-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

fern ist es nicht zu vermeiden, einige bereits publizierte Angaben hier zu wiederholen; andererseits konnten weitere Daten und Fakten aus erst neuerdings erschlossenem Archivmaterial herangezogen und manche Angabe präzisiert werden.

Die Geschichte der Bibliothek beginnt nicht erst mit der 1886 erfolgten Gründung des Instituts als Deutsches Entomologisches Nationalmuseum, sondern bereits fast vier Jahrzehnte früher.

Die KRAATZsche Bibliothek 1849—1886

1849

erwirbt der 18jährige Primaner GUSTAV KRAATZ einige Werke aus dem Nachlaß des Berliner Arztes und Entomologen Prof. Dr. W. F. ERICHSON (1809—1849) und legt damit den Grundstock zu seiner entomologischen Bibliothek und der späteren Institutsbibliothek.[5]

1858

und in den Folgejahren unternimmt Dr. G. KRAATZ (Promotion 1856) insgesamt 14 Reisen nach Paris und erwirbt dort bei den „bouqinistes" am Seinequai viele antiquarische Werke, darunter Rara und Rarissima, z. B. handkolorierte Tafelwerke von M. S. MERIAN, RÖSEL VON ROSENHOF u. a., manchmal hat er „zentnerweise die Entomologie eingebündelt" und heimgeschafft.[6]

1865—1884

KRAATZ kauft Bibliotheken, die aus den Nachlässen einiger bedeutender Entomologen stammen auf, und zwar von

- J. ROGER (. . .—1865), Dr. med., Hof- und Sanitätsrat in Rauden bei Hoyerswerda
- M. C. SOMMER (ca. 1875—1968), Bankier, Kaufmann und Insektenhändler in (Hamburg-)Altona, Kaufpreis 1 300 Taler
- J. LEDERER (1821—1870), Kaufmann in Wien
- G. A. W. HERRICH-SCHÄFFER (1799—1874), Arzt in Regensburg, einschließlich des an HERRICH-SCHÄFFER gegangenen Nachlasses des Augsburger Malers, Kupferstechers und Entomologen J. HÜBNER (1761—1826) mit zahlreichen Originalen und Handzeichnungen
- J. G. HAAG (-RUTENBERG) (1830—1879), Dr. jur., Frankfurt a. M.
- A. FÖRSTER (1810—1884), Oberlehrer in Aachen[7]

1880

KRAATZ veröffentlicht sechs Erklärungen bekannter Entomologen, die ihre Sammlungen dem zu gründenden Deutschen Entomologischen National-Museum testamentarisch vermachen sowie Jahresbeiträge bzw. Legate zum Aufbau des Museums stiften, an erster Stelle seine eigene: „Ich vermache meine Sammlung europäischer und exotischer Käfer . . . sowie meine an seltenen Werken über Insecten aus allen Ordnungen namentlich auch aus der der Schmetterlinge reiche entomologische Bibliothek dem . . . deutschen entomologischen National-Museum, dessen Existenz durch Legirung eines Theiles meines Vermögens nach meinem Tode gesichert ist". — In einer Anmerkung zur Bibliothek werden „vier iconographische Sammlungen" über Schmetterlinge genannt, darunter namentlich diejenigen der Amsterdamer Entomologen und Kupferstecher SEPP (drei Generationen, die selbst zwischen 1728 und 1860 Tafelwerke veröffentlichten) und G. A. W. HERRICH-SCHÄFFER (1799—1874, vgl. Chronik-Notiz 1865—1884).[8]

Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen National-Museums (DENM) 1886—1911

1886

gründet KRAATZ das DENM als selbständige Stiftung und Schenkung an die Stadt Berlin, angeschlossen an das Märkische Museum. Am 7. Juni wird der entsprechende Vertrag zwischen Dr. G. KRAATZ und dem Direktorium des Märkischen Provinzialmuseums zu Berlin unterzeichnet, er kommt nicht zuletzt durch die Vermittlung von Prof. Dr. RUDOLF VIRCHOW zustande. Ursprüngliche Aufgaben: Schaffung eines nationalen entomologischen Spezialmuseums und einer entomologischen Spezialbibliothek.[9]

Die KRAATZsche Bibliothek verbleibt noch in dessen Wohnung, steht aber allen Freunden des DENM zur Verfügung. HORN vermerkt dazu: „Seine Riesenbibliothek war nicht

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

geordnet; trotzdem fand er alles sofort, was er suchte. Wollte man irgendeine dublette Arbeit erwerben — oft versagte FRIEDLÄNDER (die große, heute noch in Berlin(-West) existierende Buchhandlung mit Antiquariat), wenn unser Professor noch lange nicht versagte — so war er unermüdlich, bis er sie gefunden hatte, mochte sie auch in irgend einer Kiste, die in irgend einem verborgenen Winkel unter irgend einem schwer zugänglichen Gegenstande verstaut war, verpackt sein. Und wie viele dicke Bücherbündel schleppte der gute Dr. mit nach den Vereinssitzungen (Deutsche Entomologische Gesellschaft und Entomologischer Verein Berlin, deren Gründer und Präsident er war), um sie seinen Bekannten zu leihen!".[6,10]

1889
erfolgt die erste Begegnung zwischen Kraatz und dem 18jährigen WALTHER HORN, die bestimmend für seinen weiteren Lebensweg wird.[10]

1904
Am 1. Oktober werden alle gestifteten Sammlungen einschließlich der großen KRAATZschen Bibliothek nach Berlin-Moabit in die Thomasiusstraße überführt. SCHENKLING (1865 bis 1946), zu dessen Aufgaben auch die Verwaltung der Bibliothek gehört, veröffentlicht zahlreiche coleopterologische Arbeiten und ist zusammen mit HORN auch bibliographisch tätig (vgl. Chronik-Notiz 1928/29). In Ergänzung der bereits 1886 fixierten beiden Hauptaufgaben des DENM vermerkt KRAATZ: „Ob später eine bibliographische Sektion sich wird einrichten lassen, muß der Zukunft anheim gestellt werden. Im Interesse der entomologischen Wissenschaft wäre dies ja dringend zu wünschen".[11]

1905/06
„Ein Vorderzimmer wurde als Bibliothek eingerichtet. Die Aufstellung der überaus wertvollen Bibliothek übernahm der Buchhändler H. ULRICH aus Steglitz. Es wurden bisher aufgestellt ca. 1350 Nummern über Käfer und allgemeine Entomologie . . ., 500 Nummern über Schmetterlinge, 200 Nummern über die übrigen Insekten. . . 35 größere entomol. Zeitschriften mit zusammen ca. 1050 Bänden fanden gleichfalls Aufstellung."[12]

Wenige Monate später hatte sich die Literatur über Käfer auf 1403, die über Schmetterlinge auf 628 und die über übrige Insekten auf 635 Nummern erhöht, „58 Zeitschriften, meist vollständige Reihen, fanden in einer besonderen Abteilung Aufstellung."[13]

1906 waren auch die „Separata, deren Zahl über 7000 beträgt, . . . nach den Autoren alphabetisch geordnet."[14] Weiter berichtet SCHENKLING: „Die Benutzung der Bibliothek, auch von seiten auswärtiger Herren hat in bedeutendem Maße zugenommen. Es werden Bücher und Zeitschriften auf 4 Wochen gegen Unterschreiben eines Leihscheines und Erstattung der Portokosten verliehen."[15]

1908/10
Zusammen mit den Sammlungen gelangen auch die Bibliotheken einiger verstorbener Entomologen in das DENM:

— F. W. KONOW (1842—1908), Pfarrer in Teschendorf/Mecklenburg, Hymenoptera
— G. BREDDIN (1864—1909), Realschuldirektor in Oschersleben, Hemiptera
— O. SCHWARZ (1842—1908), Lehrer in Berlin, Coleoptera: Elateridae.[16]

1909
Am 2. November stirbt Prof. Dr. GUSTAV KRAATZ, der Gründer des DENM. Die Bibliothek erhält „sehr bedeutende Massen Dubletten entomologischer Literatur, welche der Verstorbene im Laufe von 50 Jahren aufgestapelt hatte" zum Verkauf bzw. Tausch.[17]

1910
„Die Bibliothek hat sich leider nicht im gleichen Schritt vergrößert" wie die Sammlungen, „obwohl der Zuwachs an Separaten viele Tausende betragen hat". Sie „bedarf dringend der Unterstützung, falls sie ihre Aufgaben erfüllen soll, denn wenn auch reich an Einzelwerken und Separaten, so fehlen ihr vor allem viele wichtige Zeitschriften und Lieferungswerke . . . Deshalb soll die (ab 1910 vom Institut herausgegebene Zeitschrift) ‚Deutsche Entomologische National-Bibliothek' durch Austausch von Publikationen, durch Rezensionsexemplare etc. Abhilfe zu schaffen suchen."[16]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Mit der Zeitschrift wird die Absicht verfolgt, aus der bereits bestehenden Bibliothek eine große „Deutsche Entomologische National-Bibliothek" zu entwickeln, indem alle durch Kauf, im Schriftentausch, als Rezensionsexemplar oder als Geschenk eingehenden Publikationen ebenso wie der bisherige Bestand den Abonnenten der Zeitschrift und anderen Entomologen leihweise zur Verfügung stehen. Um die Bibliothek „der Öffentlichkeit mehr nutzbar zu machen, wird ein alphabetischer Katalog über alle vorhandenen Einzelwerke und Sonderabdrucke" erarbeitet und zum Druck vorbereitet.[18]

1911

Das aus Mitteln des Gründers errichtete institutseigene Gebäude in Berlin-Dahlem wird bezugsfertig. Die Einrichtung der Bibliothek übernimmt die Firma WOLF, NETTER & JACOBI. In der 1. Etage wird ein großer Raum 7 × 10 m mit modernen zweistöckigen Stahlregaleinbauten (System Lipman) versehen, insgesamt 776,5 laufende Meter Stellfläche.[19]

Die Bibliothek in Berlin-Dahlem 1911—1943

1911

In der Zeit des durch einige Kontrahenten des Museums ausgelösten Kampfes um die landesherrliche Anerkennung und den eigenständigen Fortbestand der KRAATZschen Stiftung in den Jahren 1910/11 entsteht das Signet des Deutschen Entomologischen Museums (DEM) mit der Heuschrecke und dem Wahlspruch ‚Luctor et emergo', das fortan als „Ex libris" der Bibliothek wie auch auf den Veröffentlichungen und Briefköpfen geführt wird. Der Wahlspruch war die Devise der Seeländer im Kampf gegen die Sturmfluten der Nordsee. Die Urheber des „Ex libris" sind Dr. W. HORN (Direktor), H. STRAUMER (Berliner Architekt, der das Museumsgebäude entwarf), H. WAGNER (1911—1921 Mitarbeiter am DEM) und E. BISCHOFF-CULM (Kunstmaler, von ihm stammt auch das noch vorhandene KRAATZ-Porträt, das damals im Sitzungssaal hing).[20]

1912

Anstelle der „Deutschen Entomologischen National-Bibliothek" (1910—1911) gibt das DEM ab 1. Januar eine neue Monats-Zeitschrift unter dem Titel „Entomologische Mitteilungen" heraus. Die neuen Aufgaben des Museums erfordern „einen breiteren Raum für die Systematik in den Veröffentlichungen".[21] Aus diesem Grund wird für größere Arbeiten sogleich eine zweite Zeitschrift ins Leben gerufen, die „Supplementa Entomologica". Damit erhält die Bibliothek eine breitere Basis für den Schriftentausch.

1913

erscheint im Selbstverlag der gedruckte „Katalog der Bibliothek des Deutschen Entomologischen Museums", Teil I: Einzelwerke und Separata, 313 S.

In den Verwaltungsberichten des Magistrats zu Berlin wird für die Etatsjahre 1913—1917 auch jährlich ein Bericht des DEM veröffentlicht. Hierin werden erstmals detaillierte statistische Angaben über die Bibliotheksbestände, den jährlichen Zuwachs an Einzelwerken, Zeitschriften und Sonderdrucken (in die Graphiken Fig. 18 und 20 eingearbeitet) sowie auch Ausleihzahlen registriert.

1919—1920

Die einsetzende Geldentwertung nach dem Krieg bringt große finanzielle Schwierigkeiten. HORN versucht eine „wirkliche Übernahme" durch die Stadt Berlin oder einen Anschluß an die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Um sein Ziel zu erreichen, ändert er 1920 den Namen in Deutsches Entomologisches Institut (DEI).[22]

1921—1922

Am 1. November wird CHRISTINE DOERING (geb. 1892, ausgebildete Lehrerin und Krankenpflegerin) im Institut angestellt, zunächst als Sekretärin, bald jedoch mit der technischen Verwaltung der Bibliothek beauftragt: Inventarisierung und Katalogisierung der Neuzugänge an Zeitschriften, Einzelwerken und Separaten, Vorbereitung des vom Direktor geführten Schriftentauschs, Leihverkehr. — Alle diese Arbeiten führte sie nahezu 30 Jahre allein aus, nach über 35 Dienstjahren schied sie am 31. 3. 1958 aus dem Institut aus[23], vgl. 1923/1924 und 1943—1945.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

1923—1924

Über die weiteren Probleme, die die Jahre der Hochinflation für das DEI brachten, berichtet HORN ausführlich in seinem 24. Meminisse-Artikel: Mangel an Geld, Heizung, Personal u.a.m. „Die 3 Fundamente unseres Institutes, Korrespondenz, Publikationen und Schriftentausch konnten dennoch gerettet werden". 1923/24: 3443 Eingänge, 3832 Ausgänge, 428 laufend eingehende Zeitschriften, davon 341 aus dem Ausland. Im Oktober 1923 kostete die Drucklegung des Heftes 5/6 der Ent. Mitt. im Umfang von nur 32 Seiten 2 Milliarden 19,25 Millionen Mark! Trotz alledem kann HORN die Bibliothekseinrichtung um 360 laufende Regalmeter vergrößern und u. a. 72 laufende Meter Sonderdrucke einbinden lassen. In dieser schweren Zeit war CHRISTINE DOERING, die „getreue Bibliothekarin . . . meine einzige ständige Hilfe . . . Ohne ihre Intelligenz, ihre Arbeitsfreudigkeit, ihre Ausdauer und ihre Gewissenhaftigkeit wäre das Deutsche Entomologische Institut damals zugrunde gegangen,", so berichtet HORN.[24]

1925—1927

Ab 1925 normalisieren sich die Verhältnisse. Das Institut erhält wieder einen angemessenen Sach- und Personal-Etat, der seit 1915 fehlte.

Auf dem 3. Internationalen Entomologen-Kongreß 1926 plädiert HORN für die Schaffung eines „Spezial-Instituts für entomologische Bibliographie" mit den Hauptaufgaben: 1.) Entomo-Bibliographie und 2.) Internationale Auskünfte für alle Gebiete der Entomologie." Letztere sollen betreffen: Literatur, Sammlungen, bibliographische und biographische Daten, Archivalien, Vermittlung von Determinationen, Adressen, Bilder u.a.m. Dagegen soll der Ausbau der Sammlungen etwas zurücktreten, sie bleiben aber als ein Grundpfeiler erhalten.[25]

Zu 1.) beginnen die Arbeiten am „Index Litteraturae Entomologicae", zu 2.) ist 1927 ein enormer Anstieg der Korrespondenz mit 57 Staaten zu verzeichnen, Eingänge 7051, Ausgänge 10784; auch der internationale Leihverkehr der Bibliothek steigt von 1462 Titel im Jahre 1926 auf 1900 Titel im Jahre 1927.[26]

1928—1929

Erarbeitet von W. HORN und S. SCHENKLING erscheint der 'Index Litteraturae Entomologicae', Serie I: Die Weltliteratur über die gesamte Entomologie bis inklusive 1863. 4 Bände, XXI & 1426 Seiten, 4 Tafeln.[27] Diese Weltbibliographie enthält 25229 Titel von 7032 Autoren (HAGENS Bibliotheka Entomologica von 1862, ein Vorläufer, enthielt nur ca. 17300 Titel von 4766 Autoren). — Die geplante Fortsetzung (Serie II), die die Weltliteratur von 1864 bis zur Gegenwart enthalten sollte, ließ sich nicht sogleich verwirklichen, stattdessen wird für diesen Zeitraum eine bibliographische Kartei aufgebaut, ohne daß zunächst an eine Drucklegung gedacht wird.[28]

Die weitere Herausgabe der für den Schriftentausch so wichtigen Institutszeitschriften „Entomologische Mitteilungen" und „Supplementa Entomologica" — 3/4 aller Neuerwerbungen der Bibliothek gingen in Tausch oder als Rezensionsexemplare ein — muß wegen erneuter finanzieller Schwierigkeiten (Weltwirtschaftskrise) eingestellt werden. Der Anteil der laufend im Tausch eingehenden Zeitschriften geht von 480 (1928) auf 180 (1929—1933) zurück.

1932

Ende 1932 umfaßt die Bibliothek 10858 Zeitschriften-Bände, 6827 Einzelwerke und 55000 Sonderdrucke; von den 776,5 laufenden Regalmetern sind 483 laufende Meter besetzt. HORN bezeichnet die Bibliothek als größte entomologische Spezialbibliothek Europas.[29]

1933

Erneute Bestrebungen, das DEI aufzulösen und Sammlungen und Bibliothek an das Museum ALEXANDER KÖNIG nach Bonn zu geben, können durch HORN abgewendet werden.[30]

1934

Durch die Herausgabe von drei neuen Zeitschriften (Zeitschrift für physiologische und angewandte Entomologie, Zeitschrift für systematische und morphologische Entomologie,

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Entomologische Beihefte) ab 1934 wird der Schriftentausch der Bibliothek sofort wieder intensiviert, Vertrag Biologische Reichsanstalt — DEI vom 8. 1. [31–32]

1936

Am 7. Juni begeht das DEI sein 50jähriges Bestehen. „Die Bibliothek ist die anerkannt größte Fachbibliothek auf dem Kontinent und umfaßt 927 Zeitschriften mit entomologischem Inhalt, oft mit 100 Bänden und mehr pro Zeitschrift, sowie 8000 Nummern von Einzelwerken und Separatabänden. In über 400 Mappen sind außerdem lose Separata — etwa 65000 Stück — aufbewahrt. Eine besondere Rolle spielt die bibliographische Kartothek der gesamten entomologischen Literatur der Welt ab 1864. Sie ist als Fortsetzung des ‚Index Litteraturae Ent. I' gedacht, mit dem Ziel einer späteren Veröffentlichung. In 264 Kästen sind bis heute bereits über 208000 Arbeiten registriert (Die Gesamtzahl der entomologischen Arbeiten wird auf über 300000 geschätzt)."[33]

1939—1943

Am 10. Juli stirbt der Direktor und eigentliche Schöpfer des DEI, Dr. WALTHER HORN. Unter dem Leitspruch „Wenn er nicht so gewesen wäre, wie er war, hätte er nicht das geschaffen, was er geschaffen hat" schreibt R. KORSCHEFSKI einen von zahlreichen Nekrologen und betont, „wohl selten hat ein Entomologe so großen Anteil an der Gestaltung unserer Wissenschaft gehabt. Als kraftvolle Persönlichkeit mit unermüdlicher Energie und offener Kampfesweise ist er seinen Weg gegangen."[34] Sein Nachfolger wird Dr. HANS SACHTLEBEN. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges beginnt für das Institut wieder eine schwere Zeit.

Auslagerung nach Blücherhof 1943—1950

1943—1945

Wegen der zunehmenden Luftangriffe auf Berlin werden die wertvollen Sammlungen und Bibliotheksbestände am 1. Juli 1943 nach Mecklenburg ausgelagert. In Schloß Blücherhof Kreis Waren/Müritz findet das DEI eine geeignete Unterbringung. Hier wird die Bibliothek, deren internationale Verbindungen völlig abbrechen, von SACHTLEBEN und der langjährigen Bibliotheksangestellten CHRISTINE DOERING notdürftig betreut.[35] Ihr Verdienst ist und bleibt es, daß Sammlungen und Bibliothek den Krieg und die erste schwere Nachkriegszeit ohne nennenswerte Schäden überdauert haben.

1946

Am 17. August kommt die Nachricht, ein „Austausch von wissenschaftlicher Literatur mit der UdSSR ist vorgesehen."[36]

1947

Am 15. Februar geht in die Bibliothek als erste ausländische Zeitschrift die Revue d'Entomologie de l'URSS 28 (1945) 1/2 ein — ein neuer Anfang für den internationalen Schriftentausch. Bereits am 10. Mai stellt SACHTLEBEN an die Deutsche Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft den Antrag auf Erlangung einer Lizenz für die Herausgabe einer institutseigenen Zeitschrift.[37]

1949

Obwohl sich die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift noch nicht realisieren läßt, nimmt SACHTLEBEN die Verbindungen zu den früheren Tauschpartnern der Bibliothek wieder auf. Als Tauschgaben dienen die geretteten Vorräte der vor dem Krieg erschienenen Zeitschriften und Nachschlagewerke, besonders der „Index Litteraturae Entomologicae", Serie I und das gleichsam begehrte Werk von W. HORN und I. KAHLE über den Verbleib Entomologischer Sammlungen (1935—1937) oder der 1. Teil des auf 3 Bände konzipierten Werkes von W. HENNIG: Die Larvenformen der Dipteren (1948).

Da die Einfuhr wissenschaftlicher Bücher und Zeitschriften in Einzelfällen immer wieder auf Schwierigkeiten stößt, wird am 12. August ein Antrag an die Deutsche Wirtschaftskommission in der Sowjetischen Besatzungszone, Hauptverwaltung Land- und Forstwirtschaft, für eine pauschale Einfuhrgenemigung gestellt, der auch genehmigt wird.[38]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

In Berlin-Friedrichshagen 1950—1965

1950

Mit Wirkung vom 1. Januar ist das DEI wieder ein eigenständiges Institut des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft der DDR. Sammlung und Bibliothek werden von Blücherhof nach Berlin-Friedrichshagen, Waldowstraße 1 (ehemalige Villa des Brauereidirektors vom Berliner Bürgerbräu) zurückgeführt. Für den Transport, der mit Lastkraftwagen erfolgt, wird die Bibliothek in 4516 Pakete verpackt! Für die Einzelwerke wird ein großer Raum im Hochpaterre, für die Zeitschriften werden drei Räume im Kellergeschoß eingerichtet, die Kapseln mit den Sonderdrucken werden in verschiedenen Räumen auf den Sammlungsschränken untergebracht.

1951

Nach Gründung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (jetzt Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR) wird das DEI der Akademie angeschlossen. Zu der von Prof. SACHTLEBEN geleiteten Abteilung für allgemeine und bibliographische Entomologie gehört die Bibliothek. Neben CHRISTINE DOERING (vgl. Chronik-Notiz 1922—1924, 1943—1945) wird als zweite Bibliothekskraft PAUL BLOCK angestellt, vormals Buchhändler bei R. FRIEDLÄNDER & Sohn (geb. 1892, altershalber am 31. 1. 1959 ausgeschieden).

Im Oktober erscheint Heft 1 der neuen Institutszeitschrift „Beiträge zur Entomologie", herausgegeben von Prof. Dr. H. SACHTLEBEN. Damit steht wieder ein Tauschäquivalent für den internationalen Schriftentausch zur Verfügung.

1952

Im Jahrbuch 1952 der Akademie berichtet SACHTLEBEN: „In der Bibliothek haben die Ausfüllung der durch die Absperrung während der Kriegsjahre entstandenen Lücken und der weitere Ausbau des Zeitschriftentausches im Jahre 1952 gute Fortschritte gemacht, da nunmehr durch die seit 1951 erscheinende Zeitschrift ein geeignetes Objekt für den Zeitschriftentausch vorhanden ist und durch die Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur die Möglichkeit gegeben wurde, einen Teil der wichtigsten Auslandszeitschriften, mit denen kein Tausch möglich ist, zu beschaffen. Im Tausch gehen zur Zeit 386 Zeitschriften aus dem In- und Ausland ein. Nach der Anschaffung eines Photokopiergerätes besteht nunmehr die Möglichkeit, die Bibliothek in weitem Umfang allen Interessenten durch Lieferung von Photokopien zugänglich zu machen, wovon im Jahre 1952 bereits in größerem Maße Gebrauch gemacht wurde. Die Bibliographie der entomologischen Weltliteratur konnte im Jahre 1952 durch 5962 Karteikarten erweitert werden, so daß der Gesamtbestand der Bibliographie zur Zeit 292546 Karten umfaßt und etwa zwei Drittel der entomologischen Weltliteratur seit 1864 erfaßt sind."[39]

1953—1954

In der Bibliothek gehen 502 in- und ausländische Zeitschriften ein, davon 450 im Tauschverkehr.

Auf Grund eines Präsidiumsbeschlusses der Akademie „konnten im Jahre 1954 die seit langem nur in ganz bescheidenem Umfange durchgeführten Arbeiten auf dem Gebiet der bibliographischen Entomologie wieder aufgenommen werden. . . . Dabei soll die bereits vorhandene, 300000 Karten umfassende Kartei der entomologischen Literatur zugrunde gelegt werden und die Publikationen neuer Serien des ‚Index Litteraturae Entomologicae' in bestimmten Zeitabständen erfolgen. Nach Erledigung der Vorarbeiten konnte am 1. 9. 1954 mit der Bearbeitung der Periode von 1864 bis 1900 begonnen werden."[40] Hierfür wird eine Arbeitsgruppe mit 2 Wissenschaftlern (Dr. W. DERKSEN, Dr. U. SCHEIDING) und 4 technischen Mitarbeiterinnen eingerichtet.

1955—1962

Der jährliche Zuwachs der Bibliothek steigt stetig an, erreicht 1957/58 den Vorkriegsstand und übersteigt ihn in den Folgejahren (vgl. Fig. 20). Mit den beiden alten Bibliothekskräften ist die Einarbeitung der Neuzugänge und der ständig größer werdende Leihverkehr nicht mehr zu bewältigen. So wird 1957 eine neue Planstelle für die Bibliothek geschaffen

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

und mit einer jungen Bibliotheksfacharbeiterin besetzt. 1960 wird von der Arbeitsgruppe Bibliographie das Manuskript für den „Index Litteraturae Entomologicae", Serie II: 1864—1900 abgeschlossen und der erste von insgesamt 5 Bänden in Druck gegeben.[41]

Am 30. September 1962 geht Prof. Dr. H. SACHTLEBEN, Direktor des DEI und Leiter der Abteilung für allgemeine und bibliographische Entomologie, zu der die Bibliothek gehört, in den Ruhestand.

1963—1964

Die Leitung der Bibliothek übernimmt mit Wirkung vom 10. Juni 1963 Dr. HERBERT KÖPPEN. 1964 beginnen die Vorbereitungen des Umzugs nach Eberswalde, der für die Bibliothek mit einer Nummern-Revision der Einzelwerkbestände verbunden wird. Gleichzeitig laufen in Eberswalde die Umbauarbeiten zur Aufnahme der Bibliothek an, die sich bis in das Frühjahr 1965 hinziehen.

In Eberswalde ab 1965

1965

Die Bibliothek erhält im neuen Institutsgebäude in Eberswalde, Schicklerstraße 5, die gesamte erste Etage. In 2 großen (7,6 × 9,9 m) und 2 kleineren Räumen (5 × 7 m) werden doppelgeschossige Stahlregale installiert, ein 5. großer Raum mit vorhandenen Stahlregalen ausgerüstet. Damit stehen in den 5 Magazinen 3086 laufende Meter Regalfläche (2 × 852 m für Zeitschriften, 466 m für Einzelwerke, 456 m für die Sonderdrucksammlung und das Archiv, 456 m für Tauschvorräte) zur Verfügung. Daneben wird ein Leseraum, ein Katalograum und ein Raum für Fotokopie und Reprographie eingerichtet.

Im Frühjahr erfolgt die Umlagerung der Bibliotheksbestände.

1966

begeht das DEI sein 80jähriges Bestehen. Auf einer Festveranstaltung wird die aus Anlaß des Jubiläums von der Akademie gestiftete „GUSTAV-KRAATZ-Plakette" an Prof. Dr. H. SACHTLEBEN/Berlin und Prof. Dr. M. S. GHILAROV/Moskau verliehen. Die Bibliothek kann in diesem Jubiläumsjahr mit 749 laufend eingehenden Zeitschriften (davon 672 = 90% im Tausch), 280 Neuzugängen an Einzelwerken und 1000 an Separaten aufwarten, für den Leihverkehr werden rund 5000 Seiten auf Mikrofilm kopiert.

1968

gibt Dr. HERBERT KÖPPEN die Leitung der Bibliothek ab. Neue Bibliotheksleiterin wird CHRISTEL WUTZMER, Bibliothekarin mit Fachschulabschluß für wissenschaftliche Bibliotheken, seit 1963 in der Entomologischen Bibliothek tätig.

In diesem Jahr erfährt die Sonderdrucksammlung mit über 2600 Titeln (so auch 1962) wieder eine ihrer größten jährlichen Zugänge.

1969

Bisher größter jährlicher Zuwachs an Einzelwerken: Kauf 357, Tausch 163, Besprechung 21, Geschenk 30, insgesamt 571 Titel.

1971

Auf Beschluß der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR wird das DEI mit Wirkung vom 1. Januar in das Institut für Pflanzenschutzforschung (ehemals Biologische Zentralanstalt) eingegliedert. Der Kern des DEI mit Sammlung und Bibliothek wird Abteilung Taxonomie der Insekten und bildet mit anderen Abteilungen die Zweigstelle Eberswalde (später Bereich Eberswalde). Der Aufgaben- und Wirkungsbereich der mit der Verwaltung, Pflege und Mehrung von Sammlung und Bibliothek betrauten Mitarbeiter bleibt unverändert bestehen.

1972

CHRISTEL WUTZMER gibt die Leitung der Bibliothek ab, ihr Aufgabengebiet bleibt die Zeitschriftenstelle. Die Funktion des Bibliotheksleiters übernimmt Dr. GERRIT FRIESE, seit 1955 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kustos für die Lepidopteren-Sammlung am DEI.

Die Anzahl der laufend gehaltenen Zeitschriften erreicht in diesem Jahr das bisherige Maximum: mehr als 3600 Heft von 856 Zeitschriften, davon 704 im Tausch, 93 im Kauf,

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

52 als Geschenk und 7 zur Besprechung erworben; Herkunft: DDR 87, Ausland 769 (121 aus sozialistischen Ländern, 648 aus nichtsozialistischen Ländern).

Es erscheint der 4. Band des „Index Litteraturae Entomologicae", Serie II. Damit sind in dieser Weltbibliographie für die Jahre 1864 bis 1900 insgesamt etwa 90000 Titel erfaßt und publiziert worden, daneben biographische und Zitathinweise auf biographische Arbeiten (Würdigungen, Nekrologe) über die Autoren.

1975

Als 5. Band des „Index Litteraturae Entomologicae", Serie II erscheint der Registerband, der neben dem Sachregister ein umfassendes Verzeichnis der ausgewerteten Zeitschriften enthält.

1981—1982

wird die erste Revision der Einzelwerk-Bestände durchgeführt, verbunden mit einer körperlichen Inventur. Sie wird am 14. April 1982 mit einem ausführlichen Bericht abgeschlossen. Die festgestellten Verluste hielten sich in sehr engen Grenzen und konnten in der Folgezeit größtenteil durch nachträgliches Auffinden bei Entleihern oder durch die Beschaffung von Ersatz-Exemplaren nochmals reduziert werden.

Die Bibliotheksfacharbeiterin Elisabeth Benz, die 1964—1982 in der Zeitschriftenstelle tätig war, scheidet altershalber aus.

1984

Am 21. Januar stirbt völlig unerwartet der Leiter der Abteilung Taxonomie der Insekten, Prof. Dr. Günter Morge. Kommissarischer Leiter der Abteilung wird Dr. Günther Petersen.

Im April tritt eine Strukturänderung in Kraft: Die Entomologische Bibliothek wird aus der Abteilung Taxonomie der Insekten herausgelöst und mit der Informationsstelle zu einer Arbeitsgruppe Bibliothek/Information vereinigt (Arbeitsgruppenleiter Dr. Klaus Rohlfien).

1985

Mit Wirkung vom 1. Oktober gibt Dr. Gerrit Friese die Leitung der Entomologischen Bibliothek ab, die er seit 1972 innehatte; er übernimmt den Aufgabenbereich Bibliographie und Wissenschaftsgeschichte in der Abteilung Taxonomie der Insekten. Die Bibliotheksleitung wird von Dr. Klaus Rohlfien mit übernommen.

3.3. Bestandsentwicklung, Leistungen

Die Darstellung der Bestandsentwicklung stößt in bestimmten Zeiträumen auf Schwierigkeiten. Zahlenangaben liegen — wenn überhaupt — erst seit 1904 (Übergabe der Bibliothek an das DENM) vor. Aus den folgenden Jahrzehnten sind statistische Daten auch nur bruchstückhaft und pauschal in den Institutsakten und -berichten enthalten. Was aus dieser Zeit zu ermitteln war, ist teilweise in den Chronik-Notizen verzeichnet, fand Eingang in die Graphiken Fig. 18 und 19 oder folgt in diesem Kapitel. Auf Quellenangabe für diese wie auch für die neueren Daten wurde verzichtet, sie sind von Dr. G. Friese in einem Aktenordner „Bibliotheksstatistik" mit entsprechenden Vermerken zusammengetragen. Statistische Jahresberichte der Entomologischen Bibliothek existieren — wenn auch mit unterschiedlichem Aussagewert — lückenlos erst seit 1964.

Die hier verzeichneten Zahlenangaben betreffen, wenn nicht anders vermerkt, nur die Entomologische Bibliothek, d. h. ohne Berücksichtigung der Sonderstandorte.

Fig. 18 zeigt die Bestandsentwicklung der Literaturgattungen Einzelwerke (E), Zeitschriften (Z), Bestandseinheiten (Buchbinderbände der Einzelwerke und Zeitschriften (E + Z), Sonderdrucke (S) ab 1904. Die Kurven zeigen trotz zeitweiliger Einbrüche (1. Weltkrieg, Inflation, 2. Weltkrieg und erste Nachkriegsjahre) insgesamt einen relativ kontinuierlich ansteigenden Verlauf.

Einzelwerke

Der Abfall der Kurve für die Einzelwerke in Fig. 18 von 7000 Bände 1913 auf 4320 Bände 1914 ist dadurch bedingt, daß 1914 zahlreiche Einzelwerke zu Sammelbänden vereinigt

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

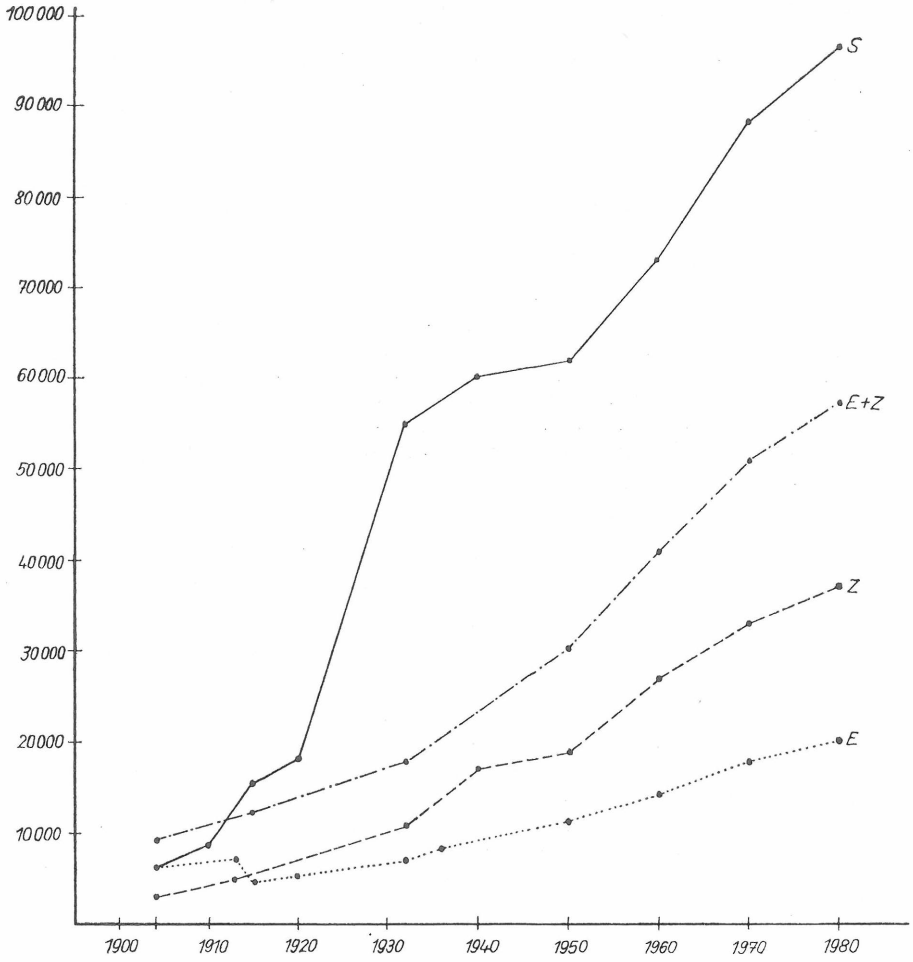

Fig. 18. Bestandsentwicklung der entomologischen Bibliothek 1904—1980.
E Einzelwerke (Buchbinderbände), Z Zeitschriften (Buchbinderbände), E + Z Einzelwerke und Zeitschriften (Buchbinderbände insgesamt), S Sonderdrucke

wurden, d. h. sachlich zusammenhängende oder weniger umfangreiche Titel oft in einem Band zusammengebunden wurden, wodurch sich die Gesamtzahl stark reduzierte.

Die jährlichen Neuzugänge sind von jeher sehr schwankend. Die Graphik Fig. 19 zeigt das für die Jahre 1970—1984. Angaben aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg liegen nur sehr bruchstückhaft vor:

Jahr	Bände insges.	Anteile nach Erwerbungsarten		
		Kauf	Tausch/Bespr./Geschenk	
1914	484	126	356	es liegt keine Aufschlüsselung vor, überwiegend wohl Tausch und Besprechung
1915	116	57	59	
1916	108	63	45	
1917	90	25	65	
1934	...	...	238	
1935	180	48	132	

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

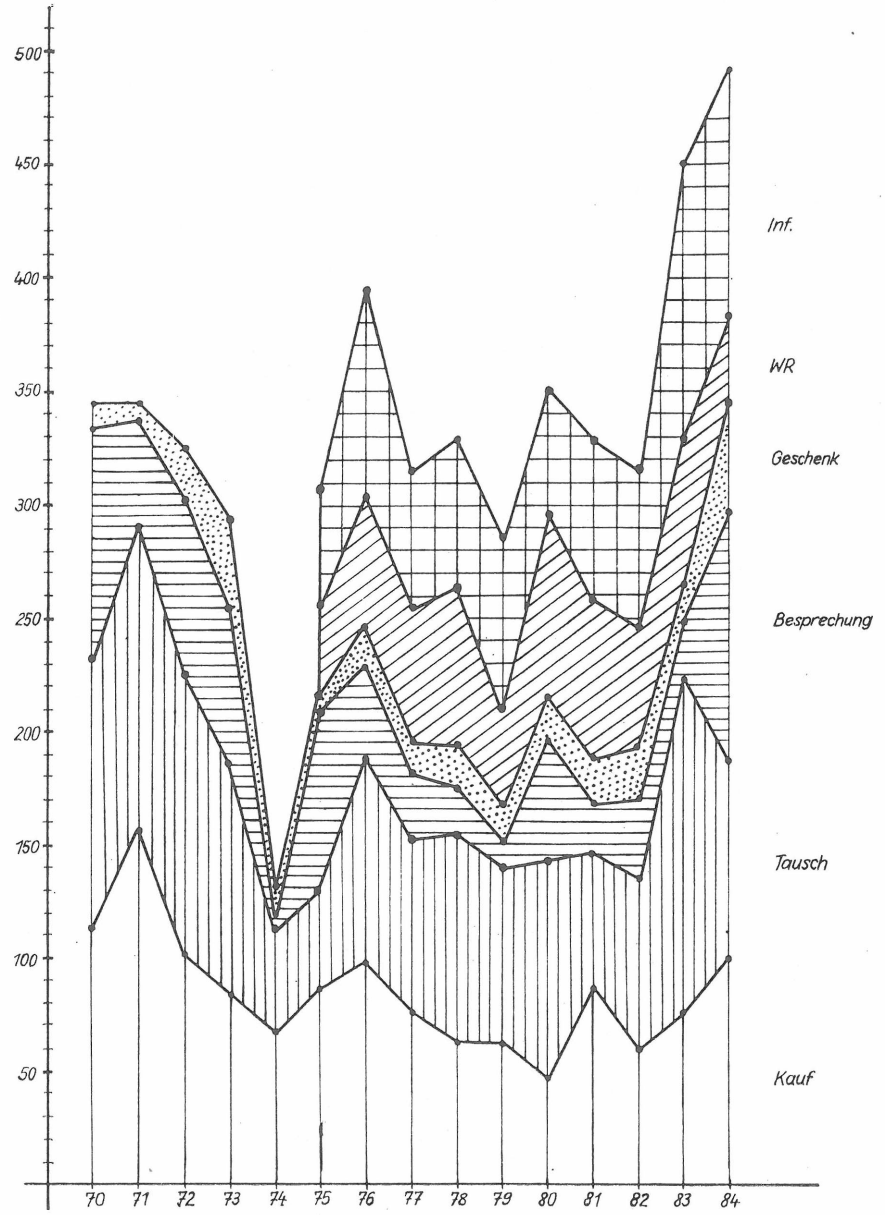

Fig. 19. Neuerwerbungen 1970–1984 an Einzelwerken für die entomologische Bibliothek und Sonderstandorte, für die entomologische Bibliothek aufgeschlüsselt nach Erwerbungsarten

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Erst nach Fertigstellung der Graphik fanden sich noch fortlaufende Angaben aus den Jahren 1959—1969, die in die nachfolgende Tabelle eingearbeitet wurden, so daß lückenlose Daten aus den letzten 26 Jahren vorliegen, woraus sich Mittelwerte errechnen lassen:

Jahre	Zugang insges.	Jahres-mittel	Anteile nach Erwerbungsarten			
			Kauf	Tausch	Bespr.	Geschenk
1959	232	232	23%	48%	15%	14%
1960—64	1850	370	23%	54%	12%	11%
1965—69	1652	330	48%	38%	9%	5%
1970—74	1437	287	36%	36%	21%	7%
1975—79	1031	206	39%	36%	18%	7%
1980—84	1208	241	35%	35%	21%	9%

Daraus ergibt sich für die 26 Jahre ein Gesamtdurchschnitt von 285 Einzelwerken pro Jahr, wovon 35,1% im Kauf, 41,3% im Tausch, 15,4% durch Besprechung und 8,2% als Geschenk erworben wurden. Für die vorhergehenden 54 Jahre von 1905 bis 1958 stieg der Bestand von 3271 auf 13500 Bände, d. h. um 10229 Bände; das ergibt einen durchschnittlichen Jahreszuwachs von nur 189 Bänden, also 96 Bände = etwa 1/3 weniger als in den Folgejahren.

Der seit 1965 zu verzeichnende Rückgang im Tausch und Kauf ist bedingt durch die ständig ansteigenden Preise im nichtsozialistischen Ausland wie auch durch die Kürzung des Valutakontingents. Durch intensive Bemühungen in der Beschaffung von Besprechungsexemplaren wurde versucht, die Rückgänge in den genannten Erwerbungsarten auszugleichen.

Angaben über die Herkunft der Neuzugänge an Einzelwerken nach Ländergruppen wurden seit 1972 erfaßt und zeigen folgende Anteile:

Jahre	Zugang			sozial. Länder	sonstige Länder
	insges.	DDR	BRD		
1972—74	749	38%	16%	14%	32%
1975—79	1031	35%	16%	18%	32%
1980—84	1208	23%	21%	25%	31%

In den 13 verzeichneten Jahren erwarb die Bibliothek im Gesamtdurchschnitt 32% Einzelwerke aus der DDR, 19% aus der BRD und West-Berlin, 17,5% aus den sozialistischen Ländern und 31,5% aus den sonstigen Ländern.

Zeitschriften

Der Gesamtzuwachs an Zeitschriften-Bänden ist in Fig. 18, Kurve Z dargestellt. Die verfügbaren Zahlen für laufend gehaltene Zeitschriften (einschließlich Serien, soweit sie nicht mit Einzelwerksignaturen versehen wurden) sind in Fig. 20 graphisch zusammengefaßt. Ganz deutlich zeichnen sich die Rückgänge während des 1. und 2. Weltkrieges als tiefe Einschnitte ab, desgleichen der durch das Fehlen einer eigenen Tauschzeitschrift bedingte Abfall in den Jahren 1929—1934. Das Vorkriegsmaximum von 1939 mit 720 Zeitschriften (davon 685 im Tausch) wird erst wieder 1957/58 erreicht (729 Zeitschriften insgesamt, davon 650 im Tausch). In den Folgejahren wird die Anzahl überschritten und erreicht 1972 mit 856 laufend eingehenden Zeitschriften (davon 704 im Tausch) den bisher absoluten Höhepunkt. Der seitdem zu verzeichnende schwache Rückgang ist wiederum eine Folge der besonders im kapitalistischen Ausland enorm angestiegenen Druckkosten. Dadurch gingen einerseits eine nicht geringe Anzahl von Zeitschriften ein, besonders solche, die von Vereinen und Gesellschaften herausgegeben wurden, andererseits wechselten bisher von Instituten oder Museen herausgegebene Zeitschriften, deren Herausgeber bzw. deren Bibliotheken an einem Tausch interessiert waren, als kommerzielle Unternehmungen an Verlage über, die an einem Zeitschriftentausch nicht interessiert sind.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

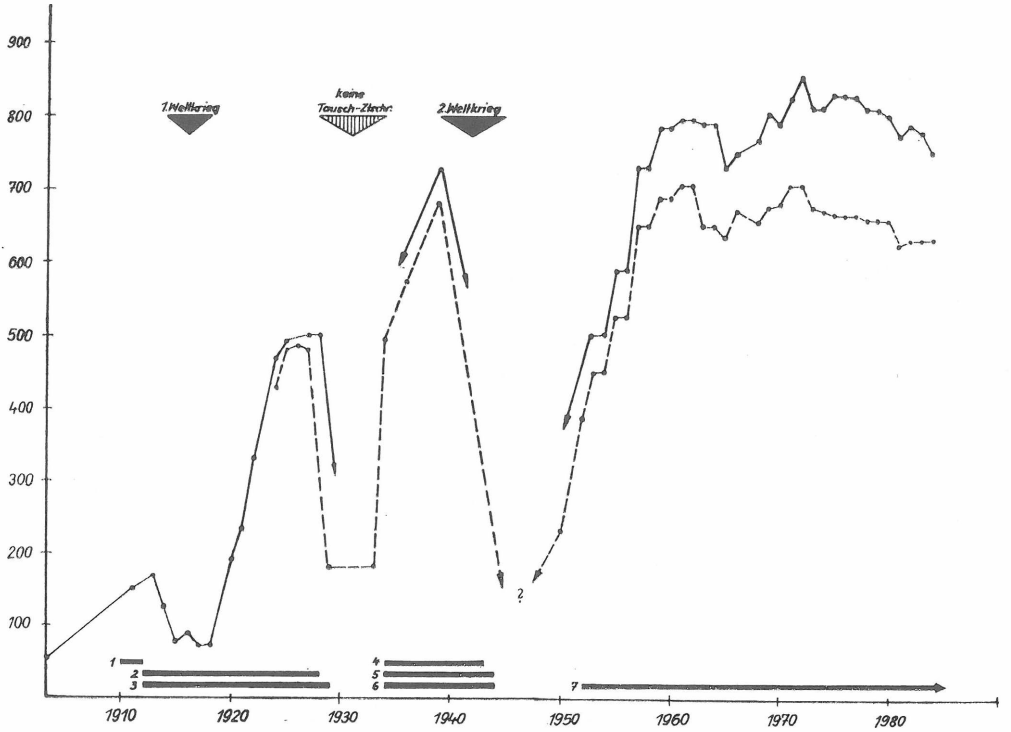

Fig. 20. Anzahl der laufend gehaltenen und Anteil der im Tausch erworbenen Zeitschriften 1900—1980. Ausgezogene Linie: eingegangene Zeitschriften insgesamt, gestrichelte Linie: Anteil der im Tausch eingegangenen Zeitschriften.

1—7: vom Institut herausgegebene Zeitschriften, die vorrangig als Tauschäquivalent dienten, und ihre Erscheinungsjahre. 1 Deutsche Entomologische National-Bibliothek, 2 Entomologische Mitteilungen, 3 Supplementa Entomologica, 4 Entomologische Beihefte, 5 Arbeiten über physiologische und taxonomische Entomologie aus Berlin Dahlem, 6 Arbeiten über physiologische und angewandte Entomologie aus Berlin-Dahlem, 7 Beiträge zur Entomologie

Eine Aufschlüsselung nach Erwerbungsarten der letzten 25 Jahre — wieder in 5-Jahres-Perioden — zeigt die anschließende Tabelle:

Jahre	Jahres-mittel	Anteile nach Erwerbungsarten			
		Tausch	Kauf	Geschenk	Bespr.
1960—64	760	89,0%	9,5%	1,3%	0,2%
1965—69	742	86,6%	9,6%	3,4%	0,4%
1970—74	818	84,0%	10,8%	4,8%	0,4%
1975—79	821	81,2%	11,6%	6,9%	0,3%
1980—84	787	80,0%	12,8%	7,2%	0,1%

Das ergibt aus den verzeichneten 25 Jahren für die einzelnen Erwerbungsarten folgenden Gesamtdurchschnitt: Tausch 84%, Kauf 10,9%, Geschenk 4,8%, Besprechung 0,3%.

Vergleichszahlen für den vorhergehenden Zeitraum liegen in dieser Aufschlüsselung nicht vor, die ermittelbaren Angaben für die jährlich eingegangenen Zeitschriften und der Anteil der im Tausch erworbenen sind in die graphische Darstellung Fig. 20 eingearbeitet. Der Tauschanteil betrug in den Jahren 1914—1917 etwa 80%, 1924—1927 etwa 93%, 1939 fast 94%, 1953—1959 etwa 89%, also im Durchschnitt nahezu 90% und lag damit etwas höher als in den letzten 25 Jahren.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

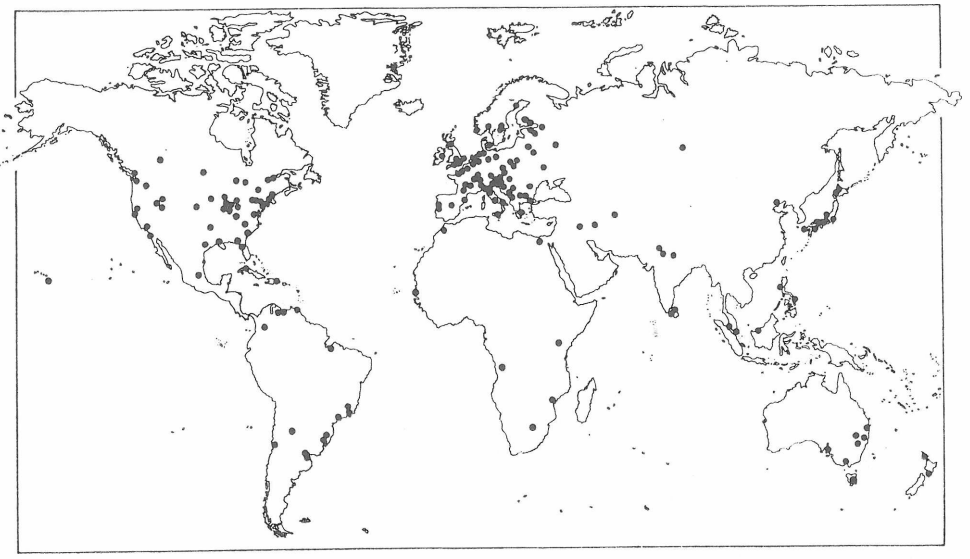

Fig. 21. Der gegenwärtige internationale Schriftentausch (Zeitschriften) der Entomologischen Bibliothek

Der Anteil ausländischer Zeitschriften betrug 1920—1922 knapp 70%, 1928 nahezu 80%, 1980—1984 annähernd 85%. Der scheinbare Anstieg beruht auf dem Umstand, daß die Zeitschriften aus der BRD jetzt unter Ausland erfaßt werden. Von den in den letzten Jahren eingegangenen Zeitschriften stammen etwa 15% aus der DDR, 10% aus der BRD bzw. West-Berlin, 15% aus den sozialistischen Ländern und 60% aus den übrigen nichtsozialistischen Ländern.

Die Entomologische Bibliothek unterhält gegenwärtig einen internationalen Schriftentausch (Zeitschriften, Serien und Einzelwerke) mit etwa 400 Tauschpartnern aus 55 Ländern in allen Erdteilen, vgl. Fig. 21. Unsere Tauschpartner sind Institute, Museen, Gesellschaften, Vereine, Universitäts- und öffentliche Bibliotheken und andere Institutionen.

Sonderdrucke

Der aus der KRAATZschen Bibliothek übernommene Anfangsbestand betrug 1904/05 etwa 6000 Separate. Ihre Zahl stieg

1910 auf 8500, jährlicher Zuwachs etwa 350 Stück
1920 auf 18000, jährlicher Zuwachs etwa 950 Stück
1930 auf 53000, jährlicher Zuwachs etwa 3500 Stück
1940 auf 60000, jährlicher Zuwachs etwa 700 Stück
1950 auf 63000, jährlicher Zuwachs etwa 300 Stück
1960 auf 73000, jährlicher Zuwachs etwa 1000 Stück
1970 auf 88000, jährlicher Zuwachs etwa 1500 Stück
1980 auf 97000, jährlicher Zuwachs etwa 900 Stück.

In den Jahren 1981—1984 wurden wegen Mangel an Bibliothekskräften jährlich nur etwa 550 Sonderdrucke in den Bestand eingearbeitet. Die Anzahl der eingegangenen Stücke war jedoch wesentlich höher und wird etwa den 1970er Jahren nahekommen. Die Aufarbeitung der gestapelten Separate ist bereits eingeleitet.

Leihverkehr

Der Leihverkehr an andere Orte und ins Ausland war zeitweise beträchtlich. Schon in den 1920er Jahren gingen Leihsendungen in 25 Länder, darunter 10 außereuropäische. Das Höchstgewicht einer solchen Sendung betrug einmal 86 Pfund!

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

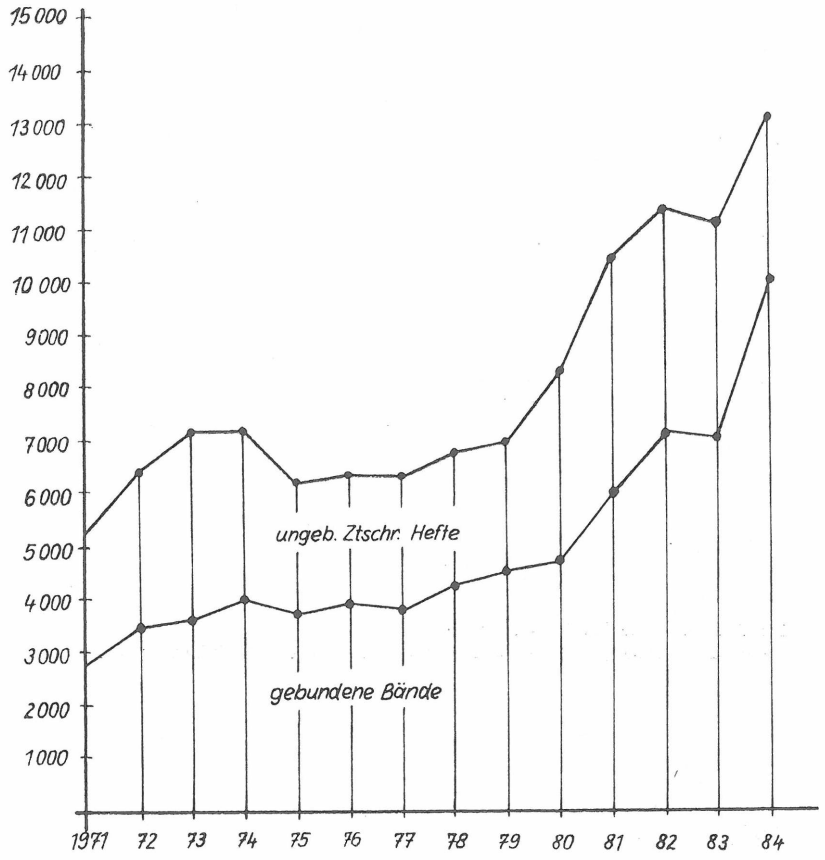

Fig. 22. Verleihungen am Ort 1971 – 1984

Nach dem 2. Weltkieg wurde der direkte Leihverkehr mit Originalen stark eingeschränkt, da die Institutsleitung die Bibliothek zur Präsenzbibliothek erklärte. Damit sie dennoch ihre Aufgaben im Leihverkehr erfüllen konnte, wurde bereits 1952 ein modernes Mikrofilm-Aufnahmegerät zur Herstellung von Kopien angeschafft, eines der ersten, das ZEISS-Jena nach dem Krieg auslieferte. Leider ließen sich aus den 50er und 60er Jahren keine Notierungen über den Umfang des Leihverkehrs und der Herstellung von Kopien auffinden.

Über die Verleihungen im Institut und am Ort seit 1971 gibt die Graphik (Fig. 22) Auskunft. Die Ausleihen haben sich 1984 gegenüber 1971 mehr als verdoppelt.

Für die Entleihungen aus auswärtigen Bibliotheken schwanken die Zahlen jahrweise noch stärker, vgl. Fig. 23. Von den jährlich 290 bis 789 aufgegebenen Fernleihwünschen wurden 172 bis 564 realisiert.

Die Anzahl der jährlich kopierten Seiten, wovon der größte Teil anstelle der Ausleihe von Originalen im Leihverkehr hergestellt wurde, betrug 1964 etwa 4500 Seiten, stieg in den Folgejahren laufend an und erreichte 1984 rund 18000, das heißt, die Anforderungen haben sich in den letzten 20 Jahren mehr als vervierfacht!

Vom Gesamtbestand der Entomologischen Bibliothek, der 1984 60187 Bände (ohne Sonderdrucke und Kleinschrifttum) umfaßte, wurden im gleichen Jahr 10087 Bände ausgeliehen, das sind 16,76%. Damit hat die Bibliothek bezüglich des Anteils der Verleihungen zum Gesamtbestand im Verhältnis zu anderen wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR einen relativ hohen Prozentsatz erreicht.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

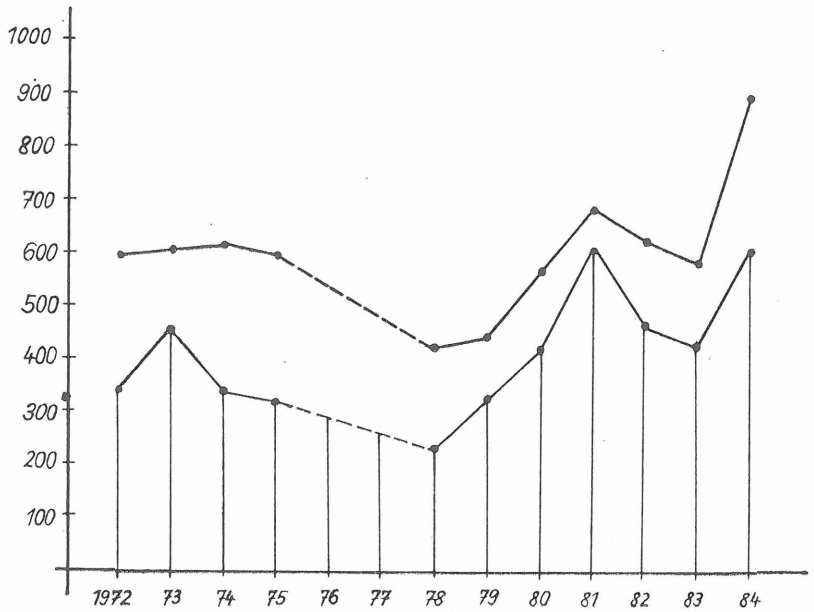

Fig. 23. Fernleihverkehr: Verleihungen 1972–1984.
Obere Kurve: empfangene Fernleihscheine, untere Kurve: durch Verleihung bzw. Kopie realisiert

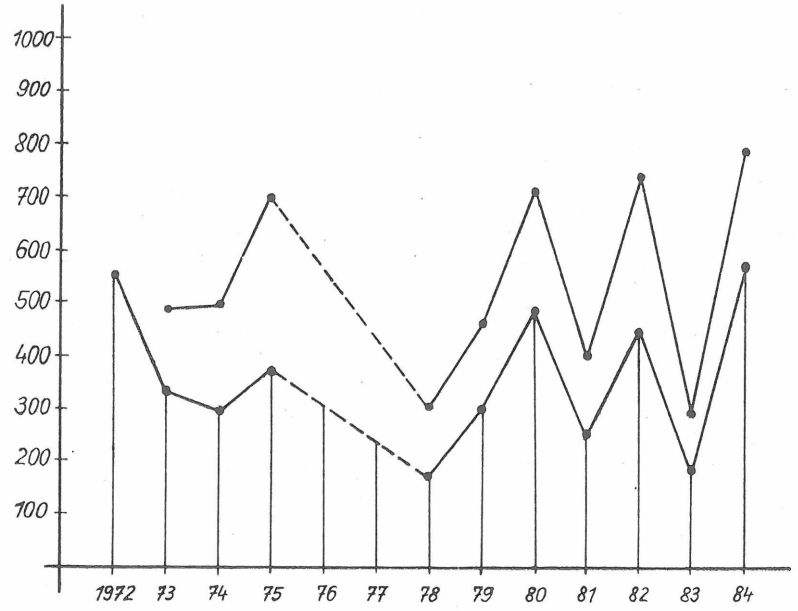

Fig. 24. Fernleihverkehr: Entleihungen 1972–1984.
Obere Kurve versandte Fernleihscheine an auswärtige Bibliotheken, untere Kurve: durch Verabfolgung bzw. Kopie realisiert

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

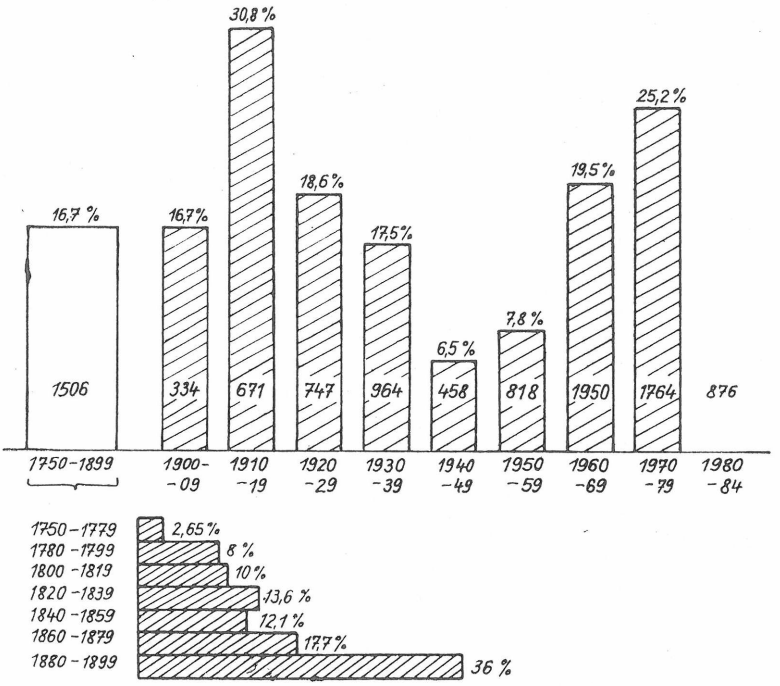

Fig. 25. Verleihungen 1984 (Orts- und Fernleihe), prozentual aufgeschlüsselt nach zeitlichen Perioden der Publikation bzw. des Bestandeszuwachses

Um einen Anhaltspunkt für die Ausleihe und Nutzung der älteren Bestände zu erhalten, wurden 1984 von insgesamt 10087 Verleihungen der Entomologischen Bibliothek 2270 Leihscheine nach den Erscheinungsjahren der Titel in bestimmten zeitlichen Perioden ausgezählt. Da die absoluten Zahlen allein wenig aussagen, wurden sie ins Verhältnis zum jeweiligen Bestand der genannten Perioden gesetzt. Der vorhandene Bestand aus den einzelnen Perioden wurde aus den Bestandeszuwachszahlen ermittelt.

Anmerkungen

[1] SACHTLEBEN, H.: Bibliographie der palaearktischen Ichneumonidae. — In: Beitr. Ent. 12 (1962), S. 1–242, 720–731, 915–939.
GÖLLNER-SCHEIDING, U.: Bibliographie der Bestimmungstabellen europäischer Insekten. I: Apterygota bis Siphonaptera. In: Beitr. Ent. 17 (1967), S. 697–958.
II: Hymenoptera. — In: Mitt. Zool. Mus. Berlin 45 (1969), S. 3–156. III: Coleoptera und Strepsiptera. — In: Dtsch. Ent. Z. 17 (1970), S. 33–118.
GAEDIKE, R.: Bibliographie der Bestimmungstabellen europäischer Insekten (1964–1973). — In: Beitr. Ent. 26 (1976), S. 49–166.
–, Bibliographie der Bestimmungstabellen europäischer Insekten (1974–1978). — In: Beitr. Ent. 31 (1981), S. 235–404.
–, Bibliographie der Bestimmungstabellen europäischer Insekten (1979–1983). — Beitr. Ent. im Druck.
KÖNIGSMANN, E.: Bibliographie zur entomologischen Erforschung Albaniens. — In: Beitr. Ent. 12 (1962), S. 844–915; 17 (1967), S. 435–457.
KÖPPEN, H.: Bibliographisch-thematische Studie über Bestimmungstabellen für landwirtschaftlich-gärtnerisch wichtige Dipterenlarven.— In: Beitr. Ent. 22 (1972), S. 233–344.
FRIESE, G.: Bibliographie der faunistischen Literatur über Microlepidopteren für das Gebiet der DDR. — Ent. Ber. 1966 (1967), S. 45–54, 113–120.
ROHLFIEN, K.: Bibliographie der entomologischen Bibliographien (1920–1970). — In: Beitr. Ent. 27 (1977), S. 313–379.
WUTZMER, Ch.: Bibliographie deutscher Hochschulschriften zur Entomologie. — In: Beitr. Ent. 23 (1973), S. 169–196.

[2] MARWINSKI, F.: Aus der Arbeit der Bibliothek des Deutschen Entomologischen Instituts: Nachlaß JULIUS LEDERER, Wien. — In: Beitr. Ent. 20 (1970), S. 813–826.
–, ... Korrespondenzliste vom Nachlaß GERMAR, Halle. — In: Beitr. Ent. 21 (1971), S. 161–164.
–, ... Nachlaß SCHILSKY, Berlin. — In: Beitr. Ent. 21 (1971), S. 205–212.
–, ... Nachlässe und Konvolute. — In: Beitr. Ent. 23 (1973), S. 427–443; 24 (1974), S. 349–382; 25 (1975), S. 297 bis 323; 26 (1976), S. 167–178.
–, ... Nachlaß KRAATZ, Berlin. — In: Beitr. Ent. 25 (1975), S. 163–188.

[3] SACHTLEBEN, H.: Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen Instituts der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. — In: Ent. Blätter 54 (1958), S. 116–118.

[4] WUTZMER, Ch.; MARWINSKI, F.: Aus der Geschichte der Bibliothek des ehemaligen Deutschen Entomologischen Institutes. — In: Beitr. Ent. 23 (1973), S. 197–217: 14 Fig.

[5] HORN, W.: Prof Dr. GUSTAV KRAATZ. Ein Beitrag zur Geschichte der systematischen Entomologie. — Berlin 1906, 164 S. (S. 14).

[6] Wie zuvor, S. 60.

[7] Wie zuvor, S. 38.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

[8] KRAATZ, G.: Das Deutsche Entomologische National-Museum . . . In: Dtsch. Ent. Z. 24 (1880), S. 9–14 (bes. S. 12).
[9] Gründungsvertrag vom 6. Juni 1886.
[10] Quelle Anmerkung 6, S. 57–60, ausführliche Schilderung der ersten Bekanntschaft und des ersten Besuchs bei KRAATZ mit Beschreibung der KRAATZschen „Entomologischen-Junggesellen-Bude".
[11] KRAATZ, G.: Das Deutsche Entomologische National-Museum. – In: Dtsch. Ent. Z. 1904, S. 461–463.
[12] SCHENKLING, S.: Das Deutsche Entomologische National-Museum [1. Bericht]. – In: Dtsch. Ent. Z. 1905, S. 170–171.
[13] Wie zuvor [2. Bericht]. – In: Dtsch. Ent. Z. 1905, S. 7–8.
[14] Wie zuvor [3. Bericht]. – In: Dtsch. Ent. Z. 1906, S. 321–322.
[15] Wie zuvor [V. Bericht]. – In: Dtsch. Ent. Z. 1906, S. 474–477.
[16] HORN, W.: Das Deutsche Entomologische National-Museum. – In: Dtsch. Ent. Nation.-Bibl. 1 (1910), S. 4–5.
[17] SCHENKLING, S.: Das Deutsche Entomologische National-Museum. VII. [Bericht]. – In: Dtsch. Ent. Z. 1910, S. 117 bis 118.
[18] Ankündigungsblatt der „Deutschen Entomologischen National-Bibliothek", 1910.
[19] Institutsakten: Arbeitsgemeinschaft BZA – DEI, Akte 144/33.
[20] HORN, W.: Skizzen aus der Geschichte des „Deutschen Entomologischen Museums". – In: Ent. Mitt. 1 (1912), S. 1–6, 33–38: 3 Taf. (Taf. 3 zeigt zwei Innenansichten der Bibliothek). Original-Handzeichnung des Signets mit Nennung der Urheber. Nachlaß HORN: Akten II, Bl. 96.
[21] Dtsch. Ent. Nation.-Bibl. 2 (1911) 24, Titelblatt.
[22] HORN, W.: Et meminisse et vaticinari liceat. 11. – In Ent. Mitt. 11 (1922), S. 199–208 [betr. Geschichte des DEI bis 1. 10. 1922].
[23] Institutsakten: Personalia.
[24] HORN, W.: Et meminisse . . . 24: Über harte Zeiten. – In: Ent. Mitt. 15 (1926), S. 1–6 [Betr. Geschichte des DEI 1. 10. 1922 bis 31. 3. 1925].
[25] HORN, W.: Et meminisse . . . 32: Über die neuen Ziele des Deutschen Entomologischen Instituts. – In: Ent. Mitt. 16 (1927), S. 317–319 [Betr. Geschichte des DEI April 1925 bis Mitte 1927].
[26] HORN, W.: Et meminisse . . . 37: Über ein Saldo. – In: Ent. Mitt. 17 (1928), S. 235–237.
[27] HORN, W.: Et meminisse . . . 26: Über den neuen „Index Litteraturae Entomologicae". – In: Ent. Mitt. 15 (1926), S. 209–211.
[28] SCHENKLING, S.; HORN, W.: Bitte des Deutschen Entomologischen Instituts um Mitarbeit an der Herstellung einer bibliographischen Kartothek über die gesamte entomologische Literatur der Welt ab 1864. – In: Arb. phys. angew. Ent. Berlin-Dahlem 1 (1934), S. 92–93.
HORN, W.: Eine bibliographische Bitte an die Entomologen der Welt. – Privatdruck W. HORN 1932, 4 S.
[29] Institutsakten: Arbeitsgruppe BRA – DEI, Akte 144/33, 2033. 1933, Bl. 4. Ebenda, Gutachten DONNEVERT.
[30] Institutsakten: Arbeitsgruppe BRA – DEI, Aktennotiz HORN ohne Datum und 6. 4. 1933.
[31] Wie zuvor, II/2-1780 (Abschrift).
[32] Institutsakten: Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft I, VI. 182–184.
[33] KORSCHEFSKY, R.: Zum 50jährigen Bestehen des Deutschen Entomologischen Institutes . . . – In: Ent. Blätter 32 (1936), S. 89–93.
[34] KORSCHEFSKY, R.: Dr. WALTHER HORN!. – In: Ent. Blätter 35 (1939), S. 177–184: 4 Abb.
[35] Institutsakten: Blücherhof 91,3 (Bücherei 1946–49), Bl. 2–4.
[36] Wie zuvor, 91,4 (Verschiedenes), Bl. 9.
[37] Wie zuvor, 91,4, Bl. 50.
[38] Wie zuvor, 91,3, Bl. 26.
[39] SACHTLEBEN, H.: Das Deutsche Entomologische Institut. – In: Jahrbuch 1952 der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 112–117. Berlin 1953.
[40] Wie zuvor, Jahrbuch 1953/1954, S. 162–168.
[41] Wie zuvor, Jahrbuch 1955/1956, S. 235–239.
Wie zuvor, Jahrbuch 1957/1958, S. 226–231.
Wie zuvor, Jahrbuch 1959/1960, S. 230–233.
Wie zuvor, Jahrbuch 1961/1962, S. 257–262.
[42] FANKHÄNEL, H.: 80 Jahre Deutsches Entomologisches Institut. – In: Beitr. Ent. 16 (1966), S. 259–269: 5 Fig. [dabei Abb. des Leseraums].
–, Verleihung der GUSTAV-KRAATZ-Plakette. – In: Beitr. Ent. 17 (1967), S. 632–635.

Zusammenfassung

Der Beitrag vermittelt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Deutschen Entomologischen Instituts in Etappen mit den ihnen entsprechenden Zielen und Aufgabenstellungen anhand von unveröffentlichten Quellen. Weiter wird die Entwicklung der Sammlungsteile und ihre Bearbeitung dargestellt und eine Übersicht über den Bestandsaufbau und die Erwerbung der entomologischen Fachbibliothek gegeben. Die wichtigsten Arbeiten zur Geschichte, Forschung, Sammlungsbearbeitung und Bibliothekserschließung werden vermittelt.

Summary

The contribution gives a survey on the historical development of the German Institute of Entomology by stages according to their aims and tasks by the help of unpublished sources. The most important works about history, research, treating of collection and opening of the library will be mediated.

Резюме

Статья содержит обзор о историческом развитии Немецкого Энтомологического Института в этапах с ним принадлежащими целями и задачами на основе до сих пор не опубликованных источников. Излагается развитие коллекции и их обработка и дается обзор о создании запаса и приобретении энтомологической библиотеки. Представляются важнейшие работы об истории, исследованиях, обработке коллекции и освоении библиотеки.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.36.1.5-52

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner, Rohlfien Klaus, Petersen Günther, Friese Gerrit

Artikel/Article: Einhundert Jahre Deutsches Entomologisches Institut. 5-52